

40

Jahre  
DHBW  
Mannheim



DHBW

Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
Mannheim

A large decorative graphic composed of numerous overlapping, semi-transparent squares arranged in a circular pattern, creating a textured, mosaic-like effect.

# Jahresbericht 2013/2014



## Inhaltsverzeichnis

Bericht des Rektors	5
<b>Studium und Lehre Fakultät Wirtschaft</b>	<b>9</b>
Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften	11
Studiengang BWL – Studienrichtung Bank	12
Studiengang BWL – Studienrichtung Dienstleistungsmarketing	13
Studiengang BWL – Studienrichtung Finanzdienstleistungen	14
Studiengang BWL - Studienrichtung Gesundheitsmanagement	15
Studiengang BWL – Studienrichtung Handel mit Profil Automobilhandel	16
Studiengang BWL – Studienrichtung Immobilienwirtschaft	17
Studiengang BWL – Studienrichtung Industrie	18
Studiengang BWL – Studienrichtung International Business	19
Studiengang BWL – Studienrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement	21
Studiengang BWL – Studienrichtung Öffentliche Wirtschaft	22
Studiengang BWL – Studienrichtung Spedition, Transport und Logistik	23
Studiengang BWL – Studienrichtung Versicherung	25
Studiengang BWL – Studienrichtung Wirtschaftsförderung	26
Studiengang Medien – Studienrichtung Digitale Medien	27
Studiengang Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht – Studienrichtungen Accounting & Controlling und Steuern und Prüfungswesen	29
Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung Application Management	30
Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung International Management for Business and Information Technology	31
Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung Sales & Consulting	32
Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung Software Engineering	33
<b>Studium und Lehre Fakultät Technik</b>	<b>35</b>
Studiengang Elektrotechnik – Studienrichtung Automation	37
Studiengang Elektrotechnik – Studienrichtungen Elektrische Energietechnik und Energie- und Umwelttechnik	38
Studiengang Elektrotechnik – Studienrichtung Elektronik   Vertiefung Medizintechnik*	39
Studiengang Informatik – Studienrichtung Angewandte Informatik	40
Studiengang Informatik – Studienrichtung Informationstechnik	41
Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Konstruktion und Entwicklung	42
Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Produktionstechnik	43
Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Verfahrenstechnik	44
Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Versorgungs- und Energiemanagement	45
Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Allgemeine Mechatronik	46
Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Energiewirtschaft	47
Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Elektromobilität	48
Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Projekt Engineering	49
Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Service-Ingenieurwesen	50
Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen – Studienrichtungen Technischer Vertrieb   Produktion und Logistik   Chemie- und Verfahrenstechnik   Elektrotechnik	51
<b>Masterprogramme</b>	<b>53</b>
Master Gesundheitsmanagement und -controlling	54
Master IT Management	55
Master Maschinenbau	55
<b>Kooperative Forschung</b>	<b>57</b>
<b>Partnermarketing</b>	<b>63</b>

<b>Hochschulverwaltung</b>	<b>65</b>
Haushaltsmanagement   Finanzcontrolling	65
Personal	68
Vergabestelle	69
Infrastruktur und Unterbringung	69
<b>Internationales</b>	<b>71</b>
<b>Zentrale Einrichtungen</b>	<b>73</b>
Bibliothek und Informationszentrum	73
Hochschulkommunikation	75
Rechenzentrum (ITS-Mannheim)	79
Sprachenzentrum	80
Allgemeine Studienberatung	81
Zentraler Studienservice	82
Familiengerechte Hochschule	83
Gleichstellung	84
Freundeskreis Freunde & Alumni DHBW Mannheim e.V.	85
<b>Qualitätsmanagement</b>	<b>86</b>
<b>Studierendenvertretung Mannheim</b>	<b>89</b>
<b>Gremienarbeit Örtlicher Senat und Örtlicher Hochschulrat</b>	<b>91</b>
Örtlicher Senat	91
Örtlicher Hochschulrat	92
<b>Zahlen der DHBW Mannheim</b>	<b>93</b>
Zahl der Studierenden	93
Zahl der Dualen Partner	94
Zahl der Studienanfänger	95
Zahl der Studierenden nach Studiengängen	96
Employability	96
<b>Ihre Ansprechpartner</b>	<b>97</b>
Impressum	98

Der vorliegende Text bezieht sich gleichermaßen auf männliche und weibliche Personen.  
Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die zweifache Schreibweise verzichtet.

---

## Bericht des Rektors

*„Wer ein Problem sichtbar besser löst als andere, der kann seinen Erfolg nicht verhindern.“*

Prof. Dr. Georg Nagler



*Dieses Zitat, das Prof. Weismann von der Hochschule Regensburg zugeschrieben wird, beschreibt mit einer treffenden Pointe die Grundlagen für den Erfolg des dualen Studiums:*

Ausgangspunkt war die zentrale Frage: Wie kann ein Student bestmöglich eine praxisorientierte, zeitgemäße und problemgerechte Ausbildung erfahren, um sich so für ein lebenslanges, ausgefülltes, berufliches Leben zu qualifizieren. Als vor nunmehr über 40 Jahren die Väter des sogenannten „Stuttgarter Modells“ die Grundlagen für die damalige Berufsakademie und heutige Duale Hochschule legten, war das Problem bekannt. Die bis dahin dominierende Bildungstheorie ging davon aus, dass ein Student nur dann hinreichend qualifiziert werden könne, wenn er seine Ausbildung über die Einheit von Forschung und Lehre vermittelt bekäme. Die radikale Neudefinition des Hochschulbegriffes als „Einheit von Praxiserfahrung, praxiswissenschaftlicher Problemlösungskompetenz und Lehre“ wurde lange Jahre äußerst kritisch beäugt.

Heute, sechs Jahre nach der Umwandlung der Berufsakademien in die Duale Hochschule, ist es Allgemeingut, dass dieser duale Weg gleichberechtigt neben dem Wissenschaftsansatz der alten Universitäten Geltung und Erfolg hat. Dieser Jahresrückblick will Ihnen einen Eindruck über die letzten zwei Jahre der Hochschulwerdung und des aktuellen Tätigkeitsprofils der DHBW Mannheim vermitteln. Es waren spannende Jahre, die geprägt waren von dem Ziel, die wissenschaftlichen und akademischen Vorgaben des baden-württembergischen Hochschulgesetzes für die Hochschulwerdung abschließend zu erfüllen. Das außerordentlich positive Resümee, das der Wissenschaftsrat zur Leistung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zog, zeigt, dass mittlerweile auf höchster wissenschaftlicher Ebene in Deutschland das duale Ausbildungsmodell an Hochschulen als akademisch gleichwertig anerkannt wird.

Dieser Erfolg ist ohne die tagtägliche Mitarbeit unserer Professorinnen und Professoren in der Lehre, ohne das Erarbeiten von anwendungsbezogenen Lösungen von Problemen auf wissenschaftlichem Niveau und ohne die Zusammenarbeit mit unseren dualen Partnerunternehmen undenkbar. Es ist der Verdienst aller Professorinnen und Professoren, Studierenden sowie aller Verwaltungs- und Unternehmensmitarbeiter; ein Beleg ist etwa die Vielzahl der Lehraufträge gerade von wissenschaftlichen Dozenten aus der Praxis, die mit hohem Idealismus engagiert zu einer hochaktuellen Hochschullehre beitragen.

Nicht umsonst sagt ein Sprichwort aus den USA: „Wer dem Erfolg auf den Grund geht, findet Beharrlichkeit“. Diese beharrliche Tätigkeit ist umso mehr zu würdigen, als die Jahre beginnend mit dem Studienbeginn am 01. Oktober 2012 bis einschließlich 30. September 2014 eine Zeitspanne darstellen, in denen die DHBW Mannheim mehr als doppelt so viele Studierende in der Hochschul- ausbildung zu stemmen hatte, als ihr nach der staatlichen Grundlastvorgabe eigentlich hätten zugewiesen werden müssen! Die sich aus dieser Überlast ergebenden Probleme waren allenthalben offenkundig: Die beengte räumliche Unterbringung ist bekannt; sie war zusätzlich dadurch erschwert, als die unvorhergesehene von außen erzwungene Verlagerung eines Großteils der technischen Studiengänge erst bewältigt werden musste, die vom bisherigen Standort in Neuostheim nach Eppelheim in das neue technische Studienzentrum erfolgte, das zum 01. Oktober 2012 in Betrieb genommen wurde. Derzeit befindet sich die DHBW Mannheim an drei Standorten - anstelle einer ersehnten Campuslösung. Die aus diesen räumlichen Unzulänglichkeiten resultierenden Schwierigkeiten machen es mit Sicherheit nicht leicht, die Herausforderungen des alltäglichen Hochschulbetriebes zu meistern.

Gleichwohl darf festgestellt werden, dass die DHBW Mannheim sich als zweitgrößte Hochschule im Stadtkreis Mannheim und drittgrößte Hochschule in der Metropolregion Rhein-Neckar etabliert hat. Mit etwa 1.900 Dualen Partnern pflegt die DHBW Mannheim dabei ein unternehmerisches, aber auch gesellschaftliches Netzwerk, das ihresgleichen sucht. Von den Fachkommissionen, die das alltägliche studentische und akademische Leben begleiten bis hin zum höchsten örtlichen Gremium der Dualen Hochschule Mannheim, dem Hochschulrat: auf allen Ebenen des Hochschullebens wird eine eng verzahnte Partnerschaft mit Unternehmen und Unternehmensleitungen gepflegt, die durchweg als äußerst konstruktiv und harmonisch bezeichnet werden darf.

Im Einzelnen kann zur Entwicklung des Hochschullebens in den letzten beiden Jahren zusätzlich folgendes ausgeführt werden.

### 1. Strategische Ausrichtung der Hochschule

Das Jahr 2013 war nicht nur angefüllt mit den alltäglichen Fragen, wie die enorme Überlast im Studienbetrieb zu bewerkstelligen ist. Es galt in Abstimmung mit dem Präsidium der DHBW, neue strategische Weichenstellungen für die Ausrichtung der Dualen Hochschule Mannheim vorzubereiten, zu diskutieren und umzusetzen.

Dies betraf zum einen die Frage der Ergänzung des technischen Studienangebotes. Schon seit längerem wurde in der Dualen Hochschule die Frage einer Erweiterung der vorhandenen fünf großen technischen Studiengänge um einen Studiengang im Bereich des Chemieingenieurwesens diskutiert. Dieses Schlüsselprojekt des Fachbereichs Technik wurde ab Sommer 2013 angegangen. Mit der Stellung des Antrags auf Einführung des Studiengangs Chemie- und Bioingenieurwesen und der intensiven internen Diskussion der Integration eines solchen völlig neuartigen Studienkonzeptes in die künftige strategische Ausrichtung der Fakultät Technik der DHBW Mannheim wurde die Weichenstellung vollzogen. Schließlich bedarf die Einrichtung eines solchen Studienganges neuer Labore, neuer Lehrprofile von einzustellenden Professoren, aber auch einer sorgfältigen Bedarfsprüfung in der Wirtschafts- und Unternehmensstruktur des klassischen Einzugsbereiches der DHBW Mannheim. Der Dialog mit der Industrie- und Handelskammer Mannheim, aber auch mit vielen beteiligten Unternehmen aus dem chemie- und bioingenieurrelevanten Segment war derart positiv, dass sich die DHBW Mannheim außerordentlich ermutigt sah, den entsprechenden Antrag auf Einrichtung des Studiengangs Chemie- und Bioingenieurwesen im Präsidium sowie dem Wissenschaftsministerium einzureichen. Dieser Studiengang ist dabei innerhalb der State University bis auf weiteres nur am

Standort Mannheim der DHBW vorgesehen. Er trägt definitiv zur weiteren Profilschärfung des akademischen Angebots und der akademischen Performance der DHBW Mannheim bei. Die infrastrukturellen Voraussetzungen für diesen Studiengang in der Metropolregion Rhein-Neckar dürfen dabei als hervorragend bezeichnet werden. Die Metropolregion ist nicht nur mit dem Stichwort „BASF - weltgrößter Einzelstandort eines Chemieunternehmens“ als chemielastig gekennzeichnet; eine Vielzahl von Unternehmen der Chemieindustrie, der chemischen Vorindustrie, der pharmazeutischen Industrie sowie der Biotechnologie lässt die Einrichtung und dauerhafte Durchführung dieses dualen Studiengangs als außerordentlich zukunftsfruchtig erscheinen.

### 2. Medizintechnik

Der Stadtkreis Mannheim ist auf dem besten Weg ein Medizintechnik-Cluster mit nationaler und internationaler Bedeutung zu werden. Diese Aufgabe hat die Stadt Mannheim strukturell selbst angestoßen: Die Einrichtung eines sogenannten Medizintechnikinkubators auf dem Gelände des UMM, die geplante Ansiedlung und Einrichtung eines Fraunhofer Instituts im Bereich Medizintechnik sowie der vorhandene Studiengang Medizintechnik im Bereich der Hochschule Mannheim belegen dies. Die Vielzahl medizintechnischer Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar löste einen Dialog an der DHBW Mannheim aus, inwieweit auch hier über die vorhandene Vertiefungsrichtung „Medizintechnik“ im Studiengang Elektrotechnik hinaus, medizintechnische Angebote vertieft werden sollten. Die intensive Diskussion, auch und gerade mit den Dualen Partnern führte dazu, eine Vertiefungsrichtung Medizintechnik im Studiengang Elektrotechnik sowie einen eigenen Studiengang Medizintechnik in den nächsten Jahren zu konzipieren und zu beantragen. Darüber hinaus wird die DHBW Mannheim bundesweit einzigartig auch einen Studiengang Krankenhausingenieurwesen angehen. Der Betrieb eines Krankenhauses zählt mittlerweile zu einer der komplexesten Herausforderungen der deutschen Industrielandschaft. Eine Fülle von Fragestellungen beginnend von der medizinischen Basisstruktur über das OP-Wesen hin zur Hygiene, der Ver- und Entsorgung mit medizinischen und allgemeinen Gütern, sowie viele weitere Fragestellungen greifen auf komplexe Art und Weise ineinander. Hier hat sich beginnend beim Maschinenbau, der Verfahrenstechnik sowie der Elektrotechnik eine eigene Disziplin des Krankenhausingenieurwesens gebildet, die neben dem Berufsbild natürlich auch Ausbildungskapazitäten aufbauen muss. Das medizinische Cluster, das auch für die DHBW Mannheim eine gewichtige strategische Programmvorgabe ist, führte zur Konzeption eines derartigen Studiengangskonzeptes, das nach der Einführung des Studiengangs Medizintechnik als nächste Stufe

in der strategischen Ausrichtung der Dualen Hochschule im Gesundheitsbereich angegangen werden wird.

### 3. Healthcare-Innovationen in der Fakultät Wirtschaft | Verwaltungsinformatik

Auch die Fakultät Wirtschaft steht ganz im Zeichen der Entscheidung der DHBW insgesamt, dass Mannheim einer von vier Standorten der Dualen Hochschule im Land Baden-Württemberg sein wird, an dem man duale Angebote im Bereich der Gesundheitswirtschaft weiter ausbauen und vertiefen will. Über den vorhandenen Studiengang Gesundheitsmanagement hinaus, ist der Startschuss für den Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften bereits zum Wintersemester 2013/2014 erfolgreich gefallen. Die Nachfrage nach diesem Studiengang darf als gut bezeichnet werden. Er wird sich in den nächsten Jahren als eine tragende Säule des gesundheitswissenschaftlichen Angebotes der DHBW Mannheim, aber auch der DHBW insgesamt erweisen. Eine wichtige Frage in diesem Zusammenhang stellt sich jedoch grundsätzlich mit dem Problem der sogenannten „Akademisierung der Gesundheitsfachberufe“. Ausgehend von entsprechenden berufsständischen Richtlinien der Europäischen Union steht fest, dass viele akademische Gesundheitsfachberufe, die bislang noch in Deutschland klassische Lehr- und Ausbildungsberufe der zweiten Qualifikationsebene darstellen, künftig ein Profil annehmen werden, das der dritten akademischen Qualifikationsstufe zugeordnet werden muss.

Dies betrifft eine Vielzahl gesundheitsbezogener Fachberufe wie z. B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, medizintechnische Fachberufe, aber auch Fragen der allgemeinen und spezifischen Gesundheits- und Krankenpflege, wie etwa die Ausbildung künftiger Fachkräfte im Bereich der Pflegedienstleitungen. Die DHBW Mannheim hat hier von Anfang an entsprechenden Diskussionen teilgenommen und war auch bei einer Anhörung im Landtag Baden-Württemberg in Stuttgart vertreten. Mannheim eignet sich für die Einführung solcher dualer Studiengänge besonders, weil mit den Universitätskliniken in Heidelberg und Mannheim eine Ballung medizinischer Facheinrichtungen in der Metropolregion Rhein-Neckar besteht, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt nur selten anzutreffen ist. Der Aufbau und die Einrichtung der entsprechenden Studienkapazitäten am Standort Mannheim müssen hier geradezu als überfällig bezeichnet werden. Aus diesem Grund hat eine Arbeitskommission, geleitet von Rektor Prof. Georg Nagler und Studiendekan Prof. Björn Maier, intensiv mögliche Studienkonzepte diskutiert. Der Hochschulrat der DHBW Mannheim hat letztlich den Auftrag erteilt, den Studiengang In-

terprofessionelle Gesundheitsversorgung mit Schwerpunkt im Bereich der Pflegewissenschaften beim Präsidium der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sowie dem Wissenschaftsministerium zu beantragen: Die Einführung dieses weiteren Studienganges steht derzeit unter dem Vorbehalt, dass der Landtag Baden-Württemberg auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption akademischer Gesundheitsfachberufe für das Bundesland die entsprechenden Ressourcen insgesamt freigibt und dem Wissenschaftsministerium zur Verfügung stellt. Die Grundsatzentscheidung und Zuweisung dieser Mittel vorausgesetzt ist die Studienakademie Mannheim sehr zuversichtlich, in kurzer Zeit die entsprechenden Studienangebote in Abstimmung mit den wesentlichen „Playern“ des Gesundheitsmarktes Rhein-Neckar aufzubauen und durchzuführen.

Dies gilt auch für das Studienangebot im Bereich der Gesundheitsinformatik. Die gesetzlich verbindliche Einführung der elektronischen Gesundheitskarte ist nur ein Indikator, der die überragende Bedeutung von medizinbezogenen bzw. von gesundheitsbezogenen Informatikanwendungen in der Zukunft belegt. Dem kommt die DHBW Mannheim aufgrund ihrer exponierten Lage und ihrer Sonderstellung bei gesundheitsfachbezogenen Studiengängen auch im Bereich der Gesundheitsinformatik nach. Der beantragte Studiengang Gesundheitsinformatik hat ebenfalls ein Alleinstellungsmerkmal in der DHBW insgesamt. Das Interesse von Informatikunternehmen an diesem Studiengangskonzept darf auch überregional als groß bezeichnet werden.

Daneben finden weitere Arrondierungen in der strategischen Ausrichtung der DHBW Mannheim etwa im Bereich der Verwaltungsinformatik statt. Insgesamt darf festgestellt werden, dass die akademische Neukonzeption und Neuausrichtung der DHBW Mannheim Fahrt aufgenommen haben. Die Einrichtung der vorbezeichneten Studienangebote vorausgesetzt lassen erwarten, dass die DHBW Mannheim auch künftig ein außerordentlich zeitgemäßes und hoch attraktives Studienangebot für Studierende wie Duale Partner anbietet und damit einen erheblichen Beitrag zur Profilbildung der Hochschullandschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar leisten wird.

### 4. Graduate School | Master-Studium

Das Jahr 2014 brachte mit der Gründung des Center for Advanced Studies (CAS) in Heilbronn die Schaffung der Kerneinrichtung eines einheitlichen Master-Studienprogramms an der DHBW insgesamt. An ihr ist die Studienakademie Mannheim anteilmäßig gebührend beteiligt. In den kommenden Monaten werden wir hier zusätzlich zum vorhandenen Angebot an berufsbegleitenden Studiengängen

unserer regionalen Graduate School Rhein-Neckar ein attraktives Konzept sog. berufsintegrierter Master-Studiengänge entwickeln und durchführen. Wir sind zuversichtlich, dass hier mittelfristig jährlich eine dreistellige Zahl von Absolventen unserer Bachelor-Studiengänge und auch dualer Partnerunternehmen an Finanzierung und Durchführung dieser Studiengänge im Master-Bereich teilnehmen wird. Die DHBW Mannheim wird sich auch in dieser strategischen Schlüsselfrage exponiert einbringen.

### 5. Forschung

Mit der Hochschulwerdung wurde durch die Novellierung des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg der Dualen Hochschule insgesamt, so auch der DHBW Mannheim die Aufgabe der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung gesetzlich vorgegeben. Die DHBW Mannheim hat diese Aufgabe als hochschulwesentlich gefordert und nimmt sie auch gerne an. Leider ist jedoch festzustellen, dass der gesetzlichen Zuweisung dieser Aufgabe eine Ausstattung der Hochschule mit der erforderlichen Forschungsinfrastruktur und den entsprechenden finanziellen, sachlichen und personellen Ressourcen nicht folgte.

Die DHBW Mannheim ist daher hier darauf angewiesen durch Schwerpunktsetzung in den vorhandenen, ohnehin angespannten, Ressourcen bestmöglich zu versuchen, einen adäquaten Beitrag für die Forschung mit beschränkten Mitteln zu entwickeln und dauerhaft zu leisten. Aus diesem Grund werden Mittel aus sogenannten nicht besetzten Professorenstellen dafür eingesetzt, eine ansehnliche Zahl akademischer Mitarbeiter mit explizitem Forschungsansatz zu rekrutieren und zu beschäftigen. Hier nimmt die DHBW Mannheim im Konzert der neun Studienakademien einen Spitzenplatz ein. Mit mehr als 30 akademischen Mitarbeitern zum 31. Dezember 2014 beschäftigt die Studienakademie Mannheim die höchste Zahl an akademischen Mitarbeitern in der DHBW insgesamt! Ausdruck der vermehrten Tätigkeiten in der akademischen Forschung ist auch die Zahl derzeit durchgeführter, aber auch schon abgeschlossener kooperativer Promotionsvorhaben.

Dies belegt zweierlei: Zum einen können akademische Mitarbeiter auch an Dualen Hochschulen angemessene Arbeitsbedingungen zur Durchführung von Promotionsvorhaben finden. Zum anderen genießt die DHBW Mannheim auch im Kreis der Universitäten einen derart guten Ruf, dass die Abwicklung von kooperativen Promotionsvorhaben nicht nur in Einzelfällen, sondern zunehmend strukturell als akademische Selbstverständlichkeit gesehen wird. Hinzu kommt eine Reihe von Vertretungsprofessuren sowie Habilitationsprojekten, die Professoren der DHBW Mannheim z. B. an

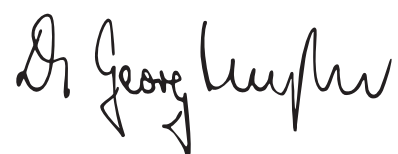
der Universität Mannheim oder andernorts ausüben bzw. ausgeführt haben.

### 6. Qualität der Lehre

Im Bereich der Qualität der Lehre praktiziert die DHBW Mannheim in Abstimmung mit den Vorgaben des Präsidiums ein sehr anspruchsvolles System zur Evaluation und Qualitätsverbesserung. Neben der regelmäßigen Evaluation von Lehrveranstaltungen beteiligte sich die DHBW Mannheim auch an der Einführung des elektronischen Evaluationssystems „Q-Eval“ in Abstimmung mit dem Präsidium. Hinzu kommt die Einrichtung von Qualitätszirkeln, die mittlerweile in jedem Studiendekanat sowie der Verwaltung realisiert wurden. Hier wird ein System der permanenten Qualitätsreflexion praktiziert, das als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Zu diesen permanenten Anstrengungen um eine qualitätsvolle Lehre treten die ständigen Diskussionen zur Qualitätsarbeit in den Fachgremien, dem Fachbereich sowie dem Senat der DHBW Mannheim hinzu. Als eine nicht unwesentliche Frucht dieser Qualitätsarbeit kann der Erfolg angesehen werden, den die DHBW Mannheim nunmehr schon mehrfach im Internet auf der unabhängigen Evaluierungsplattform „MeinProf.de“ erzielen konnte. Die DHBW Mannheim wird hier wiederholt in der Spitzengruppe der deutschen Universitäten und Hochschulen geführt, was die allgemeine Qualität aber auch insbesondere die Verständlichkeit der Lehre anbelangt. Dies ist außerordentlich erfreulich und für die DHBW Mannheim ein Ansporn, auch künftig die erzielten Erfolge zu sichern.

Vor diesem Hintergrund belegen die nachfolgenden Beiträge im einzelnen, mit welch hohem Aufwand und überdurchschnittlichen Einsatz unsere Duale Hochschule in Mannheim ein sehr breites Spektrum an akademischen Aktivitäten mit großem Erfolg entfaltet. Ich danke allen Hochschulangehörigen – beginnend bei der Professorenschaft über die Studierenden und die Verwaltung bis hin zu den Dualen Partnern – für ihr Engagement und den hohen Idealismus. Die Studienakademie Mannheim der DHBW ist ein großer Campus für die Verwirklichung akademischen Hochschulens im besten Sinn. Ich lade Sie – verehrte Leserin oder Leser dieses Jahresberichts – ein, uns zu besuchen und sich persönlich über unsere Hochschule zu informieren.





# Studium und Lehre Fakultät Wirtschaft

„Orientiert an realen Herausforderungen.“

Prof. Dr. Rainer Beedgen, Prorektor

Prof. Dr. Frank Sobirey, Prodekan

Linda Pflästerer, Fakultätsmanagerin Wirtschaft



Die Fakultät Wirtschaft der DHBW Mannheim vermittelt in ihren 22 Studienrichtungen und Vertiefungen der Studiengänge

- Angewandte Gesundheitswissenschaften
- Betriebswirtschaftslehre
- Medien
- Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsinformatik

sowohl das umfassende theoretische Verständnis, als auch die Fähigkeit der zielorientierten praktischen Umsetzung. Zusätzlich sind die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Persönlichkeitsbildung und interkultureller Kompetenz wichtige Bausteine des Studiums.

## Entwicklung

In den vergangenen zwei Jahren konnte die Fakultät ihre Studierendenzahlen weiter stabilisieren. Die Zahl der Studienanfänger blieb konstant bei ca. 1.600, die Gesamtzahl der Studierenden bei ca. 4.500. Ein wichtiger Faktor sind dabei die pro Jahr ca. 250 neu zugelassenen dualen Partnerunternehmen. Insgesamt lehren an der Fakultät über 100 hauptamtliche Professorinnen und Professoren.

## Bachelor-Studienangebot

Im Studienjahr 2013/2014 starteten die neuen Bachelor-Studienangebote Finanzdienstleistungen und Angewandte Gesundheitswissenschaften. Die Studienrichtung Finanzdienstleistungen ergänzt optimal das vorhandene Lehrangebot aus den Bereichen Bank und Versicherung. Der Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften kombiniert zukunftsweisend eine klassische Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf mit einem Studium. Für die kommenden Jahre ist die Einrichtung der Studienangebote Gesundheitsinformatik und Verwaltungsinformatik geplant.

## Masterprogramme

Am DHBW-eigenen Center for Advanced Studies (CAS) in Heilbronn werden in naher Zukunft vielfältige weiterbildende Masterprogramme eingerichtet. Ziel ist es, zunehmend Unternehmen und Absolventen für die dualen Weiterbildungsmöglichkeiten zu gewinnen. Darüber hinaus bietet die Fakultät Wirtschaft an der Graduate School Rhein-Neckar (GSRN) die MBA-Programme IT-Management und Gesundheitsmanagement und -controlling (MBA) an.

## Lehre

Den Studierenden stehen zahlreiche Zusatzlehrangebote wie bspw. das Sprachenzentrum, Kurse zur Ausbildung der Ausbilder, Planspiele und Studium Generale-Kurse zur Verfügung. In modernen Vorlesungsräumen und Laborlandschaften können Studierende das erlernte Wissen direkt in Praxisprojekten umsetzen. Zunehmend wird e-learning als Unterrichtsform etabliert.

## Laborlandschaften

Die Einrichtung und Erweiterung bedarfsorientierter und zukunftsweisender Laborlandschaften ist Ziel der nächsten Jahre. Bereits heute verfolgt das Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB) das Konzept eines zentralen, anwendungsbezogenen und studiengangübergreifenden Ansatzes und ermöglicht eine effizientere Nutzung der Ressourcen. Es bietet eine Infrastruktur zur Durchführung von Simulationen und Unternehmensplanspielen (Simulations-/Planspiel Lab), zur Schulung in und Anwendung von betriebswirtschaftlicher Anwendungssoftware (Analytical Lab), zur Erhebung und Auswertung von Daten, zum Einsatz von Eyetracking-Systemen für betriebswirtschaftliche Anwendungsfälle (Eyetracking Lab) und zur Durchführung von Experimenten, Produkttests, Verpackungstests, etc. (Experimental Lab). Die Räumlichkeiten ermöglichen es, Planspiele, Lernprojek-



te, Seminare und Tagungen mit Kleingruppenarbeit und EDV-basierte Prüfungen durchzuführen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden die Labore erweitert und personell aufgestockt. Dennoch sind die Labore bereits viele Monate im Voraus ausgebucht.

Für die Zukunft sind die Einrichtung eines modernen Pflgelabors für die gesundheitsnahen Studienrichtungen und eines „Industrie 4.0“-Labors für die betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Studienrichtungen geplant. Ferner plant die Studienrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement die Einrichtung eines Eventlabors.

#### **Projekte**

An der Fakultät Wirtschaft werden neben Studien- und Projektarbeiten in den Studienrichtungen auch umfangreiche, öffentlichkeitswirksame Projekte von und mit Studierenden entwickelt. Auch auf dieser Ebene wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis verfolgt, denn die Projekte erfordern sowohl strategische und konzeptionelle Arbeitsweisen als auch die operative Umsetzung.

Nachhaltige und erfolgreiche Beispiele sind unter anderem:

- **ISEM** – International Seminar der Studienrichtung International Business
- **Flying Picture Service** – Luftaufnahmen mit dem Hexacopter der Studienrichtung Dienstleistungsmarketing
- **Mannheim Media Night** – Veranstaltungsreihe des Studiengangs Digitale Medien

#### **Forschung**

Mit Inkrafttreten des neuen Landeshochschulgesetzes (LHG) widmet sich die Fakultät verstärkt der kooperativen Forschung. In den einzelnen Studienrichtungen werden von Studierenden und Professoren gemeinsame Projekte mit dualen Partnern durchgeführt. Die mehr als 20 akademischen Mitarbeiter, die an verschiedenen Universitäten ihre Promotionen verfolgen, sind sehr gut in den Lehr- und Forschungsbetrieb eingebunden.

#### **Top Ten Duale Partner**

Die zehn größten Partnerunternehmen der Fakultät Wirtschaft im Studienjahr 2014/2015 sind:

1. SAP SE
2. Allianz SE
3. Deutsche Post AG
4. Hewlett-Packard
5. DB Schenker Rail AG
6. Roche Diagnostics Deutschland GmbH
7. IBM Deutschland GmbH
8. Evonik Industries AG
9. Stadt Mannheim
10. ABB

## Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften

Prof. Dr. Björn Maier, Prof. Dr. Beate Land

### Überblick über die Entwicklung des Studiengangs

Seit dem Jahrbeginn 2014 wurde an der DHBW Mannheim der Bachelorstudiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften etabliert. Hierbei handelt es sich um den ersten ausbildungsintegrierten Studiengang an der Studienakademie in Mannheim. Das Modell heißt „1 + 3“ – das bedeutet die Studierenden erreichen in vier Jahren zwei Abschlüsse: Zunächst nach drei Jahren das staatlich anerkannte Examen in der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. der Altenpflege und nach dem vierten Jahr den Abschluss als „Bachelor of Arts“. Pioniere an der Seite der DHBW Mannheim für die Umsetzung dieses Studiengangs sind das Theresienkrankenhaus Mannheim, die Caritas Mannheim und die Vincenz-von-Paul Pflegeschule. Zum zweiten Studienjahr sind eine weitere Pflegeschule und drei weitere Ausbildungsbetriebe in das Projekt eingestiegen. Dieses Modell bedeutet auch aus einem anderen Grund Neuland für die DHBW, denn neben dem Ausbildungsbetrieb und der Studienakademie müssen auch die Ausbildungszeiten an der Pflegefachschule eingeplant werden.

Die Akademisierung der Pflege ist ein hochaktuelles Thema in der Bundesrepublik Deutschland. Der Wissenschaftsrat schlägt vor, künftig zwischen 10 und 20 Prozent aller Berufsanfänger zu akademisieren. Deshalb erhofft sich der Standort in diesem Bereich eine entsprechende Wachstumsdynamik. Um den Anforderungen gerecht zu werden, hat man hier schon personell reagiert: Zur Vermittlung der versorgungswissenschaftlichen und medizinischen Zusammenhänge wurde eine Professorin mit medizinischer Ausbildung berufen.

### Besonderheiten | Veranstaltungen

Im Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften finden sich innovative Lehrformen bzw. -konzepte in den Veranstaltungen und Vorlesungen als fester Bestandteil zur Vermittlung der Inhalte und der Handlungskompetenzen wieder. So kann, neben der Implementierung einschlägiger Fachdatenbanken und der Anschaffung von Literatur gemeinsam mit der Bibliothek, auch die mittlerweile flächendeckende Moodle-Nutzung als integrierter Teil der Lehre genannt werden.

Da sich gerade im Berufsfeld der Pflege große psychische und physische Belastungen niederschlagen, sind Stressresistenz und Gruppendynamik ein wichtiger Bestandteil der alltäglichen Arbeit. Dies wird bereits bei der anspruchsvollen Studienform mit überlappender Berufsausbildung deutlich. Um Schlüsselqualifikationen in diesen Bereichen aufzubauen und den Gruppenzusammenhalt der Studierenden zu stärken, werden über zwei Tage Selbst- und Stressmanagementseminare in einem externen Tagungszentrum durchgeführt.

### Ausblick

Die DHBW Mannheim forciert den Aufbau und die Inbetriebnahme eines Pflegelabors, in dem unterschiedliche Settings und Szenarien der Patientenversorgung und des späteren Berufsalltags simuliert werden können. Dieses Skills Lab soll der Weiterentwicklung der Fertigkeiten und Kompetenzen der Studierenden im pflegerischen Handeln dienen und auch Grundlage für Simulationen zur Forschung sein (z.B. in Fragen des Prozessmanagements sowie der Querschnittsfunktionen im Behandlungsprozess).

Es wird mit einem starken Anstieg der Studierendenzahlen in den kommenden Jahren gerechnet. Die akademische Ausbildung in der Pflege ist ein großes Ziel in der Gesundheitspolitik und schreitet voran. Für die DHBW Mannheim ist das „Ausrollen“ dieses Studiengangs auch ein Einstieg in Studiengänge, die der Akademisierung der Gesundheitsberufe dienen.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Bank

Prof. Dr. Michael Schaufelberger, Prof. Dr. Frank Sobirey

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung BWL-Bank wurde 1976 gegründet und war damit eine der ersten an der jungen Berufsakademie Mannheim. Zum Jahresende 2014 sind 259 Studierende in neun Kursen mit durchschnittlich 29 Teilnehmern eingeschrieben. 34 Banken und Sparkassen kooperieren als Ausbildungspartner, von den weltweit agierenden deutschen Großbanken bis zu regionalen Genossenschaftsbanken und Sparkassen. Neben fünf Professoren unterrichten knapp 40 externe Dozenten, zumeist aus der Bankpraxis, zu spezifischen Fachthemen.

### Weiterentwicklung von Lehrformen und -medien

Um modernen Unterrichtsformen und der Idee des Blended Learning gerecht zu werden, bietet die Studienrichtung BWL-Bank ihren Studierenden während des Studiums unterschiedliche Planspiele und Wirtschaftssimulationen zum selbstbestimmten Lernen an. Im ersten Semester erfahren sie mit dem Brett-Planspiel „FACTORY“ die Zusammenhänge zwischen der güter- und der finanzwirtschaftlichen Seite eines Industriebetriebes. Quasi als Nebenwirkung wird mit der englischen Spielversion auch die entsprechende Fachterminologie vermittelt, die beispielsweise für das Verständnis der Jahresabschlüsse in IFRS oder US-GAAP wichtig ist. Mit „Fit for Rating“ lernen die Studierenden im dritten Semester an einem Projekttag den Prozess der Unternehmensbewertung sowohl quantitativ als Jahresabschluss-Analyse wie auch qualitativ durch Bewertung von Soft-Facts selbstständig durchzuführen. Mit den sehr komplexen TOPSIM Computer-Simulationen „Applied-Economics“ und „Universal-Banking“ über mehrere Tage im 5. und 6. Semester lösen die Studierenden in Kleingruppen volkswirtschaftliche Optimierungsprobleme und managen im Wettbewerb Geschäftsbanken in einem hart umworbenen Markt. Objektive Kennzahlen-Analysen und systematische Auswertungen legen die Folgen getroffener Entscheidungen offen.

Um den Studierenden den sinnvollen Einsatz digitaler Techniken auch im Unterricht zu ermöglichen, experimentiert die Studienrichtung aktuell mit einem Audience Response System (ARS), auch Voting- oder Tedsystem genannt, für den akademischen Lehrbetrieb. Die ersten Erfahrungen lassen einen erweiterten Einsatz von ARS in Lehrveranstaltungen sinnvoll erscheinen: Die Aufmerksamkeit der Studierenden wird erhöht, da sie sich aktiv beteiligen können. Die Ergebnisse der „Spontanabstimmungen“

machen Teilnehmern und Referenten deutlich, wie der Wissensstand des Auditoriums ist.

Die Studienrichtung BWL-Bank setzt als erste im Testbetrieb das neue Medienkonzept „Hörsaal 3.0“ ein. An zwei Großbildschirmen können die Dozenten Präsentationen, Kameraprojektionen und interaktive Anwendungen in flexibler Weise präsentieren. Die einfache Anwendbarkeit der neuen Medien ist dabei ein wichtiger Aspekt.

### Integration des Gesamtbanksteuerungssystems THINC.

Ende 2010 wurde in der Studienrichtung BWL-Bank das Gesamtbanksteuerungssystem THINC - stehend für THE INtegrated Controlling installiert, das zunächst zu Demonstrationszwecken in den Risikomanagement-Vorlesungen verwendet wurde. Dieses System wurde Ende 2014 erweitert und auf eine neue technische Plattform gebracht (internetbasierte Applikationen sowie Installation einer qualitativ hochwertigen Demo-Datenbank).

THINC kann nun im Rahmen der Risikomanagement-Vorlesungen für ein besseres Verständnis der theoretischen Modelle mit den Studierenden angewendet werden. Des Weiteren kann diese Systemlandschaft sowohl für DHBW-eigene Research-Fragestellungen verwendet als auch zur Unterstützung bei Bachelorarbeiten von Studierenden genutzt werden.

### Fachkonferenz zum Risikomanagement in Banken

Im November 2014 wurde bei einem bankfachlichen Vortragsmorgen zum Thema „Risiken und Chancen im Bankmanagement“ die aufsichtsrechtliche Entwicklung und aktuelle Umsetzung in der Praxis behandelt. Fünf erfahrene Referenten von Dualen Partnern und der DHBW präsentierten hierzu einen kleinen Ausschnitt im Rahmen von ausgewählten praxisnahen Vorträgen:

- „Risikomanagement in Banken – aufsichtsrechtliche Anforderungen im Blick“
- „Praxisbericht der aktuellen EZB-Anforderungen im Rahmen des AQR“
- „BCBS 239 – nur ein Thema für systemrelevante Banken?“
- „Eigenanlagen der Kreditgenossenschaften zwischen Regulierung und Ertragsdruck – ein essentieller Part der Banksteuerung“

## Studiengang BWL – Studienrichtung Dienstleistungsmarketing

Prof. Dr. Christian Führer

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Mit der Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing bietet die DHBW Mannheim seit 1997 ein auf die besonderen Bedürfnisse des Marketings in Dienstleistungsunternehmen zugeschnittenes duales Studienangebot an. Im Mittelpunkt des Studiums stehen Fragen des Vertriebs-, Kunden- und Servicemanagements, der modernen Markenführung, des Produktmanagements sowie der Marketingforschung und des Marketingcontrollings – flankiert durch zahlreiche Veranstaltungen zu wichtigen Ergänzungsfächern wie E-Commerce, Direktmarketing, Beschwerdemanagement, Qualitätsmanagement und anderen Fragestellungen eines modernen Dienstleistungsmarketings. Durch die enge Verzahnung mit dem Zentrum für Empirische und Experimentelle BWL (ZEEB) können die Studierenden dabei zahlreiche Lerninhalte in der Laborlandschaft des ZEEB in ihrer praktischen Umsetzung direkt kennenlernen – ein gerade im Marketing unschätzbare Vorteil.

### Projekte

Die Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing ermuntert ihre Studierenden zu aktiver Teilnahme an Projekten, die neben dem eigentlichen Studium stattfinden (überwiegend im Rahmen der studentischen Übungsfirma „Junior Berater“). Neben der Anwendung fachlicher Fähigkeiten zielen die Projekte vor allem darauf ab, die Studierenden zu einem Team zusammenzuschweißen, das marketingtypische Aufgabenstellungen aus der Praxis erfolgreich bearbeitet und ein passendes methodische und soziale Kompetenzen erwirbt.

Hervorzuheben sind dabei folgende (teilweise fortlaufende) studentische Projekte:

- **Flying Picture Service:** Studierende erstellen für interessierte Ausbildungsfirmen der DHBW mittels eines Copters plus Kamera (Drohne) hochwertige HD-Luftaufnahmen (vgl. [www.flying-picture-service.de](http://www.flying-picture-service.de)). Hierzu gehören beispielsweise Aufnahmen von Immobilien, Musik- und Motorsportevents sowie Kontroll- und Wartungsflüge über Industrieanlagen.
- **Eye Tracking Studie für tegut:** In Kooperation mit dem Handelsunternehmen tegut in Fulda wurde das Wahrnehmungs- und Blickverhalten von Kunden in Ladengeschäften analysiert.
- **Mannheim – Selling Squared:** Studierende fotografierten die typischen Points of Sale der Quadratstadt Mannheim und ihrer

ausländischen Partnerstädte. Als beeindruckendes Ergebnis wurde ein 200seitiger Bildband produziert.

- **Horse Dream Campus:** Studierende konzipierten ein neues Seminar zum pferdegestützten Coaching zur didaktischen Unterstützung der Modulreihe Schlüsselqualifikationen im BWL-Studium.
- **Vom Handwerksbetrieb zum modernen Dienstleister:** Studierende konzipierten und produzierten unter diesem Motto für das Ausbildungsunternehmen WISAG (Frankfurt) eine Plakat- und Skulpturenserie für die einzelnen Firmenniederlassungen.
- **Wie werde ich eine Diva?:** Studierende produzierten einen Werbespot, in dem eine „Diva“ die Hauptrolle spielt. Ein ungewöhnliches Projekt für angehende Betriebswirte, die im Alltag eher mit Zahlen und Kalkulationen statt mit Schminke, Kostümen und Filmklappen zu tun haben. Entstanden ist ein Schwarz-Weiß Film für Künstler und Modedesigner – mit durchaus erstem Hintergrund.
- **Places – Amerikaner in Mannheim:** In Zusammenarbeit mit der MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH der Stadt Mannheim haben Studierende im Sommer 2014 ein fotografisches Projekt durchgeführt, bei dem alte Aufnahmen aus der ehemaligen Mannheimer Garnison der US-Streitkräfte reproduziert wurden. Die Ergebnisse liegen in Form eines Bildbandes vor.

Daneben bietet die Studienrichtung weitergehende studienergänzende Aktivitäten wie ein jährliches Outdoor-Seminar, eine eigene Übungshomepage ([www.dienstleistungsmarketing.de](http://www.dienstleistungsmarketing.de)), ein Knigge-Seminar, ein vertriebspraktisches Tagesseminar und Schulungen zum Einmaleins des sicheren Präsentierens. Denn Dienstleistungsmarketing ist mehr als ein Studium.

### Ausblick

Obwohl die Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing – mit derzeit 270 Studierenden – im Jahre 2015 schon in das 18. Jahr ihres Bestehens eintritt, versteht sie sich weiterhin als wissenschaftliche Ideenschmiede der beruflichen Praxis, die Studierenden und Partnerunternehmen ein einzigartiges und an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausgerichtetes Studienangebot bietet.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Finanzdienstleistungen

Prof. Dr. Stefan Hilbert

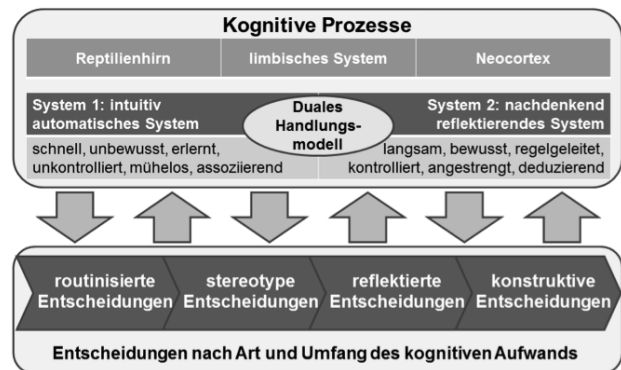
### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Zum 1. Oktober 2013 startete die Studienrichtung BWL-Finanzdienstleistungen erstmals an der DHBW Mannheim. Neben BWL-Bank und BWL-Versicherungen stellt die neue Studienrichtung eine Ergänzung zum bisherigen Lehrangebot des Dekanats Finanzdienstleistungen dar. Die Ausbildungsstätten stammen aus dem Banken- und Vermögensanlagesektor, ferner zählen Agenturen (Versicherungen und Finanzvertriebe) zu den Dualen Partnern. (Duale Partner 2013: 14; Duale Partner 2014: 24) Aktuell sind 25 Duale Ausbildungspartner für die Studienrichtung Finanzdienstleistungen zugelassen.

Menschen, Märkte, Produkte: Dieser inhaltlichen Ausrichtung fühlt sich diese Studienrichtung verpflichtet. Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich in einem ständigen Wandel. Dynamik und Komplexität der Unternehmensumwelten nehmen stetig zu und wirken auf alle Marktteilnehmer ein. Diese Ansatzpunkte für Unternehmen und speziell auch für den Vertrieb von Finanzdienstleistungsunternehmen werden aufgegriffen, um folgende Fragen beantworten zu können:

- Wie funktionieren **Menschen** und welche Möglichkeiten ergeben sich für eine nachhaltige Beratung?
- Wie funktionieren die **Märkte** und welche Anlagealternativen bieten sich den Kunden?
- Welche **Produkte** eignen sich für welche Kunden in welcher Lebenslage?

Erfolg im Vertrieb ist eng verbunden mit der Fähigkeit guter Kommunikation. Kommunikation wiederum setzt die Kenntnis von Menschen und das Erkennen von Verhaltens- und Entscheidungsmustern voraus. Daher sind Ansätze aus den Verhaltenswissenschaften in die theoretisch-praktische Ausbildung in BWL-Finanzdienstleistungen integriert. Denn Entscheidungen werden von Menschen nicht auf Grundlage mechanischer Prozesse getroffen, sondern sind mit kognitiven Fähigkeiten und Anlagen verbunden und Teil eines dualen Handlungsmodells (vgl. Abbildung).



Duales Handlungsmodell (vgl. Hofmann / Friese: Zwei Seelen, ach, in meiner Brust, in: Gehirn und Geist, Nr. 11, 2010, in Verbindung mit Jungermann / Pfister / Fischer: Jungermann, Helmut; Pfister, Hans-Jürgen; Fischer, Katrin: Die Psychologie der Entscheidung, 3. Auflage, Heidelberg 2010)

### Veranstaltungen

Jeweils im ersten Semester wird eine Exkursion nach Frankfurt an die Deutsche Börse durchgeführt. So erhalten die Studierenden einen praxisnahen Überblick über die Funktion und Bedeutung eines internationalen Finanzplatzes. Diese Exkursion erfolgte mit dem Kurs WFDL13A im Februar 2014 und mit dem Jahrgang WFDL14A im Februar 2015. Im Oktober 2014 besuchte der Kurs das Großkraftwerk Mannheim, um Finanzierungsaspekte von Großprojekten am praktischen Beispiel zu erfahren.

### Ausblick

Für die Statusanalyse und die weitere Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird ab dem Jahr 2015 das Tool „Insights“ zum Einsatz kommen. Ferner ist im Jahr 2015 geplant, die Anzahl der Dualen Partner auszubauen.



## Studiengang BWL - Studienrichtung Gesundheitsmanagement

Prof. Dr. Björn Maier

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung BWL-Gesundheitsmanagement befindet sich in einer sehr positiven Entwicklung mit ansprechenden Wachstumsraten. Das belegen auch die Studierendenzahlen, die im betrachteten Zeitraum (2013-2014) permanent gesteigert werden konnten. Dies lässt auf die zunehmende Attraktivität der Branche und des Studienangebots insgesamt schließen. Die Studierendenzahlen innerhalb des Zeitraums haben sich um rund 30 Prozent erhöht. Im abgelaufenen Jahr (2014) konnte man zum Wintersemester mit 46 Studienanfängern einen neuen Rekord aufstellen. Aktuell (Stichtag: 31.12.14) studieren über 100 motivierte und engagierte Studierende BWL-Gesundheitsmanagement.

Was die Ausbildungspartner betrifft, kann die Studienrichtung mittlerweile auf einen Pool von ca. 100 Unternehmen zurückgreifen, wobei jedes Jahr circa zehn neue Partner neu zugelassen werden.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Damit die für die Studienrichtung notwendigen Erfahrungen aus der Praxis partnerschaftlich in das Studienangebot eingebracht werden können und um dies explizit zu fördern beziehungsweise den Austausch zu gewährleisten, findet pro Semester ein Arbeitskreis mit den betrieblichen Vertretern der Dualen Partner statt. Etwa im gleichen Rhythmus führt man den Arbeitskreis „Gesundheitswirtschaft“ mit den Studiengangsleitern aus den verschiedenen DHBW-Standorten durch, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung im Rahmen der Theorie.

Um den Studierenden, Praxisvertretern und Interessierten einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen, wird inzwischen jährlich das traditionelle „SAP-Symposium zur Gesundheitswirtschaft“ veranstaltet. Hier werden aktuelle Themen der Gesundheitswirtschaft in den Fokus genommen. Fest verankert ist mittlerweile auch die jährlich im April/Mai stattfindende Exkursion zu einer Fachtagung der Gesundheitswirtschaft. Zusätzlich werden den Studierenden über das Curriculum hinaus, verschiedene Gastvorträge von renommierten Experten angeboten, die den Studierendenalltag noch praxisrelevanter gestalten. Zuletzt konnte man hierfür einen ehemaligen Atom-U-Boot-Marinekapitän aus den Vereinigten Staaten gewinnen, der in den USA Vorsitzender der Ärzteschaft in San Diego County (ca. 3,5 Mio. Einwohner) ist und der über die Rolle von „Leadership in Healthcare“ referierte. Auch gelten in der Studienrichtung BWL-Gesundheitsmanagement innovative Lehrformen

bzw. -konzepte in den Veranstaltungen und Vorlesungen als fester Bestandteil. So kann, neben der Implementierung einschlägiger Fachdatenbanken gemeinsam mit der Bibliothek, auch die mittlerweile flächendeckende Moodle-Nutzung als integrierter Teil der Lehre sowie der konsequente Einsatz von fachspezifischen Planspielen genannt werden.

Um die Schlüsselqualifikationen und den Gruppenzusammenhalt der Studierenden zu stärken und auszubauen, werden im ersten Studienjahr Selbst- und Stressmanagementseminare angeboten. Als weitere Beispiele für ergänzende Veranstaltungen über das Curriculum hinaus, seien Symposien zum praktischen Einsatz von IT-Dienstleistungen in Gesundheitseinrichtungen oder Praxisberichte hinsichtlich der Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements genannt. Zudem konnte im Rahmen des neuen Wahlmoduls „Präventionsmanagement“ gemeinsam mit der Hochschulleitung das studentische Projekt „Gesunde DHBW“ am Standort Mannheim erfolgreich ins Leben gerufen werden.

Ein besonderes Highlight der letzten Jahre bildete die jeweils im Herbst stattfindende Summer School im Rahmen des University of California San Diego Extension-Programms. Bei diesen Auslandsexkursionen nahm ein Teil der Studierenden am jeweils einwöchigen Programm „Healthcare Leadership - The Business of Healthcare in America“ teil. Weitere Besonderheiten während dieser Exkursionen waren Besuche des UC San Diego Medical Centers sowie der School of Medicine und diverse „Field trips“ zu amerikanischen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Die Summer School erweitert in starkem Maße den Praxisbezug der Studienrichtung und stellt insgesamt einen großen Nutz- bzw. Mehrwert für die Studierenden dar. Sie gewinnen während dieser Exkursion einen tiefen Einblick in das Gesundheitssystem der USA. Ebenso ermöglicht sie ihnen einen Zugang in das wirtschaftliche, soziale und politische Leben im US-Bundesstaat Kalifornien.

### Ausblick

Angesichts des enormen Wachstums des Gesundheitssektors und des demografischen Wandels, darf zukünftig mit einem wachsenden Interesse am Studienangebot Gesundheitsmanagement gerechnet werden. Gleichzeitig bedeutet dies, dass die beruflichen Chancen für Absolventen sich positiv entwickeln werden. Ziel ist es, dauerhaft zwei Anfängerkurse in diesem Bereich zu etablieren.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Handel mit Profil Automobilhandel

Prof. Dr. Alexander Hennig

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Handel ist Wandel. Handelsunternehmen sehen sich bei wachsendem Konkurrenz- und Kostendruck zunehmend anspruchsvollen und preisbewussten Kunden gegenüber. Handelsunternehmen erweitern ihre Aufgaben, übernehmen Herstellerfunktionen und erkennen, dass sie in Zukunft ihre stationären Filialkonzepte mit Online-Angeboten sowie Lieferkonzepten verbinden müssen. Mit diesen Themen des Handels beschäftigen sich rund 400 Studierende der Studienrichtung BWL-Handel, darunter rund 150 Studierende im Profil Automobilhandel.

Auch in den Jahren 2013 und 2014 konnten wieder neue Partnerunternehmen gewonnen werden. Durch regelmäßige Sitzungen des Arbeitskreises Handel wirken alle Partnerunternehmen an der Entwicklung der Studienrichtung mit. Rund zwei Drittel der Absolventen der Studienrichtung BWL-Handel verblieben in den letzten Jahren bei den auszubildenden Partnern des Einzel- und Großhandels. Das Team der Studienrichtung besteht aus drei Studiengangsleitern, vier Professorinnen und zwei Professoren mit Lehraufgaben, zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern und drei Sekretärinnen. Ein neuer Professor und ein neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter verstärken das Team seit 2014.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Die Vermittlung der Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens genießt in der Studienrichtung BWL-Handel eine hohe Priorität. Insgesamt 90 Vorlesungsstunden werden in den ersten beiden Semestern auf die Vorbereitung der ersten Projektarbeit verwendet. Im letzten Studienjahr führt jeder Kurs unter Anleitung ein eigenständiges studentisches Forschungsprojekt durch. Vorlesungen zum Konsumentenverhalten, zum Fragebogendesign und zu Marktforschungssoftware bereiten das Forschungsprojekt vor. In den Jahren 2013 und 2014 konnten so Forschungsprojekte über das Gebrauchtwagenangebot im Automobilhandel, das Hochschulmarketing und die Preis-Qualitäts-Vermutung abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der studentischen Forschungsprojekte fanden Eingang in Zeitschriften- und Konferenzbeiträge.

Das große Forschungsinteresse in der Studienrichtung BWL-Handel kommt auch in einer regen Publikationstätigkeit zum Ausdruck. So haben die Mitglieder des Teams in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt 23 Fachbücher und 24 Fachbeiträge in nationalen

und internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Außerdem vertraten sie die DHBW und die Studienrichtung mit Fachvorträgen bei sieben nationalen und internationalen Konferenzen.

Neue Vorlesungen z. B. über Wirtschaftskriminalität, Gender-Marketing, Jugendmarketing sowie Baurecht im Handel akzentuieren den handelsbetrieblichen Bezug im Studium. Eine neue Vorlesung im ersten Semester verfolgt das Ziel, den Studienanfängern Werte wie Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit, Ambition und Fleiß zu vermitteln. Zahlreiche Exkursionen (z. B. zur Internationalen Automobilausstellung und zur weltgrößten Lebensmittelmesse, in Unternehmenszentralen großer Handelsunternehmen und in Produktionswerke großer Konsumgüter- und Automobilhersteller) ergänzten auch in den Jahren 2013 und 2014 das Vorlesungsangebot.

Als einer der ersten Studiengänge in Baden-Württemberg hat die Studienrichtung BWL-Handel eine neue Studienorganisationssoftware eingeführt, die den Studierenden, Dozenten sowie den Partnerunternehmen erhebliche Vorteile bietet. Das im Studiengang entwickelte Konzept, den Kursraum für die Studierenden mit studentischen Tutorien und Co-Working ganztags als Lern- und Arbeitsort zu etablieren, findet großen Anklang.

Eine weitere Besonderheit ist das Kulturprogramm der Studienrichtung BWL-Handel, das den Studierenden einen lohnenden Blick über den Tellerrand der Betriebswirtschaftslehre ermöglicht. Vorträge über Künstlerpersönlichkeiten wie Musiker und Architekten, Reiseberichte, Exkursionen zu Netzelektrozentrale und ICE-Werkstatt der Bahn oder Besuche im Mannheimer Nationaltheater stießen bei vielen auf Interesse.

### Ausblick

Auch in den kommenden Jahren bleibt der Handel ein reizvolles und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld. Handelsunternehmen sind für Berufseinsteiger oft viel attraktiver als Unternehmen anderer Branchen. Hierarchien im Handel sind meist recht flach, so dass bei guter Leistung ein viel schnellerer Aufstieg möglich ist. Da die Akademikerquote in Handelsunternehmen niedriger ist als in anderen Branchen, haben Berufseinsteiger nach dem abgeschlossenen Studium der Studienrichtung BWL-Handel an der DHBW Mannheim besonders gute Chancen.



## Studiengang BWL – Studienrichtung Immobilienwirtschaft

Prof. Dr. Harald Nitsch

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Mit der Einführung der Studienrichtung BWL-Immobilienwirtschaft im Jahr 1996 gehörte die damalige Berufsakademie Mannheim zu den Vorreitern einer akademischen Ausbildung von Spezialisten für die Immobilienbranche. Das Studienangebot orientiert sich am gesamten Lebenszyklus der Immobilie, wodurch den Absolventen später ein sehr breites Spektrum beruflicher Perspektiven offen steht.

Durch die erfreuliche Entwicklung der Studierendenzahlen konnten zum Studienbeginn 2014 wieder zwei Kurse im ersten Semester gebildet werden. Außerdem konnten neue Kooperationspartner – neben Unternehmen, die langjährig und regelmäßig mit der DHBW ausbilden, zugelassen werden.

### Internationale Kooperation mit brasilianischer Partneruniversität

Gemeinsames Studieren mit Kommilitonen anderer Kulturkreise, Sammeln von Auslandserfahrungen: In einer Welt intensiver wirtschaftlicher Verflechtungen gehört die Förderung interkultureller Kompetenz zu den wichtigen Anliegen der akademischen Ausbildung. Die Studienrichtung BWL-Immobilienwirtschaft der DHBW Mannheim hat mit diesem Ziel eine Kooperation mit der Universidade Federal da Bahia (UFBA) in Salvador initiiert, so dass bereits zum zweiten Mal erfolgreich das vierzehntägige gemeinsame International Seminar in Brasiliens erster Hauptstadt durchgeführt werden konnte. Während der fünften Theoriephase werden in Mannheim und Salvador zeitgleich ein Seminar und ein Planspiel angeboten, die mit Credit-Points belegt und Teil des regulären Semesterangebots sind.

Die Teilnehmer an diesem Programm müssen daher für die Veranstaltung nicht freigestellt werden. Gegenüber den Daheimgebliebenen zeigen sie allerdings durch ihren Vortrag und ihre Seminararbeit in englischer Sprache zusätzliches Engagement. Die Gruppe besteht jeweils etwa zur Hälfte aus Teilnehmern aus Mannheim und Salvador. Seminar und Planspiel erlauben gemeinsames Studieren und Diskutieren, die Teilnehmer aus Mannheim tauchen in den brasilianischen Universitätsbetrieb ein.

Ergänzt wird das Kurzprogramm durch Exkursionen – im Januar 2015 ermöglichten uns Continental und Knauf einen Besuch ih-

rer Werke in Camaçari – sowie durch Vorträge von Professoren und Praxisvertretern. Capoeira-Unterricht, Besuche der Unesco-Weltkulturerbestätte Pelourinho, des Ökoprotjekts Tamar und der Initiative „Viva Saveiro“ zur Pflege der Tradition der bahianischen Küstensegelboote gaben Einblicke in die Vielfalt der Kultur Nord-ostbrasilien.

Damit die Auslandserfahrungen nachhaltig bleiben und die kurze Zeit in Brasilien intensiv erlebt werden kann, ist das International Seminar in ein mehrsemestriges Konzept eingebettet. Die Studierenden haben die Möglichkeit, in der Studienrichtung BWL-Immobilienwirtschaft Portugiesisch zu lernen und an interkulturellen Trainingseinheiten zur Vorbereitung des Brasilienaufenthalts teilzunehmen. Auch der Austausch von Gastwissenschaftlern bereichert das Lehrangebot. So hielt Professor Wildberger Almeida von der UFBA im Rahmen seines mehrmonatigen Forschungsaufenthalts an der DHBW Mannheim Vorlesungen zu Wirtschaft und Gesellschaft Brasiliens.

### Ausblick

So vielfältig wie die Immobilienbranche sind die Partnerunternehmen der Studienrichtung, die sich nicht durch eine einheitliche Dienstleistung, sondern durch ein gemeinsames Objekt – die Immobilie – definieren. Dies verlangt von Absolventen nicht nur ein breites fachliches Wissen, sondern auch Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Die internationale Initiative der Studienrichtung bietet den Studierenden Freiräume, sich persönlich weiterzuentwickeln und Auslandserfahrungen zu sammeln. Auch für das Studienjahr 2015/16 sind daher wieder ein International Seminar sowie der Aufenthalt eines brasilianischen Gastforschers in Mannheim vorgesehen.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Industrie

Prof. Dr. Christoffer Schneider

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Ziel des Studiums in der Studienrichtung BWL-Industrie ist, die Studierenden für die Übernahme von Fach- und Führungsaufgaben in nationalen und internationalen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen zu qualifizieren. Voraussetzungen dafür sind fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie die Beherrschung vielfältiger Methoden- und Sozialkompetenzen. Die im Studium an der Hochschule und im Unternehmen vermittelte breite betriebswirtschaftliche Grundbildung sowie vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in speziellen betrieblichen Funktionsbereichen stellen die Grundlage für die Übernahme anspruchsvoller Aufgaben in den Unternehmen dar. Dabei ist die Zielsetzung, dass die Absolventen nach Beendigung ihres Studiums in der Lage sind, die Anforderungen aller betriebswirtschaftlichen Funktionen eines Unternehmens zu erfüllen.

Die Studienrichtung Industrie ist im Studiengang BWL mit ca. 650 Studierenden die größte und auch die älteste Studienrichtung. In den Jahren 2013 und 2014 konnte die Anzahl der Dualen Partner durch Akquise weiter ausgebaut werden. Die Studienrichtung kooperiert mit rund 150 Partnerunternehmen. Insbesondere ist zu erwähnen, dass die Anzahl der mittelständisch geprägten (Industrie-) Unternehmen weiter zunimmt.

Folgende fünf Unternehmen stellen in der Studienrichtung BWL-Industrie die größte Anzahl an Studienplätzen zur Verfügung:

- SAP SE, Walldorf
- ABB AG, Mannheim
- Merck KGaA, Darmstadt
- Siemens AG, Mannheim, Frankfurt
- Roche Diagnostics GmbH, Mannheim

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Innerhalb der Studienrichtung BWL-Industrie können sich die Studierenden spezialisieren. Folgende Vertiefungsfächer werden angeboten:

- Finanz- und Rechnungswesen
- Materialwirtschaft
- Marketing
- Finanz- und Rechnungswesen

Neben den klassischen Vorlesungen werden in der Studienrichtung BWL-Industrie Unternehmensplanspiele als didaktische Instrumente zur Förderung von Fach- und Sozialkompetenz verstärkt eingesetzt. Während seines Studiums hat jeder Studierende die Möglichkeit, an mehreren unterschiedlichen Planspielen teilzunehmen. Dabei werden in Kleingruppen komplexe betriebswirtschaftliche Entscheidungssituationen geübt. Die Planspiele erfreuen sich großer Beliebtheit und erzeugen bei den Studierenden ein hohes Maß an Motivation. Sie ermöglichen es ihnen, ihr gelerntes Wissen in einer simulierten Unternehmenssituation einzusetzen.

Ein weiteres Schwerpunktprojekt ist die bessere Verzahnung der aus der Praxis kommenden betrieblichen Fragestellungen mit den an der Hochschule gelernten wissenschaftlichen Methoden im Rahmen von Projektarbeiten. Diese sollen, ganz im Sinne des dualen Konzeptes, Theorie und Praxis im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit verbinden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden verschiedene Hilfestellungen (z. B. spezielle Bildungsangebote sowohl für Studierende als auch für die Partnerunternehmen) angeboten.

Durch verschiedene Exkursionen und Vorträge von externen Fachexperten aus der Praxis werden den Studierenden zusätzliche interessante Einblicke ermöglicht.

### Ausblick

Die Studienrichtung BWL-Industrie wird weiter geeignete Partnerunternehmen gewinnen und diese in ihren Ausbildungsbemühungen unterstützen. Inzwischen konnten mehrere hauptamtliche Professorenstellen zusätzlich besetzt werden. Hieraus ergibt sich für die Studienrichtung eine weitere Verbesserung der Qualität in der Lehre. Der installierte Qualitätszirkel der Studienrichtung, in dem neben Studierenden auch Unternehmensvertreter und externe Lehrbeauftragte mitwirken, trägt dazu bei das Qualitätsniveau der Studienrichtung weiter zu entwickeln. Die seit vielen Jahren sehr hohe Beliebtheit der Studienrichtung BWL-Industrie bei Partnerunternehmen und Studierenden sowie das stabile Wachstum der letzten Jahrzehnte zeigt, dass das Angebot in hohem Maße den Anforderungen entspricht. Dies wird auch durch die sehr hohen Übernahmequoten nach Beendigung des Studiums untermauert. Die Mehrzahl der ehemaligen Studierenden der Studienrichtung hat einen positiven Berufs- und Karriereweg eingeschlagen. Den erfolgreichsten Absolventen ist vereinzelt sogar der Aufstieg bis hinein in das Top-Management gelungen.

## Studiengang BWL – Studienrichtung International Business

Sabine Matejek, akademische Mitarbeiterin

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die BWL-Studienrichtung International Business (IB) bereitet Studierende gezielt auf die Herausforderungen und Chancen der international vernetzten Wirtschaft vor. Schon im Studium erleben sie Internationalisierung aktiv in Theorie und Praxis. Als Absolventen können sie sich durch ihre Erfahrungen mit interdisziplinärem Arbeiten und internationaler Kooperation in einer Vielfalt von Funktionen und an verschiedenen Schnittstellen ihrer Unternehmen mit dem Ausland einbringen, wie etwa im Controlling, dem Supply Chain Management oder im Vertrieb.

In den Jahren 2013 und 2014 betreute die Studienrichtung IB 164 Studierende in enger Zusammenarbeit mit 36 dualen Partnerunternehmen. Seit 2006 durchlaufen damit durchgängig zwei IB-Kurse je Jahrgang das Bachelorstudium.

Seit 2011 ist zudem unter der Leitung von Prof. Dr. Kornmeier ein zusätzlicher, rein englischsprachiger Kurs entstanden, in dem die Studierenden ein Double-Degree-Programm in Kooperation mit der Kozminski University in Warschau (Polen) absolvieren. Im Berichtszeitraum studierten 46 Studierende International Business binational an der DHBW Mannheim.

### Projekte | Veranstaltungen | Fachkonferenzen

2013 wurde die Initiative „IBconnect“ ins Leben gerufen, durch die der jahrgangsübergreifende Austausch zwischen aktuellen und ehemaligen IB Studierenden gefördert wird. Seither haben sich bereits 160 Mitglieder in der virtuellen Gruppe vernetzt. Anlässlich des Doppeljubiläums zu 40 Jahren DHBW und 15 Jahren International Business im Jahr 2014 fand im Rahmen von IBconnect auch ein erstes großes IB Alumni Treffen statt. Über 70 ehemalige Studierende aus Kursen bis zurück zum ersten Jahrgang „WIBA 99“ nutzten die Gelegenheit, sich mit ihren ehemaligen Studiengangleitern, Dozenten und Mitstudierenden auszutauschen und bei der Rückkehr auf den Campus die eigenen Erinnerungen an das duale Studium wieder aufleben zu lassen.

2013 und 2014 wurden mit dem 4. Symposium für anwendungsorientierte Online-Forschung (SymanO), der General Online Research Konferenz (GOR) und der 41. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Marketing (AfM) gleich drei Fachkonferenzen an der DHBW Mannheim ausgerichtet. Auch die Reihe „Führungs-

kräfteseminare“ wurde erfolgreich fortgesetzt und widmete sich einer großen Bandbreite an Themen, von „Leading Leaders“ und „Wachstumsmarkt Indien“ (2013) bis „Starker Auftritt: Sell, don't just tell“ (2014).

Unter dem Motto „IBExchange“ lädt seit Oktober 2014 eine neue Fachkonferenzreihe zum Austausch von Perspektiven und Expertise zwischen Unternehmensvertretern, Wissenschaftlern und Beratern ein. 2014 stand diese mit Vorträgen zu neuen Entwicklungen bei der Rekrutierung, Karriereentwicklung und Bindung von Mitarbeitern ganz im Zeichen aktueller Herausforderungen für das Human Resource Management. Mit Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft bietet die IBExchange den Teilnehmern eine Plattform, um eigene Erfahrungswerte mit dem neuesten Erkenntnisstand aus der Forschung zu verknüpfen.

### Besonderheiten

Im zweisprachigen IB Studium profitieren die dualen Studierenden von diversen innovativen Lehr- und Lernmethoden:

- Die Fächer Bilanzierung sowie Investition und Finanzierung werden seit 2011 als Blended Learning Module durchgeführt, bei denen Präsenzvorlesungen mit einem Webbased Training ergänzt werden.
- Als Teil der Wahlpflichtfächer werden mit den IB Studierenden länderübergreifend kooperative Forschungsprojekte durchgeführt. Die Studierenden übernehmen dabei teils in internationalen Teams die Bearbeitung einer Frage- oder Problemstellung, für deren Lösung in den Auftrag gebenden (Partner-) Unternehmen nicht die benötigten methodischen Ansätze oder zeitlichen Ressourcen zur Verfügung stehen. Die kooperativen Forschungsprojekte stellen für die IB Studierenden, die Auftraggeber und die betreuenden Dozenten eine einzigartige Form des forschenden Lernen und Lehrens dar.
- Das in der Studienrichtung entwickelte und seit dem Jahr 2000 in Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen aus ganz Europa durchgeführte „International Seminar“ (kurz ISEM) hat sich als Leuchtturmprojekt der Internationalisierung der DHBW Mannheim etabliert. 2013 widmete sich das ISEM dem Thema „Krisenmanagement“ und die abschließende Seminarkonferenz fand erstmals an der T.C. Kültür University in Istanbul statt. 2014 wurde die ISEM Konferenz zum Thema „Migration“ mit

Gästen von Hochschulen aus Polen, Ungarn und aus der Türkei an der DHBW Mannheim durchgeführt.

- Regelmäßig bereichern ausländische Gastdozenten von DHBW-Partnerhochschulen, Gastreferenten aus Industrie- und Partnerunternehmen sowie IB Absolventen früherer Jahrgänge die Lehre bei IB. Bei Impulsvorträgen, Gastvorlesungen und Firmenbesuchen teilen sie ihre Expertise und gewähren den Studierenden Einblicke in das Tagesgeschäft der „Global Player“.
- Als sogenannte „Country-Specials“ im Profulfach interkulturelles Management vermitteln Ganztagesveranstaltungen zu ausgewählten Ländern (z. B. China, Brasilien, Süd-Korea, Israel) den Studierenden einen authentischen Eindruck der jeweiligen Landes- und Geschäftskulturen.

Im Rahmen von Auslandsaufenthalten in Praxis- oder Theoriephasen entwickeln die IB Studierenden ihre räumliche wie mentale Flexibilität sowie soziale und interkulturelle Kompetenzen. 2013 und 2014 absolvierten 55 IB Studierende ein Auslandssemester; viele verbrachten außerdem eine Praxisphase für ihr Unternehmen im Ausland, deren Zeitdauer je nach Rahmenbedingungen im jeweiligen Unternehmen auf mindestens zwei Wochen flexibilisiert wurde. Im Studiengang IB binational befanden sich 2013 und 2014 insgesamt 27 Studierende für ihren zweiten Studienabschnitt (Semester 4-6) an der Kozminski Universität in Warschau. Zudem besuchten IB Studierende in den Jahren 2013 und 2014 unter dem Motto „Learning by Moving“ bei Exkursionen und im Rahmen der Summer Schools knapp 50 internationale Organisationen, EU-Institutionen, Firmenstandorte, Produktionsstätten, Forschungszentren, Handelskammern und Konsulate in über zehn Ländern.

Auch auf die sogenannte „internationalization at home“ wird Wert gelegt. So nehmen regelmäßig internationale Gaststudierende an den englischsprachigen IB Vorlesungen teil. 2013 verbrachten zwei Dozenten vom Institute of Finance and Economics der Jiangsu University, Zhenjiang (China) im Rahmen einer von Prof. Dr. Böhm initiierten neuen Hochschulkooperation einen zehnwöchigen Gastaufenthalt an der DHBW Mannheim.

### **Ausblick**

Die Studienrichtung wird auch zukünftig großen Wert auf eine intensive Abstimmung mit den bestehenden Unternehmenspartnern und die Gewinnung neuer dualer Partnerunternehmen legen. Im Rahmen von internen Studien untersucht IB Einflussfaktoren auf den Studienerfolg und die Bindung von dualen Studierenden. Derzeit wird in Abstimmung mit den Dualen Partnern das Vertiefungsfach Marketing in Richtung Sales ausgebaut. Es ist geplant, das Double-Degree-Programm durch eine weitere Kooperation mit der Universität Paris Dauphine auszuweiten.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement

Prof. Dr. Michael Dinkel

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Seit dem Start im Jahr 2006 mit einem Kurs hat sich die Studienrichtung solide auf zwei Kurse je Studienbeginn entwickelt. Neben dieser strukturellen Entwicklung konnte im Jahr 2014 mit Prof. Dr. Petra Thalmeier eine weitere Professur besetzt werden. Zudem zeigt die Berufung von Professoren in verschiedene Branchen-Award Jurys (FAMAB-Award und Marketingpreis des Sports) die inzwischen erlangte Branchenrelevanz.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Eine Besonderheit der Studienrichtung bilden die im Studienbetrieb integrierten Praxisprojekte. In Anlehnung an die in der Eventbranche typische Pitchsituation stellt dabei ein Briefing einer externen Organisation, in der Regel eines Ausbildungspartners, einem Kurs eine Aufgabe, die in Projektteams dann konzeptionell gelöst wird. Zum Beispiel wurden im Berichtszeitraum Projekte mit dem Luisenpark Mannheim, der m:con – mannheim:congress GmbH, der SAP Arena, dem Schwäbischen Turnerbund, der Sepp-Herberger Stiftung und dem Osburg Verlag realisiert.

Die Dozenten der Studienrichtung BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement konnten neben verschiedenen publizistischen Aktivitäten auch das „Handbuch Messe-, Kongress- und Eventmanagement“ als Grundlagenliteratur des Veranstaltungsmanagements initiieren. Herausgegeben von Dr. Michael Dinkel, Stefan Luppold und Dr. Carsten Schröer eröffnet ein 35-köpfiges Autorenteam, zum Großteil bestehend aus Dozenten und Ausbildungspartnern der Dualen Hochschulen Mannheim und Ravensburg, ihr fach- und branchenspezifisches Wissen. Es ist somit erstmals eine standortübergreifende Veröffentlichung im Bereich Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW gelungen. Unterstützt wurde die Publikation von der ÖVA-Stiftung sowie vom Verband der Kongress- und Seminarwirtschaft degefest.

Als akademische Veranstaltung organisierte die Studienrichtung am 19. November 2014 zum zweiten Mal nach 2012 das „Eventforum Mannheim“ und konnte mit knapp 300 begeisterten Teilnehmern an den Erfolg der vorherigen Veranstaltung anknüpfen. Die gelungene Mischung zwischen fachlichen Vorträgen und Ausstellung nutzten die Teilnehmer, um sich bei den Unternehmen aus der Eventbranche zu informieren und untereinander Kontakte zu knüpfen. Zu Beginn des Kongressprogramms wurden unter dem

Themenschwerpunkt „Region, Stadt und Marke: Wie man über Veranstaltungen Markenprofile generiert“ verschiedene Umsetzungsbeispiele präsentiert, mit welchen einzelne Städte aber auch ganze Regionen vermarktet werden können. Veranstaltungen spielen dabei eine große Rolle und lassen Städte sowie Regionen zu Marken werden.

### Ausblick

In einer so schnelllebigen Branche wie dem Veranstaltungssektor ist es auch für die Studienrichtung von hoher Bedeutung, im Dialog mit den Ausbildungspartnern brancherrelevante Themen abzubilden. Sowohl die Praxisprojekte als auch die Publikationen und das Eventforum tragen hier zu einer starken Nähe der Studienrichtung zur Branche bei. Alle drei Bereiche sollen auch zukünftig eine wesentliche Rolle in der Ausrichtung des Studienangebots spielen und je nach Kapazitäten auch bedient werden. In wie weit ein Veranstaltungsformat wie das Eventforum sich alle zwei Jahre etabliert und auch umgesetzt werden kann, ist aufgrund des großen Aufwandes auf Studienrichtungsebene aktuell nicht abschließend zu bewerten. Aus dem Eventforum 2014 sollen zu den beiden Schwerpunktthemen der Veranstaltung jeweils eine Publikation in der Reihe der Mannheimer Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre entstehen.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Öffentliche Wirtschaft

Prof. Dr. Ralf Daum

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung BWL-Öffentliche Wirtschaft mit den beiden Vertiefungsrichtungen Verwaltungswirtschaft und Versorgungswirtschaft beschäftigt sich mit allen Institutionen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen. Zu den Dualen Partnern gehören sowohl öffentliche Verwaltungen als auch öffentliche und private Unternehmen, insbesondere im Bereich der Infrastruktur.

In den Jahren 2013 und 2014 blieben die Studierendenzahlen mit jeweils 40 Studienanfängern auf einem konstant sehr hohen Niveau. Zusätzlich ist es gelungen, neun neue Ausbildungspartner (vier in 2013 und fünf in 2014) zu gewinnen.

### Neuer Rahmenstudienplan

Schwerpunkt der Aktivitäten im Betrachtungszeitraum war die Weiterentwicklung des Rahmenstudienplans. In intensiver Abstimmung mit den Dualen Partnern und den Dozenten wurden die Inhalte der beiden Vertiefungsrichtungen diskutiert und auf die aktuellen Anforderungen bzw. Entwicklungen angepasst. Im Jahr 2014 genehmigte die Fachkommission Wirtschaft der DHBW den neuen Rahmenstudienplan. Er gilt erstmals für die Studierenden des Erstsemestersjahrgangs 2014.

In diesem Zusammenhang fand auch eine Neuausrichtung bei den studienrichtungsspezifischen Planspielen statt. Im Rahmenstudienplan sind nun auch im sechsten Semester für die Vertiefungsrichtung Versorgungswirtschaft das Planspiel EnergyNext und für die Vertiefungsrichtung Verwaltungswirtschaft das Planspiel TOPSIM Public Management fest verankert. Damit setzt die Studienrichtung in beiden Vertiefungsrichtungen das jeweils führende Planspiel ein.

### Projekte | Veranstaltungen

In den Jahren 2013 und 2014 konnten zwei Forschungsprojekte auf dem Gebiet Open Government abgeschlossen bzw. neu begonnen werden. Das Forschungsprojekt „Public Open Innovation“ wurde zusammen mit dem Dualen Partner Stadt Mannheim durchgeführt. Stellenweise wirkten auch Studierende im Rahmen der Veranstaltung Projektmanagement mit. Das Projekt untersuchte die Möglichkeiten des Open Innovation-Konzepts, um das Wissen Verwaltungsexternen in die Entwicklungsprozesse einer öffentlichen Verwaltung einzubeziehen.

Mit zwei Partnern aus der Praxis beteiligte sich die Studienrichtung am Wettbewerb „Cross Cluster Innovation Programm“ des Landes Baden-Württemberg. Das eingereichte Projekt, die Entwicklung der „Nationalen Plattform Performance Management im Krankenhaus (NAPEK)“, gehört zu den Preisträgern und wird gefördert. Die DHBW Mannheim übernimmt dabei die Einordnung von NAPEK in den Open-Data-Kontext (anwendungsbezogene Sammlung und Auswertung öffentlich zugänglicher Daten) und die wissenschaftliche Begleitung.

Als besondere Veranstaltung ist die Messe „Zukunft Kommune“ vom 30.09. bis 01.10.2014 in Karlsruhe zu nennen. Hier fungierte die Studienrichtung BWL-Öffentliche Wirtschaft als Kooperationspartner der Messe. Mit Unterstützung der Studierenden verantwortete sie insbesondere das Fachforum „Rekommunalisierung“. In fünf Fachvorträgen und einer anschließenden Podiumsdiskussion wurden alle Facetten dieses der Privatisierung öffentlicher Einrichtungen entgegengesetzten Trends - von der kommunalen Perspektive über die Finanzierung und Vertragsgestaltung bis zur Sicht eines Energieversorgers - beleuchtet. Alle Referenten waren entweder Ausbildungspartner oder Dozenten in der Studienrichtung BWL-Öffentliche Wirtschaft.

### Ausblick

Die Studienrichtung BWL-Öffentliche Wirtschaft greift auch in Zukunft aktuelle Entwicklungen und Bedarfe der Dualen Partner auf. Beispielsweise stellt der demografische Wandel sowohl öffentliche Verwaltungen als auch Versorgungsunternehmen vor enorme Herausforderungen. Schon heute sind qualifizierte IT-Fachkräfte und Projektmanager im öffentlichen Sektor eine knappe Ressource. Hierzu wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Metropolregion Rhein-Neckar geschlossen. Auf dieser Basis soll in der Studienrichtung ein neues Wahlmodul „Electronic Government und Organisationsentwicklung“ entstehen. Das Wahlmodul geht von der Organisations- und Prozessperspektive aus. Neben der Übertragung von betriebswirtschaftlichen Instrumenten und Methoden auf den öffentlichen Sektor qualifiziert es zusätzlich für die Beurteilung und Anwendung von entsprechenden IT-Lösungen. Einen Schritt weiter geht der Aufbau einer Vertiefungsrichtung Verwaltungsinformatik im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Auch hier ist die Studienrichtung BWL-Öffentliche Wirtschaft inhaltlich involviert.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Spedition, Transport und Logistik

Prof. Dr. Harald Hartmann

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Globalisierung bedingt weltweite Güter- und Informationsflüsse, welche mit der Logistik sichergestellt werden. Daher ist die Logistik international wie national unabdingbar. Dies wird u. a. in der Bedeutung der Logistik für die deutsche Volkswirtschaft durch deren Anteil als drittgrößte Branche, nach Handel und Automobilindustrie, deutlich. Damit stellt sie auch einen der größten Arbeitgeber Deutschlands mit 2,9 Millionen Beschäftigten dar. Der demographische Wandel und die Entwicklung zur Wissensgesellschaft sind daher insbesondere für diese Dienstleistungsbranche eine besondere Herausforderung. Die Tätigkeitsbereiche der Logistik sind facettenreich und reichen über alle Bildungsniveaus. Das Know-how der Mitarbeiter ist die Voraussetzung zur Erhaltung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit dieser Branche. Mit dem dualen Studium Spedition, Transport und Logistik der DHBW Mannheim können daher die Grundsteine für eine persönliche Karriere gelegt werden. In dieser Studienrichtung besteht die Möglichkeit, neben betriebswirtschaftlichem und fachspezifischem Wissen auch die methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen aufzubauen. Mit den optionalen Vertiefungen zu den Themen Gefahrgut/Sicherheit, SAP/IT-Applikationen, Luft-/Seeverkehr und Intralogistik erlangen die Studierenden zusätzlich spezifisches Wissen aus der Branche. Die fachspezifische Verknüpfung von Theorie und Praxis hat sich seit nunmehr fast vierzig Jahren als Konzept bewährt, was sich u. a. in der stetig steigenden Anzahl an Studienanfängern widerspiegelt.

Die Anzahl an Studierenden lag im Jahr 2013 bei 123 und im Jahr 2014 bei 123. Die Studierenden starteten damit nicht nur ihr Studium der Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik, sondern auch ihren beruflichen Werdegang in einer vielfältigen, dynamischen wachstumsstarken, erfolgreichen Branche – der Logistik.

Die Zukunftsorientierung der Unternehmen und der Studienrichtung ist ebenfalls daran zu erkennen, dass in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt 28 neue Ausbildungsunternehmen gewonnen wurden, welche damit in die Ausbildung von Beschäftigten für die Logistikbranche investieren. Die Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik antizipiert die positiven Entwicklungen der Nachfrage nach Studienplätzen und kann für die Jahre 2013 und 2014 personelle Neuzugänge verzeichnen:

Die Studienrichtung begrüßte zum 01.03.2013 Prof. Dr. Julia Hansch, zum 03.07.2014 Angelina Zeller und zum 01.10.2014 Prof. Dr. Tilman Platz. Durch diese Besetzungen werden Forschung und Lehre sowie das Sekretariat verstärkt.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Die hohe Qualität der Studienrichtung wurde erneut mit der Auszeichnung als „Beste Duale Hochschule 2014“ belegt. Diese Prämierung erreichte die Studienrichtung BWL-Spedition, Transport und Logistik bereits zum dritten Mal in Folge. Im Ranking der gesamten Hochschule konnte mit dem 7. Rang ein Platz unter den TOP 10 verteidigt werden. Die Auszeichnung basiert auf dem Wissenswettbewerb „Logistik Masters“ der Fachzeitschrift Verkehrsrundschau.

Dem Aspekt des weltweiten Bezuges der Logistik wird durch die internationale Ausrichtung des Studiums im Rahmen der fachbezogenen Exkursionen nach Hongkong Rechnung getragen. Hongkongs signifikante Rolle im Bereich des Luft- und Seeverkehrs ist maßgeblich für die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Exkursionskonzeptes, welches, gestartet 2012, in den Jahren 2013 und 2014 durchgeführt wurde. Das Exkursionsprogramm stellt eine Kombination aus akademischen Aspekten an der Polytechnic University und der Gewinnung praktischer Eindrücke durch verkehrsinfrastrukturell relevante Besichtigungen dar. Besonders hervorzuheben sind die überregionale Besichtigung des Containerterminals Yantian im Seehafen Shenzhen sowie die Vorträge von Mitarbeitern Dualer Partner, welche in Südostasien tätig sind und zum Teil Absolventen der Studienrichtung darstellen.

Seit dem Jahrgang 2013 bietet die Studienrichtung ein viertes Wahlpflichtfach, Intralogistik, an. Mit dieser Vertiefung wird insbesondere den Interessen der Unternehmen aus Industrie und Handel (verladende Wirtschaft) entsprochen. Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in innerbetriebliche Transport-, Umschlag-, Lager- und Kommissioniersysteme. Ergänzt wird das akademische Programm um Exkursionen zur Besichtigung der Intralogistik vor Ort sowie um eine anwendungsbezogene Case Study. Um das theoretisch vermittelte Wissen zu den Seehäfen zu erweitern, fanden in den Jahren 2013 und 2014 die regelmäßig durchgeführten Seehafenexkursionen statt. Destinationen waren die bedeutenden Seehäfen Antwerpen, Bremerhaven/Wilhelms-

haven, Hamburg und Rotterdam. Ein Highlight dieser Exkursionen stellte die Besichtigung eines ConRo- oder Containerschiffes dar.

Im Jahr 2014 haben die ersten Studierenden der Studienrichtung eine zusätzliche Qualifikation bei der IHK Rhein-Neckar zum/r „Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung“ abgeschlossen. Damit wird ihnen und den Ausbildungsunternehmen eine Erweiterung des Abschlusses „Bachelor of Arts“ der DHBW mit einer traditionellen Qualifikation der Branche ermöglicht. Es ist sehr erfreulich zu verzeichnen, dass alle Studierenden die Prüfungen erfolgreich absolviert haben.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2014 die Umfrage „Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen in der Logistik“ durchgeführt. Diese empirische Untersuchung analysiert personalwirtschaftliche Mechanismen sowie Methoden der qualitativen Personalbedarfsplanung bayerischer und baden-württembergischer Logistikunternehmen. Außerdem findet eine tätigkeitsspezifische Anforderungsanalyse statt. Die Befragung basiert auf den Ergebnissen eines Experten-Workshops, welcher 2013 an der DHBW Mannheim mit Branchenvertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft durchgeführt wurde.

Im Dezember 2013 und 2014 konnten mit der von Studierenden organisierten Veranstaltung „3x3 Management“ an drei Tagen zu je drei verschiedenen aktuellen Themen Experten der Wirtschaft gewonnen werden. So fanden interessante, aktuelle und praxisnahe Beiträge, z. B. zu den Themen Humanitäre Logistik, Arbeitnehmerfreizügigkeit sowie Frauenquote, für die gesamte Studienrichtung statt.

### **Ausblick**

Die positive Entwicklung der Steigerung der Studierendenzahlen wird sich auch im Jahr 2015 auf ähnlich hohem Niveau fortsetzen. Des Weiteren wird im Einklang mit dem kooperativen Forschungsauftrag der DHBW angestrebt, in Zusammenarbeit mit Praxispartnern innovative Konzepte und Technologien mit hohem Anwendungsbezug zu entwickeln und somit auch eine weitere Grundlage für die Aktualität der Lehre zu schaffen. Darüber hinaus ist die Bachelorstudienrichtung Spedition, Transport und Logistik beim Aufbau des Dualen Masters im Rahmen des Studienganges „Master in Business Management“ beteiligt. Bei der Konzeption der Masterstudienrichtung „Supply Chain Management, Logistik und Produktion“ sind Prof. Dr. Schröder sowie Prof. Dr. Hartmann federführend. Für das Jahr 2016 freut sich die Studienrichtung, auf eine 40-jährige Erfolgsgeschichte zurück blicken zu können. Lassen Sie sich überraschen!



## Studiengang BWL – Studienrichtung Versicherung

Prof. Dr. Klaus-Jürgen Jeske

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

In der Studienrichtung BWL-Versicherung werden sowohl branchenübergreifende betriebswirtschaftliche Kenntnisse als auch versicherungsspezifische Lehrinhalte vermittelt. Die versicherungsspezifische Ausrichtung der Ausbildung unter starker Fokussierung produktbezogener Aspekte im Rahmen der gegebenen Gestaltungsspielräume stößt bis heute auf hohe Akzeptanz bei den Ausbildungspartnern. Auf die Einrichtung der Vertiefungsrichtungen Innen- und Außendienst wird verzichtet, da die ausgewogene Berücksichtigung im Studienplan beider Funktionsaspekte dem Trend eines vornehmlich rationalisierungsbedingten stärkeren Zusammenwachsens von Vertrieb und Innendienst Rechnung trägt.

Die Studienrichtung zeichnet sich durch eine hohe Betreuungsintensität zwischen Dozenten und Studiengangleitung auf der einen Seite sowie den Studierenden auf der anderen Seite aus. Dieses Merkmal ist grundlegend für den Erfolg des Studienangebots. Die hohe Zahl von über 100 nebenberuflichen Dozenten, die als Fachexperten die Lehre durch den berufspraktischen Bezug bereichern, stellt ein weiteres Merkmal der Studienrichtung dar.

Insgesamt nahmen 247 Studierende in den Jahren 2013 und 2014 ihr Studium auf (2013: 133, 2014: 114), die sich pro Studienjahrgang auf vier Kurse verteilen. Ein Kurs wird am Standort Coblitzallee unterrichtet, die anderen in der Käfertaler Straße. Die Personalsituation hat sich entsprechend verbessert, denn im gleichen Zeitraum konnte jeweils ein Ruf erteilt werden, sodass die Anzahl der Professoren um zwei Personen ausgebaut werden konnte.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Dank der großen Nähe zur Praxis gelingt es der Studienrichtung regelmäßig im regulären Curriculum, Vertreter aus Vorständen von Versicherungsunternehmen und hochrangige Führungskräfte als Vortragende und Dozenten zu gewinnen. Des Weiteren legt die Studiengangleitung großen Wert darauf, dass die Studierenden durch mehrere Exkursionen den Blick aus der Hochschule heraus auf die Praxis richten. So sind Branchenveranstaltungen wie der Fonds Kongress in Mannheim und die Deckungskonzeptmesse DKM in Dortmund fest im Curriculum verankert. Zur Stärkung der sozialen Kompetenzen unternimmt die Studienrichtung auch verschiedene Exkursionen und richtet ein Fußballturnier aus.

### Forschungsprojekte

Marktorientierte Vertriebssteuerung in Versicherungsunternehmen: Angesichts der durch Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und der Bevölkerungsstruktur ausgelösten Zunahme des Wettbewerbsdrucks einerseits und der Verschiebung gesellschaftlicher Wertvorstellungen andererseits sehen sich Versicherer derzeit dazu veranlasst, die eigenen Vertriebsstrukturen kritisch zu überprüfen. Vor allem in großen Versicherungsunternehmen, in denen die Absatzsteuerung im besonderen Maße der Gefahr einer Bürokratisierung unterliegt, werden die vorhandenen, stark zentralistisch geprägten organisatorischen Lösungen zunehmend hinsichtlich ihrer Fähigkeit angezweifelt, denen nach Flexibilität, Innovationsfähigkeit, Kosteneffizienz sowie Markt- und Kundennähe verlangenden Marktentwicklungen ausreichend Rechnung zu tragen.

Untersuchung der Möglichkeiten zur Beeinflussung der Altersvorsorgebereitschaft bei Schülern und Studenten:

Die aktuellen Entwicklungen um das Rentenpaket 2014 der Bundesregierung verstärken die generelle Diskussion in der deutschen Bevölkerung um die Bereitschaft zur Altersvorsorge auf Basis des sog. Drei-Säulen-Modells. Hier rückt das Thema einer ökonomischen Grundbildung von Jugendlichen und Erwachsenen in den Fokus, die gemeinhin als Grundlage für eine Handlungsbefähigung beim Thema Altersvorsorge gesehen wird. Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg (DRV BW) führt in diesem Zusammenhang unter wissenschaftlicher Begleitung des Instituts für Finanzwirtschaft, Banken und Versicherungen am Karlsruher Institut für Technologie sowie der Studienrichtung BWL-Versicherung ein Pilotprojekt an Schulen in Baden-Württemberg durch, um die Wirkung von Veranstaltungen zur Alterssimulation und -vorsorge u.a. in motivationaler, kognitiver, emotionaler und handlungsbezogener Hinsicht zu untersuchen. Zielsetzung dieser Veranstaltungen ist es, zum vorsorgenden Handeln für die Altersvorsorge zu motivieren.

### Ausblick

Das kontinuierliche Wachstum der Studienrichtung soll auch im Jahr 2015 fortgeführt werden. So zeichnet sich ein Ausbau in der Außenstelle Käfertaler Straße auf vier Kurse ab. Gleichzeitig ist es notwendig, in organisatorischer und personeller Hinsicht einen hohen Qualitätsanspruch in der Lehre durch eine weiterhin hohe Betreuungsdichte der Studierenden gewährleisten zu können.

## Studiengang BWL – Studienrichtung Wirtschaftsförderung

Prof. Dr. Carl-Christian Beckmann

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Wirtschaftsförderer agieren stets als Impulsgeber und Moderatoren für die Entwicklung von Städten und Regionen im globalen Standortwettbewerb, der aber auch immer mehr Anforderungen an die Qualifizierung von Fachkräften für die Wirtschaftsförderung selbst stellt. Als bundesweit einzigartiges Modell nimmt die Studienrichtung BWL-Wirtschaftsförderung hierbei bereits seit Jahren eine Schlüsselrolle ein.

Die Entwicklung des Studienangebots in den Jahren 2013 und 2014 war insbesondere vom Bestreben, die sehr gute Vernetzung mit der deutschsprachigen Wirtschaftsförderungsszene weiter auszubauen und zu intensivieren geprägt. Neben Wirtschaftsförderungsgesellschaften von Bundesländern, Metropolregionen, Landkreisen und Städten unterschiedlicher Größenordnung richtet sich das Angebot auch an kommunale Wirtschaftsförderungssämter, Industrie- und Handelskammern oder private Beratungsdienstleister. Bedingt durch die kleinteilige Struktur der Wirtschaftsförderung ist ein enormer Aufwand in der Akquise von neuen Ausbildungspartnern notwendig: Aufgrund einer meist geringen Mitarbeiterzahl kann ein Großteil der Ausbildungsbetriebe nur einen Platz anbieten, der zudem nicht immer alle drei Jahre neu besetzt wird.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Kooperationspartner auf 98 Ausbildungsbetriebe bei derzeit rund 90 Studierenden angewachsen, wobei 38 Prozent der Ausbildungsbetriebe aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Berlin kommen und die Studienrichtung so inzwischen bundesweit ein Erfolgsmodell geworden ist. Die Studierenden profitieren von diesem umfangreichen Netzwerk, denn ein Großteil der Geschäftsführer, Leiter, Direktoren oder Vorstände der Dualen Partner nimmt zugleich eine Dozententätigkeit wahr. Insgesamt engagierten sich im Berichtszeitraum 72 Externe Dozenten für die Studienrichtung. Dadurch lernen sie nicht nur ihren eigenen Ausbildungsbetrieb kennen, sondern auch die Organisationsweisen, Strategien und Projekte von namhaften Akteuren der Wirtschaftsförderung und können sich einen breiten Überblick über das Arbeitsfeld erarbeiten.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

In der Studienrichtung BWL-Wirtschaftsförderung wird das Ideal einer praxisintegrierten Ausbildung auch während der Theoriephasen konsequent verfolgt. Einen wesentlichen Baustein hierfür bildeten

auch in 2013/2014 wieder insgesamt 16 Exkursionen zu ausgewählten Wirtschaftsstandorten. So konnten die Studierenden ihr erworbenes Wissen in den Bereichen Messe- und Kongressmarketing bei Besuchen des Congress Center Rosengarten in Mannheim oder der Messe in Frankfurt am Main vor Ort vertiefen. Darüber hinaus gewannen die Studierenden Einblicke in Produktionsbetriebe wie John Deere in Mannheim oder auch in die Tätigkeit der Bundesagentur für Arbeit; mehrtägige Exkursionen in die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg sowie nach Ostbayern und in das „Clusterland“ Oberösterreich ermöglichten es, unterschiedliche Strategien und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung und deren Wirkung vor Ort zu diskutieren.

Wirtschaftsförderer sind in zunehmendem Maße als Mittler zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft gefordert. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden sind neben fachlichen, sprachlichen (Businessenglisch und Spanisch) vor allem auch persönlichkeitsbezogene Kompetenzen von zentraler Bedeutung. Zur Förderung solcher „soft skills“ wurde auch während des Berichtszeitraums die Zusammenarbeit mit Trainern in Bereichen Rhetorik, Präsentationskompetenz und Projektmanagement, aber auch auf den Gebieten interkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement erfolgreich fortgeführt. Darüber hinaus wurden die Studierenden durch Experten im Umgang mit Print- und Rundfunkmedien geschult, ihren Standpunkt in Pressekonferenzen oder Interviews seriös und professionell zu vertreten. Im Rahmen eines viertägigen Intensivtrainings zum Thema „Umgang und Zusammenarbeit mit der Politik“ im Kloster Bronnbach wurde das Organisieren von Stadtrats- bzw. Kreissitzungen ausführlich geübt, Tagesordnungen für Sitzungen angefertigt oder zum Beispiel indische Investoren betreut.

### Ausblick

Die drei Erfolgsfaktoren intensive Vernetzung, hohe Praxisintegration in der Lehre sowie die Förderung fach- und persönlichkeitspezifischer Kompetenzen sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut und in enger Zusammenarbeit mit unseren Dualen Partnern weiterentwickelt werden.

## Studiengang Medien – Studienrichtung Digitale Medien

Prof. Dr. Jürgen Redelius, Prof. Dr. Gerald Lembke

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Das Studium der Digitalen Medien bereitet auf eine Berufspraxis vor, die geprägt ist durch die Analyse, Entwicklung und Anwendung digitaler Medien in unzähligen betrieblichen Bereichen. Es bezieht sich auf die theoretischen und praktischen Grundlagen der Herstellung print-/nonprint-orientierter Produkte und Produktionen, wobei der gesamte Prozess von der inhaltlichen Bearbeitung über die visuelle Umsetzung bis hin zur technischen Realisierung und deren wirtschaftlich-rechtlichen Betrachtung gelehrt wird.

Die Studienrichtung Digitale Medien bietet in Form von Vertiefungen die beiden Schwerpunkte Mediapublishing und Gestaltung sowie Medienmanagement und Kommunikation an.

### Vertiefung Mediapublishing und Gestaltung

#### Projekte | Veranstaltungen

Das Profil der Studienvertiefung Mediapublishing und Gestaltung ist maßgeblich gekennzeichnet durch die im Curriculum vorgesehenen Projekte. Hierbei werden von den Studierenden regelmäßig Live-Projekte mit internen und externen Projektpartnern realisiert, die auf einer eigenen Projektplattform - ebenfalls ein Studienprojekt - ([www.vielseitigkeit-entdecken.de](http://www.vielseitigkeit-entdecken.de)) unter dem Motto »Vielseitigkeit entdecken« vorgestellt werden. Diese Plattform dient der Präsentation der Studienrichtung in der Öffentlichkeit und auch der Akquise neuer Partnerunternehmen und spricht potentiell Studieninteressierte an. Nachfolgend eine exemplarische Auswahl von Projektrealisationen:

#### Night of the Graduates

Der Studienschwerpunkt beteiligt sich seit Jahren – so auch im Berichtszeitraum – maßgeblich an dem zur Verabschiedung der Bachelorabsolventen der DHBW Mannheim jährlich stattfindenden Event »Night of the Graduates« im exklusiven und feierlichen Umfeld des Rosengarten Mannheim. Diese, in der Hochschullandschaft nahezu einzigartige Veranstaltung, zählt mit regelmäßig über 6.000 Gästen zu einer der größten Veranstaltungen in Mannheim. Die Studierenden im ersten und zweiten Semester übernehmen traditionell die crossmediale Untermauerung.

#### 40 Jahre DHBW – Night of the Decades

Am 23. September 2014 fand der von der Studienrichtung Digitale Medien – Mediapublishing und Gestaltung mitgestaltete Event

»Night of the Decades« zur 40-Jahr-Feier der DHBW statt. Mit im Gesamtkonzept integrierten Videos, Entertainern uvm. nahmen die Studierenden die Gäste auf eine Zeitreise durch die letzten fünf Jahrzehnte mit. Über 2.000 Gäste feierten den 40. Geburtstag der Dualen Hochschule. Stargast Chris Thompson und Musical meets Rock begeisterten die Besucher bis in die frühen Morgenstunden.

#### Stiftung Lobdengau-Museum

Von April bis Juni 2014 unterstützten 21 Studierende in ihrem Abschlussprojekt im sechsten Semester die neu ins Leben gerufene »Stiftung Lobdengau-Museum« in Ladenburg. Hierzu wurde ein crossmediales Gesamtkonzept entwickelt. Neben einer Vielzahl von Printprodukten, wie z. B. einer Imagebroschüre, Flyer, Lesezeichen, Aufkleber und einem Roll-Up sind auch eine Website für die Stiftung, ein Beschilderungskonzept sowie fünf Imagekurzfilme für die Stadt Ladenburg entstanden. Außerdem haben die Studenten eine iOS-Applikation programmiert, welche die neue Technologie »iBeacon« verwendet. Die App bedient sich kleinen Bluetooth-Sendern, den sogenannten »iBeacons«, die im Museum und im Ladenburger Stadtgebiet installiert werden sollen. Beim Launch-Event am 11. Juni 2014 in den Räumlichkeiten des Lobdengau-Museums hatten sich viele interessierte und neugierige Gäste eingefunden. In interessanten Gesprächen mit den Studenten und Dozenten erfuhren die Gäste, was in den zehn Wochen für die neue Stiftung erarbeitet wurde. Hierbei stand besonders die neue Technologie »iBeacon« im Vordergrund, die sogar das Internetfernsehen Ebru TV und den SWR ins Lobdengau-Museum lockte.

#### Ausblick

Die Kunsthalle in Mannheim wird um einen Neubau erweitert, der im Jahr 2017 eröffnet werden soll. Dort ist der Studiengang Medien Projektpartner und entwickelt in einigen relevanten Handlungsfeldern zukunftsweisende Konzepte. Im Fokus der thematischen Auseinandersetzung im Rahmen der Aufgabenstellung haben die Studierenden die Aufgabe, das Projekt »Museum Reloaded: Rolle und Funktion von Museen im 21. Jahrhundert am Beispiel der Kunsthalle Mannheim« als Abschlussprojekt ihres Studiums zu bearbeiten. Hierbei werden folgende innovative Themengebiete von den Studierenden behandelt:

- Barcode-Ticketing
- Gießkannen-Kampagne (u. a. Crowdfunding, lokale Identifikationskampagne mit Witz und Herz)
- Creative Lab / Marktansprache und Realisation vor Ort »Explore, play and learn« für die virtuelle Skulpturensammlung (Schwerpunkt Hologramm / Virtual Reality und 3D-Auskopplungen wie 3D-Drucker und 3D-Stifte)
- Exhibition on demand
- iBeacon

Es wird eine längerfristige Kooperation zwischen der DHBW Mannheim und der Kunsthalle Mannheim angestrebt, die den Prozess des Neubaus bis zur Fertigstellung und Eröffnung begleiten soll.

### Vertiefung Medienmanagement und Kommunikation

#### Überblick über die Entwicklung der Studienvertiefung

Die Vertiefung Medienmanagement und Kommunikation der Studienrichtung Digitale Medien wurde erstmals 2010 angeboten und startete mit 18 Studierenden. Seitdem nahmen die Studierendenzahlen stetig zu. In dieser Studienrichtung werden die aktuellsten Inhalte der digitalen Medien- und Kommunikationswelt vermittelt. Dabei spielen im Rahmenstudienplan Themenbereiche wie Online-Marketing genauso eine Rolle wie Social-Media-Marketing und digitale Marketingentwicklung. Zusätzlich wird der Theorie-Praxis-Transfer mit Hilfe von praxisorientierten Projekten für Ausbildungspartner und Organisationen aus Wirtschaft und Verwaltung sowie durch Exkursionen zu Medien- und weiteren Wirtschaftsunternehmen im In- und Ausland sichergestellt.

#### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Die „Mannheim Media Night“ war in der Vergangenheit das wichtigste und größte Studienprojekt der Studienvertiefung und ist heute eine der größten Veranstaltungen mit Blick auf die Zukunft einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft und Ökonomie in Deutschland. Mit mehr als 400 Teilnehmern, davon 37 Prozent überregionale Besucher außerhalb der Metropolregion, bewiesen und beweisen Studierende, dass zielorientiertes Lernen und Umsetzen auch an einer Hochschule realisierbar ist.

#### Ausblick

Die Studienvertiefung wächst und zeigt: Digitale Themen in Unternehmen sind auf der Management- und Entscheidungsagenda. Darüber hinaus bedürfen sie kompetenter personeller Verstärkung, um heute und in Zukunft den digitalen Herausforderungen schnell begegnen und sie gestalten zu können. Der hohe Praxisanteil an Projekten aus Wirtschaft und Verwaltung sichert die Qualität des Theorie-Praxis-Transfers und damit die Zukunft der jungen Generation durch sichere Übernahmen in den Ausbildungsunternehmen.

## Studiengang Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht – Studienrichtungen Accounting & Controlling und Steuern und Prüfungswesen

Prof. Dr. Michael von Pock

### Überblick über die Entwicklung des Studiengangs

Der Studiengang Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht (RSW) bietet am Standort Mannheim die Studienrichtungen Accounting & Controlling sowie Steuern und Prüfungswesen an. Ende des Jahres 2014 waren in der Studienrichtung Accounting & Controlling insgesamt sechs Kurse; in der Studienrichtung Steuern und Prüfungswesen insgesamt drei Kurse eingerichtet. In der Summe studierten 234 Studierende bei RSW (Stand Ende 2014).

Die personelle Ausstattung des Studiengangs hat sich im Jahr 2013 durch die Berufung eines zusätzlichen Studiengangsleiters verbessert, erreicht jedoch immer noch nicht den Umfang, um adäquat das Potenzial der Nachfrage nach Studienplätzen voll auszuschöpfen. Stand Ende 2014 war der Studiengang mit drei Studiengangsleitern, einem Vertretungsprofessor für Lehraufgaben und einer Sekretärin ausgestattet. 39 neue Partnerunternehmen wurden akquiriert.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

- Kurs WRSW11AC1: Bundeskongress der Bilanzbuchhalter und Controller in Bad Soden mit Fachvorträgen zum Thema Rechnungslegung und Controlling.
- Kurs WRSW11ST2: Besuch des Steuerforums 2013 Baden-Baden zu den Themen höchstrichterliche Rechtsprechung zum Ertragsteuer- und Verfahrensrecht, einkommensteuerliche Spannungsfelder zwischen Rechtsprechung und Verwaltung sowie Besteuerung der Mitunternehmenschaften.
- Kurs WRSW12AC2: Exkursion nach London mit Besuch des International Accounting Standards Board (IASB), der Bank of England (Geldmuseum) und der Börse London Metal Exchange.
- Kurs WRSW12ST1: Besuch des 36. Deutschen Steuerberatertages 2013 in Berlin mit zahlreichen Fachvorträgen.
- Kurs WRSW13AC1: Besuch der BASF in Ludwigshafen mit Fachvortrag zum Controlling der BASF sowie Fahrt nach Frankfurt zum Besuch der Deutschen Bundesbank und der Börse Frankfurt.
- Kurs WRSW13AC2: Exkursion nach Wien mit Besuch der Vereinten Nationen, der Vienna Insurance Group mit Fachvortrag und der Müllverbrennungsanlage Spittelau, die eine harmonische Symbiose zwischen Technik, Ökologie und Kunst darstellen soll.

Erfolgreiche Teilnahme von Studenten des Studienganges RSW am priME-Cup-Event, in dessen Rahmen studentische Teams ver-

schiedener Hochschulen auf allen Wettbewerbsebenen Unternehmensleitungen simulieren, die im Wettbewerb mit anderen Unternehmen stehen und sich hierbei durchsetzen sollen.

Die im Studiengang RSW angesiedelte Förderinitiative praxisbezogene Steuer- und Prüfungswesen/Accounting & Controlling! (FIPS e. V.) unterstützte Studierende mit Literaturschaffungen und zeichnete bei der Night of the Graduates 2013 und 2014 die drei besten Absolventen mit attraktiven Preisen aus.

### Ausblick

Die weitere Ausstattung des Studienganges mit Professoren für Lehraufgaben, einem akademischen Mitarbeiter und einer Sekretariatskraft ist ein wichtiger Baustein, um künftig einen Ausbau der Kurs- und Studierendenzahlen zu ermöglichen. Die Verstärkung des Studiengangs mit hauptberuflichen Professoren für Lehraufgaben ist vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte auf den komplexen Gebieten Steuern und Rechnungslegung, die zudem noch durch eine hohe Veränderungsgeschwindigkeit geprägt sind, Voraussetzung für eine quantitative Expansion, die zugleich qualitativen Anforderungen an die Lehre gerecht wird.

Der Studiengang RSW unterstützt aktiv die Internationalisierungsbestrebungen der DHBW. Kontakte mit der Metropolitan University, Port Elizabeth, South Africa wurden vom Studiengang geknüpft und durch erste Sondierungsgespräche über mögliche Formen der Zusammenarbeit mit Vertretern der Nelson Mandela Metropolitan University in Mannheim vertieft. Ziel der geplanten Kooperation mit der Nelson Mandela Metropolitan University ist ein regelmäßiger Austausch von Studenten und Hochschullehrern.

Die Nachfrage nach gut ausgebildeten praxisorientierten Bachelorabsolventen durch Industrie, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung ist nach wie vor hoch. Die voranschreitende Internationalisierung auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Zunahme der Risiken im Unternehmensumfeld, aber auch die spürbare Verkürzung von Technologiezyklen, wird den Bedarf an Akademikern noch verstärken, denn sie erhöhen die fachlichen Anforderungen an den Mitarbeiter in den Bereichen Controlling, Bilanzierung, Steuern und Prüfungswesen und gehen über die in einer beruflichen Ausbildung vermittelbaren Inhalte hinaus.

## Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung Application Management

Prof. Dr. Frank Wolff

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung Application Management entstand bei der Überarbeitung der Studienpläne der Wirtschaftsinformatik für die Studienjahrgänge ab 2011. Dabei versteht sich das Application Management als Fortführung der klassischen Wirtschaftsinformatik mit einem Fokus auf Anwendung von IT-Systemen und dem Management der Entwicklung und dem Einsatz dieser Systeme in der Praxis. Die Anwendungsorientierung spiegelt sich auch in den angebotenen Profilmächern wider. In Mannheim besteht die Wahl zwischen den Profilen Bank, Industrie/Logistik sowie Versicherung. Das Studium baut auf einer gleichgewichtigen und soliden Vermittlung der zentralen Inhalte der Informatik, der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik auf.

Wie in den Praxisphasen beginnt das Studium mit dem Kennenlernen wichtiger Grundlagen und geht dann im Verlauf immer mehr zu selbstständiger Bearbeitung von Themen und der Behandlung aktueller Trends über. Für die praktische Arbeit an und mit IT-Systemen stehen der Wirtschaftsinformatik drei Labore zur Verfügung, die für verschiedene Veranstaltungen mit virtuellen Maschinen flexibel passend konfiguriert werden können. Unter anderem nutzen die Studierenden die Labore für praktische Übungen in der Programmierung, der Geschäftsprozessmodellierung, für Datenanalysen und bei der Anwendung von ERP-Systemen. Im letzten Jahr verbesserten sich die Bedingungen für die Lehre in dem Bereich auch durch die Berufung eines neuen Professors für Softwareentwicklung und Web-Technologien.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Im dritten Studienjahr führen die Studierenden im Rahmen ihres Studiums größere Projekte durch, die auf interdisziplinäre Zusammenarbeit in größeren Teams und die selbstständige Lösung von komplexen Themen ausgerichtet sind.

Hervorzuheben sind dabei folgende Studienprojekte:

1. Easy Parking, ein web-basiertes System zur bargeldlosen Vermietung von Parkflächen
2. die virtuelle Leihbibliothek Seneca
3. GPS-gestützte Audio Guides für die Einrichtungen der „Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg“
4. eine Innovationsplattform
5. eine Vorstudie zur Umstellung der sequentiellen GDV-Schnittstelle des deutschen Verbandes der Versicherungsunternehmen auf ein flexibles XML-Format
6. elektronischer Datenaustausch im Geschäft und bei der Schadensabwicklung bei der KFZ-Versicherung mit den studentischen Unternehmen AEGis, Thunderfrog, Caratis, Bambule und Reste Rampe.

### Ausblick

Die Studienrichtung Application Management (mit derzeit rund 270 Studierenden) erfreut sich einer regen Nachfrage von Seiten neuer Ausbildungsunternehmen. Durch die kleineren Zahlen bei den Schulabgängern sind aber inzwischen öfters Schwierigkeiten bei der Besetzung der Studienplätze der Firmen zu beobachten.

Bei der laufenden Ausbildung sorgt die Entwicklung der IT-Systeme und ihrer Anwendung in den Unternehmen für immer neue Impulse. Dies gilt sowohl für praxisorientierte Aspekte der Lehre als auch für im Studium aufzugreifende wissenschaftlich relevante Fragestellungen.

## Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung International Management for Business and Information Technology

Prof. Peter Mayr

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung International Management for Business and Information Technology (IMBIT), quasi die Wirtschaftsinformatik mit internationaler Ausrichtung, vermittelt ein interdisziplinäres Spektrum von Fächern aus den Bereichen Informatik, Wirtschaftswissenschaften und interkulturellem Management. Lehr- und Prüfungssprachen sind Deutsch und Englisch; Auslandsaufenthalte von mehreren Monaten sowohl im Praxiseinsatz als auch während der Theoriephasen sind obligatorisch.

Auch im Berichtszeitraum 2013/2014 legte IMBIT das Augenmerk auf zwei Bereiche: der Weiterentwicklung des Curriculums mit qualifizierten Dozenten und der Straffung der Abläufe mit reibungsloser Kommunikation zu Ausbildungspartnern sowie Studierenden. Im Resultat sind die Zahl der IMBIT-Ausbildungspartner als auch die Studierendenzahlen kontinuierlich gestiegen; auch nach der Umstellung auf eine achtjährige Gymnasialzeit mit doppelten Abiturjahrgängen ist dieser Trend bei IMBIT ungebrochen. Derzeit hat IMBIT etwa 220 Studierende. Erfreulich ist die Zusammensetzung der Ausbildungspartner mit Unternehmen, die jedes Jahr zwischen fünf und fünfzehn Studierende schicken, und mittelständischen und kleineren Unternehmen, die regelmäßig ein bis drei Studenten ausbilden.

Regelmäßig – so auch in den Jahren 2013/2014- engagieren sich IMBIT-Ausbildungspartner und -Studierende auf den Studieninformationstagen der DHBW Mannheim für das duale Studium. Außerdem hatte IMBIT beim Girls' Day eine Gruppe interessierter Schülerinnen zu Gast und warb auf der MINT-Night der DHBW im Technoseum Mannheim um Nachwuchs für das informationstechnische Studium. Ein schöner Beleg für die Qualität des Studiums sind die Preise, die Studierende immer wieder auf Wettbewerben erzielen, so etwa der zweite Platz eines Dreierteams von IMBIT-Absolventen des Jahres 2014 auf der zwölften internationalen Tagung der Wirtschaftsinformatik.

### Weiterentwicklung des IMBIT-Curriculums

Im dritten Studienjahr ist inzwischen eine Lehrveranstaltung zu Cloud Computing fest verankert; im Herbst 2013 kam ein Seminar über Ende-zu-Ende Anwendungen mittels SAP Hana hinzu. IMBIT nahm damit eine Vorreiterrolle in der deutschen Hochschullandschaft ein. Für das zweite Studienjahr wurde in Kooperation mit

dem SAP AppHaus in Heidelberg ein mehrtägiger Workshop zu User Experience und Design Thinking in das Curriculum aufgenommen; außerdem wurde die Datenbankveranstaltung um Not-only-SQL-Inhalte erweitert, die für heutige Webanwendungen essentiell sind. Die im Curriculum am Ende des ersten Studienjahres verankerte Summer School führt IMBIT seit Sommer 2013 in Kooperation mit der renommierten Izmir University of Economics (IEU) durch; an der IEU wird die Financial Statement Analysis-Vorlesung samt abschließender Klausur angeboten.

### brilliantCRM Serious Game als IT-Projekt

Im Sommer 2014 entwarf und implementierte einer der IMBIT-Abschlusskurse das E-Learning-Spiel brilliantCRM, mit dem Studierende Projektmanagement interaktiv und spielerisch erfahren. Fünf Teams haben das webbasierte Spiel in nur elf Wochen entwickelt und in Betrieb genommen. brilliantCRM wird nicht nur von den Folgejahrgängen weiterentwickelt, sondern auch ganz aktiv bei anderen Studiengängen der DHBW Mannheim als didaktisches Mittel zum Erlernen von Projektmanagement eingesetzt.

### Management-Planspiel im Kloster Neustadt

Im letzten Jahr des Studiums steht ein Planspiel auf der Agenda, das den Studierenden ermöglicht, ihr Wissen aus verschiedensten Fächern zusammenzuführen. Die Seminare der vergangenen zwei Jahre fanden im Kloster in Neustadt an der Weinstraße statt. Thema war die Führung eines Unternehmens in der Druckerbranche. Die Studierenden wurden in Gruppen von je vier oder fünf Personen eingeteilt und stellten dann die Vorstände von Unternehmen, die im Wettbewerb mit den anderen Gruppen ihre Ziele am Markt erreichen mussten.

### Ausblick

Die Studienrichtung IMBIT wird von Ausbildungspartnern und Studierenden geschätzt, wie die Zahlen für das kommende Jahr bestätigen. Mit aktuellen Themen wie SAP Hana und spannenden Projekten wie brilliantCRM werden die Studierenden bereits im Studium mit praxisrelevanten Inhalten konfrontiert. IMBIT hat seine Kapazitätsgrenzen erreicht; daher können die zahlreichen Anfragen aus aller Welt nach einem Studienangebot in komplett englischer Sprache derzeit nicht berücksichtigt werden. IMBIT wirkt aktiv an Masterprogrammen der DHBW und der GSRN mit.



## Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung Sales & Consulting

Prof. Dr. Frank Koslowski

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Wirtschaftsinformatik-Studienrichtung Sales & Consulting beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung von Informationssystemen in Wirtschaft und Verwaltung. Wirtschaftsinformatiker haben traditionell eine Brückenfunktion zwischen Fachabteilung und Informationstechnik; ihr Arbeitsfeld erweitert sich durch den vermehrten Aufbau interner Consultingabteilungen sowie durch das Entstehen neuer Beschäftigungsfelder in der über die letzten Jahre stark gewachsenen Beratungsindustrie. Über 50 größere und kleinere Unternehmen bilden mit der DHBW Mannheim zusammen fast 300 Studierende in dieser Studienrichtung aus.

Hohe Wachstumsraten in der Beratungsindustrie und immer komplexer werdende Strukturen in den Unternehmen bilden den Hintergrund für das Studium Wirtschaftsinformatik mit der Studienrichtung Sales & Consulting. Durch die interdisziplinären Fragestellungen der Wirtschaftsinformatik sind Absolventen hervorragend auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet.

Da Consultants in einem engen Netzwerk mit Kollegen und Geschäftspartnern zusammenarbeiten oder einen großen Kundenstamm betreuen, erfordert die Tätigkeit insbesondere Kommunikationsfreude und Serviceorientierung.

### Projekte

Die Studierenden erwartet neben den üblichen in der Wirtschaftsinformatik zu absolvierenden Fächern ein breites Angebot an Projekten, die die fachlichen Anforderungen der Praxis abbilden und bei denen sowohl methodische als auch soziale Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Besondere Erwähnung findet dabei die jährliche Fallstudie Consulting, die mit allen Studierenden eines Jahrgangs einmal im Jahr in Wald Fischbach zusammen mit Professoren des Studiengangs und angesehenen Experten der SAP SE und des Lehrstuhls von Prof. Homburg der Universität Mannheim durchgeführt wird. Hierbei können die Studierenden während eines dreitägigen Workshops wichtige Skills für ihre spätere Beratertätigkeit in einer Unternehmenssimulation erwerben.

Das Projekt „CaITro“ fand 2014 seinen Abschluss. Hierbei ging es darum, dass DHBW-Studierende in Eigenregie mit Kommilitonen der German University of Cairo einen einwöchigen Workshop zum Thema Soziale Netzwerke organisierten und veranstalteten. (Wer noch einmal dieses spannende Projekt nachlesen möchte, dem sei die Facebook-Seite zu CaITro empfohlen.)

Die SummerSchool DHBW@UOIT „Big Data“, die seit 2012 in den letzten beiden Juliwochen an der University of Ontario, Institute of Technology in Oshawa vor den Toren Torontos in Kanada stattfindet, bot 2014 70 Studierenden der Studienrichtungen Sales & Consulting und Software Engineering die Gelegenheit zum fachlichen Austausch mit kanadischen Kommilitonen und zum Kennenlernen des Landes. Begleitet wurden die Studenten von den MBA-IT Management Studierenden der Graduate School Rhein-Neckar, die gemeinsam mit UOIT Studierenden das Modul „Strategic Management“ durchgeführt haben.

### Ausblick

In 2015 startet ein internationaler Wirtschaftsinformatik-Kurs. Über den schrittweisen Wechsel der Lehrsprache von Englisch auf Deutsch wird den Dualen Partnern damit die Möglichkeit eröffnet, Schulabsolventen aus dem Ausland dauerhaft in die Unternehmen zu integrieren.



## Studiengang Wirtschaftsinformatik – Studienrichtung Software Engineering

Prof. Dr. Jörg Baumgart

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung Software Engineering stellt seit 2011 eine der vier an der DHBW Mannheim angebotenen Studienrichtungen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik dar. In der klassischen Wirtschaftsinformatik werden Kernkompetenzen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Informationstechnologien vermittelt. Dem interdisziplinären Charakter der Wirtschaftsinformatik wird durch das Studienfach Methoden der Wirtschaftsinformatik Rechnung getragen, welches schwerpunktmäßig Methoden und Techniken zur Modellierung komplexer Informationssysteme vermittelt. In der Studienrichtung Software Engineering werden darüber hinaus die Themengebiete Formale Aspekte der Informatik, Entwurfsprozesse, Konzeption von Benutzungsoberflächen und innovative Programmier Techniken vertiefend behandelt. Im Studienjahr 2012/2013 arbeiteten 42 größere und kleinere Unternehmen mit der DHBW Mannheim in der Ausbildung von 150 Studierenden zusammen, im Studienjahr 2013/2014 waren es 43 Ausbildungsfirmen mit 170 Studierenden.

### Projekte

Im dritten Studienjahr steht für die Studierenden der Studienrichtung Software Engineering ein Projekt auf dem Lehrplan. Ziel dieses Projektes ist es, die im Studium und den Praxisphasen erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse möglichst realitätsnah anzuwenden. Die Motivation sich in einem solchen Projekt zu engagieren steigt natürlich, wenn man nicht nur im geschützten Laborumfeld arbeitet, sondern das Projektergebnis eine Anwendung ist, die sich im täglichen Einsatz bewähren muss.

Die Kurse WWI10SWMA und WWI11SEA haben im Rahmen dieses Projektes eine Anwendung entwickelt, die es dem Verein für Studien- und Prüfungsvorbereitungen e.V. ermöglicht, die Teilnehmerverwaltung für Mathematik-Vorbereitungskurse vollständig zu administrieren. Zusätzlich wurde ein Mathematik-Einstufungstest entwickelt, der online und anonym ausgeführt werden kann. Auf der Webseite des Vereins (<http://www.vstup.de>) werden Informationen bereitgestellt, darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den Test durchzuführen sowie sich zu den Kursen anzumelden. Im Backend der Anwendung ist der Prozess von der Anmeldung über die Kurseinteilung bis hin zur Rechnungsstellung für die Kursgebühr abgebildet. Damit haben die Administratoren der Anmeldungen im Verein jetzt eine professionelle Applikation an der Hand,

die alle Aspekte einer fachlich ausgereiften Software erfüllt. IT-Sicherheitsfragen sind genauso berücksichtigt wie eine effiziente Darstellung der Informationen oder eine Webtauglichkeit für die vielen am Markt existierenden Browserversionen. All diese Aspekte lassen sich nur durch aktuelle Softwarearchitekturen und den Einsatz von Frameworks realisieren. Im Jahr 2014 wurden ca. 400 Kursteilnehmer registriert und die Anwendung arbeitete fehlerfrei. Die Studierenden haben die Rechte, diese Anwendung für andere Vereine kommerziell zu vermarkten. Dem gemeinnützigen Verein ist dank der Unterstützung durch dieses Projekt jetzt die Möglichkeit gegeben, die Kursgebühren günstiger zu kalkulieren. Der BWLER im Wirtschaftsinformatiker würde daher von einer klassischen „win-win“-Situation sprechen.

Ein weiteres Projekt wurde im Rahmen der Summer School DHBW@UOIT „Big Data“ realisiert, die in den letzten beiden Juliwochen des Jahres 2014 an der University of Ontario, Institute of Technology in Oshawa stattfand. 70 Studierende der Studienrichtungen Sales & Consulting und Software Engineering hatten über das Big Data Projekt die Gelegenheit zum fachlichen Austausch mit kanadischen Kommilitonen und zum Kennenlernen des Landes.

### Ausblick

Für das kommende Studienjahr ist mit einer konstanten Anzahl an Studienanfängern zu rechnen. Im Bereich der Lehre wird an einer Weiterentwicklung des Profilsfachs „Branchenorientierte Aspekte der Wirtschaftsinformatik in der Industrie“ gearbeitet. Hier sollen aktuelle Entwicklungen aus den Bereichen „Industrie 4.0“ und „Internet of Things“ als neue Themen etabliert werden. Des Weiteren ist der Aufbau einer Laborinfrastruktur für diese Themengebiete geplant.



DHBW

Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften  
Wuerttemberg

12211



# Studium und Lehre Fakultät Technik

„Die Zukunft gestalten - Nachwuchs sichern.“

Prof. Dr. Andreas Föhrenbach, Prorektor



## Entwicklung der Fakultät Technik

Mit fünf Studiengängen und 20 Studienrichtungen hat die Fakultät Technik eine gesunde und ausgewogene Struktur aus grundständigen und innovativen Studienangeboten aufgebaut. In 2014 galt es diese zu stabilisieren. 725 Studienanfänger im Herbst 2014 bedeuteten zwar einen Rückgang der Studierendenzahlen um drei Prozent, was jedoch gemessen am Vorjahr eine deutliche Verbesserung darstellt. Die 100 neuen Dualen Partner ermöglichen uns in 2015 und den folgenden Jahren die Studierendenzahlen entsprechend den Studienangeboten zu konsolidieren und eine angemessene Kursauslastung zu erreichen.

Bemerkenswert ist jedoch die starke Abweichung der Reservierungszahlen (840) gegenüber den abgeschlossenen Verträgen (725). Dies ist insbesondere auf die ungenügende Anzahl an qualifizierten Jugendlichen mit Interesse an einem technischen Studium zurückzuführen. Hier muss die DHBW gemeinsam mit den Partnern nach Lösungen suchen, um diese Situation zu verbessern.

Ein Werkzeug dafür ist die Bewerberbörse, die in 2014 entwickelt wurde und seit März 2015 online ist. Hier können sich Studierende mit ihrem Profil registrieren und Unternehmen nach geeigneten Kandidaten suchen. Die DHBW Mannheim erhofft sich dadurch eine bessere Zusammenführung von Bewerbern und Unternehmen.

## Personal

Die Kollegenschaft der Professoren ist in 2014 auf 44 Professoren angewachsen. Zusammen mit den aktuell laufenden Ausschreibungen ist damit jedoch die maximale Besetzungsquote an Professorenstellen erreicht. Nach Jahren des extremen Personalzuwachses findet auch hier in Zukunft eine Konsolidierung statt. Auch der akademische Mittelbau wurde in 2014 weiter ausgebaut, so dass momentan acht akademische Mitarbeiter an der Fakultät

Technik tätig sind, bei noch fünf offenen Ausschreibungen. Diese Mitarbeiter ermöglichen es der Fakultät und den Kollegen, sich im Bereich der Forschung weiterzuentwickeln (kooperative Promotionsvorhaben) und entlasten die Organisationsstruktur in vielen Bereichen.

## Infrastruktur

Einen großen Schritt konnte die Fakultät im Bereich der Infrastruktur durch das Investitionsprogramm 2014 machen. Es wurden in allen Studiengängen wichtige und umfangreiche Erweiterungen der Laborinfrastruktur getätigt. Von der 3D-Laser-Senkerodiermaschine, der Kunststoff-Lasersinteranlage, dem DILARS (Didaktisch integratives Labor für Automatisierungs-, Regelungs- und Steuerungstechnik) bis zur verfahrenstechnischen Anlage und dem Rechencluster der Informatik können in den nächsten Jahren Lehre und Forschung profitieren.

## Forschung

Die Fakultät Technik ist in umfangreichen Forschungsprojekten eingebunden. Im Rahmen des Innovationsprogramms „Forschung der DHBW“ haben Prof. Schmitz sowie Prof. Schulz eine Förderung erhalten, im Rahmen der Förderlinie Prof. Haug. Unabhängig davon entwickeln sich insbesondere die Aktivitäten des Enterprise Data Science Centers (EDSC) der Informatik in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinformatik, das Testfeld Brennstoffzellen und die Verfahrenstechnik in Eppelheim positiv weiter. Zusammen mit den neuen Regelungen zur Abwicklung von Drittmittelprojekten am Standort und von Seiten des Präsidiums wird sich der Bereich Forschung in den nächsten Jahren weiterentwickeln und etablieren. Wir sehen in der kooperativen Forschung eine essentielle Grundlage unserer zukünftigen Partnerschaft mit unseren Dualen Partnern sowie der forschungsintegrierten Lehre.

### **ZeMath**

Das bereits lange etablierte Zentrum für mathematisch- naturwissenschaftliches Basiswissen (ZeMath) hat seine Services im Bereich der Grundlagenmathematik sowie der Studieneingangsphase weiter ausgebaut. So konnte in 2014 erstmals ein eMentoring-Programm angeboten werden, bei dem die eLearning-Schüler von dezidierten Mentoren begleitet wurden, um den Lernerfolg zu verbessern. Die Präsenzseminare wurden erstmals in Zusammenarbeit mit dem Verein für Studien- und Prüfungsvorbereitungen e.V. (VStuP) realisiert und so eine engere Zusammenarbeit der beiden Fakultäten bei der Mathematikvorbereitung erzielt.

### **Neue Studienangebote**

Neue Studienangebote wurden im Bereich der Medizintechnik weiterentwickelt. Das Angebot, das bereits seit einigen Jahren als Vertiefung angeboten wird, kann jetzt unter Mithilfe des neuen Kollegen Prof. Schirl als Studienrichtung ausgebaut werden und mit zusätzlichen Angeboten neue Zielgruppen ansprechen.

Begonnen hat in 2014 die Konzeption des neuen Studiengangs Chemische Technik mit den Studienrichtungen Chemie- und Bioingenieurwesen sowie Angewandte und technische Chemie unter der Leitung von Prof. Schael. Diese neue Studiengang, der 2016 zum ersten Mal angeboten werden soll, stellt mit der Chemie eine neue fachliche Ausrichtung der Fakultät dar, die es so noch an keinem anderen Standort der DHBW gibt. Insbesondere die Metropolregion Rhein-Neckar eröffnet hier eine gute Chance, ausreichend Duale Partner zu gewinnen und die Fakultät strategisch weiterzuentwickeln.

Am Center for Advanced Studies (CAS) der DHBW wurde 2014 unter Leitung von Prof. Wilding erstmals der neue Masterstudiengang Elektrotechnik angeboten. Somit bietet das CAS inzwischen fast das gesamte Spektrum der technischen Studiengänge an, so dass geeignete und interessierte Studierende bei ihrem Wunsch einen Master zu machen an unseren Dualen Master verwiesen werden können.

### **Internationale Programme**

Internationale englischsprachige Programme sind in den technischen Disziplinen nach wie vor schwer zu realisieren. Die Fakultät Technik bietet jedoch mit den Programmen „Maschinenbau International“ (Türkei und Frankreich) sowie „Poly goes UAS“ (Singapur) zwei Modelle zur internationalen Fachkräftesicherung an. Beide Programme

zielen darauf ab, dass die Praxisphasen und ausgewählte Theoriephasen im jeweiligen Partnerland durchgeführt werden. Begleitet wird das Angebot durch muttersprachliche oder landeserfahrene Kollegen. Zielgruppe der Programme sind deutsche Unternehmen mit Niederlassungen im Partnerland oder Unternehmen im Partnerland mit Geschäftsbeziehungen nach Deutschland. Ausgebildet werden damit Fachkräfte mit Brückenfunktionen zwischen den Ländern und einem soliden DHBW-Abschluss.

### **Projekte**

Unzählige Projekte in den Studiengängen wie beispielsweise Cure, Projeto Barco Popular oder die Tigers ermöglichen es unseren Studierenden, sich zu engagieren und das Gelernte gemeinsam in der Praxis anzuwenden. Mehr dazu in den Berichten der Studienrichtungen.

### **Marketing**

Auch der Außenauftritt der Fakultät Technik hat sich in 2014 verbessert. Sämtliche Studiengänge haben ihre Texte auf den Webseiten überarbeitet und modernisiert. Dazu gehörte auch ein umfangreiches Fotoshooting, um ansprechende Fotos mit den aktuellen Anlagen auf den Webseiten präsentieren zu können. In verschiedenen Fachzeitschriften wurden die entsprechenden Studienangebote präsentiert und Fachartikel der Kollegen veröffentlicht.

Nicht zuletzt können Partner, Freunde und Interessierte über unseren Blog unter: <http://blog.fakultaet-technik.de/neuigkeiten/> jederzeit Aktuelles aus der Fakultät erfahren oder den Newsletter abonnieren.

### **Ausblick**

Auch in 2015 werden die Herausforderungen nicht weniger und die Fakultät wird sich in Zusammenarbeit mit den Kollegen fortentwickeln. Kernfragen in 2015 sind u. a.: Braucht eine Industrie 4.0 einen Ingenieur 4.0? Was bedeutet das für die Reakkreditierung der Studiengänge? Wie schlägt sich der Solidarpakt III auf die Haushalts- und Personalsituation der Fakultät nieder und wie gehen wir mit der zunehmenden Konkurrenz an dualen Studienangeboten um?

Das wichtigste Projekt wird in den nächsten Jahren jedoch die Konzeption und Realisierung des ersten Bauabschnittes sein, der uns einen modernen Technikneubau an unserem Stammsitz Campus Coblitzallee ermöglichen wird. Hier gilt es gemeinsam mit den Kollegen zukunftsfähige und technisch anspruchsvolle Konzepte für den Labor- und Lehrbetrieb der nächsten 10 bis 15 Jahre zu entwickeln.

## Studiengang Elektrotechnik – Studienrichtung Automation

Prof. Dr. Michael Ullmann

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung Automation im Studiengang Elektrotechnik gehört zu den ältesten angebotenen Studienrichtungen der DHBW Mannheim. Das Studienangebot behandelt vertiefend die Automatisierung von modernen technischen Systemen. Die Vermittlung umfassender Kenntnisse der Hard- und Software für einfachste Ablaufsteuerungen bis hin zu komplexen Prozessautomatisierungs- und Überwachungssystemen stehen im Fokus der Studienrichtung.

Im Jahr 2013 haben sich zum dritten Semester von 185 Studienneueinsteigern aus dem Studienjahrgang 2012 insgesamt 70 Studierende (36 Prozent) für die Studienrichtung Automation entschieden. Im Jahr 2014 waren es 51 von 135 Studienanfängern (38 Prozent) aus dem Studienjahrgang 2013.

Personell wurde der Studiengang Elektrotechnik im betrachteten Zeitraum in der Professorenenschaft verstärkt: die neuen Kollegen Prof. Dr. Nicole Möhring, Prof. Dr. Thomas Schirl und Prof. Dr. Michael Arzberger unterstützen tatkräftig die Lehre in allen Studienrichtungen des Studiengangs Elektrotechnik.

Außerdem konnte der Studiengang Elektrotechnik zwischen 2013 und 2014 auch bei den Ausbildungspartnern einen Zuwachs von 16 neuen Firmen verzeichnen, die in der Studienrichtung Automation ausbilden.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Die Studienrichtung Automation wurde im betrachteten Zeitraum bei verschiedenen Gelegenheiten u. a. an den Studieninformationstagen 2013 und 2014 präsentiert. Weiterhin wurden Inhalte der Studienrichtung auf dem Girls' Day 2014 unter dem Motto „Elektrotechnik live!“ von Prof. Dr. Möhring interessierten Kindern und Jugendlichen vermittelt. Im Oktober 2014 fand erstmalig im Technoseum Mannheim die DHBW MINT-Nacht statt. Bei dieser wurden der Studiengang Elektrotechnik und seine Studienrichtungen durch spannende Projekte und Mitmach-Experimente einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Für die Studierenden ab dem dritten Studienjahr finden regelmäßig Messebesuche wie z. B. der SPS-IPC-Drives und der embedded world in Nürnberg sowie der Hannover Messe statt, bei denen Studierende im Vorfeld für Seminararbeiten relevante und aktuelle Informationen recherchieren können.

Außerdem arbeiten sie während des dritten Studienjahrs an verschiedenen Studienarbeiten in diversen Langzeitprojekten wie beispielsweise der Cocktail-Maschine, dem Tisch-Kicker, einer volumetrischen-RGB-3D-Anzeigematrix oder einem Verfahren für die industrielle Bildverarbeitung in der Automation.

Im Rahmen des „Schüler-Ingenieur-Akademie“-Projekts (SIA) wurden in den beiden letzten Jahren jeweils an 24 Terminen wöchentliche Schnupperkurse für technisch interessierte Schüler und Schülerinnen von gymnasialen Oberstufen durchgeführt. Beteiligte Schulen und Duale Partner sind das Johanna-Geissmar-Gymnasium, das Liselotte-Gymnasium und die Integrierte Gesamtschule Mannheim Herzogenried sowie die Unternehmen ABB, Daimler, John Deere und Pepperl+Fuchs.

Für die erfolgreiche Durchführung der Studienprojekte und Lehrvorhaben wurden für die Labore neue Anschaffungen getätigt. So ermöglicht eine moderne Laser-Fräsanlage zur Leiterplattenfertigung zukünftig die Prototypen-Entwicklung für Projektarbeiten im Haus. Zusätzlich verfügt der Studiengang nun auch über eine Laser-Schneidemaschine, mit der vorwiegend Acrylplatten und Kunststoffe bspw. zur Herstellung von Gehäusen oder Bedienfeldern zugeschnitten und graviert bzw. beschriftet werden können. Ferner wurden für Laborversuche im Rahmen der Ausbildung im Fach Bildverarbeitung sogenannte Motion Control Kits für 15 Arbeitsplätze und ein Bildverarbeitungsdemonstrator beschafft. Außerdem wurde die Ausstattung der verschiedenen Modellanlagen für die elektrotechnischen Grundlagenlabore bedarfsgerecht erneuert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht.

### Ausblick

Die aktuellen Studierendenzahlen sind ermutigend und die Studiengangsleitung hofft, für die nächsten Jahre durch vermehrte Akquise neuer Firmenpartner die Studienanfängerzahlen in der Studienrichtung Automation halten und weiter steigern zu können.

## Studiengang Elektrotechnik – Studienrichtungen Elektrische Energietechnik und Energie- und Umwelttechnik

Prof. Dr. Nicole Möhring

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtungen

Innerhalb der Elektrotechnik, die seit 1974 und damit seit der Gründung der Hochschule zum Studienangebot in Mannheim gehört, gibt es schon seit Anfang an die erfolgreiche Studienrichtung Elektrische Energietechnik. Diese wird innerhalb der DHBW derzeit nur am Standort Mannheim gelehrt und befasst sich mit allen Geräten, Anlagen und Verfahren, die zur Erzeugung, Übertragung, Wandlung und Verteilung der Energie vom Kraftwerk bis zum Verbraucher benötigt werden. Im Zuge der Energiewende und den sich damit stellenden Herausforderungen erlebte die Energietechnik sowohl in der Industrie als auch in der Bildung in den letzten Jahren eine neue Blüte und ist vom steigenden Bedarf neuer Technologien geprägt. Auf Grund dieser Entwicklung wurde im Jahr 2013 aus der Elektrischen Energietechnik heraus die neue Studienrichtung Energie- und Umwelttechnik geschaffen, die den besonderen Bedürfnissen eines Teils dieser Entwicklung Rechnung trägt. Hier liegt das Augenmerk auch auf dem Zusammenspiel der verschiedensten neuen Energietechnologien, wie Wind- und Wasserkraft, Photovoltaik und Solarthermie, die sich insbesondere bei der dezentralen Energieversorgung- und -erzeugung bemerkbar machen. Dieses neue Studienangebot ergänzt und erweitert die Energietechnik und bietet auch für viele Ingenieurbüros, die sich mit der Verbraucher-Planung beschäftigen, eine sinnvolle weitere Orientierung des dualen Studiums.

Auch personell hat sich die Elektrotechnik erweitert und konnte drei neue Professorenstellen besetzen, die sich in der Lehre aller Studienrichtungen einbringen. In diesem Zuge konnte ebenfalls eine neue Studiengangsleiterin für die Elektrische Energietechnik benannt werden, die das energietechnische Fachspektrum in der Hochspannungstechnik ergänzt.

Im Jahr 2013 konnten 30 Studierende ihr Studium der Elektrischen Energietechnik erfolgreich mit dem Bachelor of Engineering abschließen. Im Jahr 2014 waren es 47. Im neuen Studienangebot der Energie- und Umwelttechnik werden die ersten Studierenden im Jahr 2016 ihren Abschluss machen.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Die Studienrichtungen Elektrische Energietechnik und Energie- und Umwelttechnik wurden bei verschiedenen Gelegenheiten wie z. B. an den Studieninformationstagen 2013 und 2014 der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Auf dem Girls' Day 2014 wurde die Elektrotechnik gezielt interessierten Mädchen unter dem Motto „Elektrotechnik live!“ näher gebracht. Im Oktober 2014 war der Studiengang Elektrotechnik und seine Studienrichtungen mit mehreren spannenden Projekten und Mitmach-Experimenten bei der ersten DHBW MINT-Nacht im Technoseum Mannheim vertreten.

Im dritten Studienjahr finden regelmäßige Messebesuche mit den Studierenden statt, bei denen diese interessante, wissenswerte und aktuelle Informationen für ihre Seminararbeiten recherchieren können. Ebenfalls während des dritten Studienjahrs arbeiten die Studierenden der Studienrichtungen Elektrische Energietechnik in Arbeitsgruppen an diversen Kurz- und auch Langzeitprojekten wie z. B. der Strommessung mittels Licht, einem Modellkraftwerk, einem Linearantrieb oder der Miniaturversion eines Hochspannungs-Impulsgenerators.

Für die erfolgreiche Durchführung der Studienprojekte und Lehrvorhaben wurden für die Labore neue Anschaffungen getätigt. Es wurde eine moderne Laser-Schneid- und Gravieranlage angeschafft, die für die schnelle und sichere Herstellung von Bau- und Gehäuseteilen für Studienarbeiten und Laborversuche hilfreich ist. Darüber hinaus wurden zwei Versuchsstände für studentische Laborversuche zu den Themen Leistungselektronik und elektrische Antriebe erworben, die das Studium praxisnah und zeitgemäß halten.

### Ausblick

Die aktuellen Studierendenzahlen zeigen die wichtige Bedeutung der Elektrischen Energietechnik für die Industrie, die mit der Energiewende noch stark zugenommen hat. Insbesondere in der Studienrichtung Energie- und Umwelttechnik ist deswegen, auch durch neue Partnerfirmen, ein leichter Anstieg der Studierendenzahlen zu erwarten.



## Studiengang Elektrotechnik – Studienrichtung Elektronik | Vertiefung Medizintechnik\*

Prof. Dr. Joachim Priesnitz

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Es gibt kaum eine technische Entwicklung in der Menschheitsgeschichte, die das Leben in so kurzer Zeit so grundlegend verändert hat, wie die Elektronik. Und es gibt kaum eine technische Entwicklung, die unser Leben auch in Zukunft so grundlegend verändern wird wie die Elektronik. Elektronik erleichtert den Alltag, erhält die Gesundheit, verlängert das Leben und eröffnet auch neue Horizonte der Wahrnehmung. Mit dem Rasterelektronenmikroskop beispielsweise gewinnt die Wissenschaft Einblicke in das, was die Welt im Innersten zusammenhält.

Die Vertiefung Medizintechnik fokussiert auf die Anwendung der Elektronik und Informationstechnik in der Medizin. Hier werden Spezialisten ausgebildet, die im späteren Einsatz für einen störungsfreien Betrieb komplexer Medizinsysteme sorgen. Sie werden die Fachmänner sein, die in Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Spezialisten den medizinischen Betrieb und die Verfügbarkeit der Anlagen und Systeme sicherstellen.

Die Vertiefung Medizintechnik hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 2009 kontinuierlich weiterentwickelt. Beginnend mit anfänglich fünf Studierenden, hat sich die Studierendenzahl nun auf vierzehn erhöht. Zahlreiche neue Firmen sind in den letzten Jahren als Praxispartner hinzugekommen.

\* Zum 1. Oktober 2014 wurde die Vertiefung der Medizintechnik in eine eigenständige Studienrichtung überführt; die Studienrichtung Elektronik wird als eigenes Profil weitergeführt.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Das zurückliegende Jahr war geprägt von der inhaltlichen Verfeinerung der erforderlichen Lehrinhalte und der Definition der gewünschten Spezialisierungen für ein modernes Medizintechnikstudium. Parallel zum Deutschen Gesundheitstag in Berlin fand ein Treffen mit Firmenvertretern der Medizintechnikbranche zur Errichtung eines dauerhaften Studiengangs Medizintechnik an der DHBW Mannheim statt. Zur fachlichen Gestaltung der Ausbildung wurden die technischen Voraussetzungen weiter verbessert, u. a. durch die Anschaffung von Versuchseinrichtungen für die Magnetresonanztomographie und Thermographie.

Ein Höhepunkt im zurückliegenden Jahr war für die Studierenden der Besuch der Fachmesse MEDICA in Düsseldorf. Dort konnten sie sich ein Bild von aktuellen Entwicklungen in der Medizintechnik machen und ihr Netzwerk im direkten Kontakt mit Industrievertretern ausbauen.

### Ausblick

Mit der Erweiterung der Medizintechnik als eigene Studienrichtung wird der Bedeutung dieser Ausbildungsrichtung Rechnung getragen. Zahlreiche neue Firmen sind in den letzten Jahren als Praxispartner hinzugekommen. Die Medizintechnik wird sich in den nächsten Jahren als tragende Säule innerhalb der Elektrotechnik weiter etablieren.

## Studiengang Informatik – Studienrichtung Angewandte Informatik

Prof. Dr. Holger Hofmann

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Was die Angewandte Informatik so attraktiv macht, ist das Aufeinandertreffen von Informatik und Anwendungswissen. Aus neuesten wissenschaftlichen Verfahren und Informationstechnologien entstehen komplexe Lösungen, die über die Grenzen von Computer-Hardware und -Software hinausgehen. Sie umfassen auch unternehmerische und technische Abläufe, das Abgrenzen von Verantwortungsbereichen und Spezifika des jeweiligen Fachgebiets, für das Lösungen erarbeitet werden.

Die DHBW Mannheim vermittelt Studierenden der Studienrichtung Angewandte Informatik fundierte Kenntnisse auf den Gebieten der Informatik, der Betriebswirtschaftslehre und der interkulturellen Kommunikation. Studierende erlernen, wie sie zukünftige IT-Systeme und -Anwendungen mitgestalten und weiterentwickeln. Sie werden theoretisch und praxisintegriert darauf vorbereitet, an unternehmens- und länderübergreifenden IT-Projekten mitzuwirken und diese zu leiten. Hinsichtlich einer möglichen internationalen Ausrichtung des Studiums optimieren Studierende ihre Sprach- und Sozialkompetenzen in begleitenden Theoriephasen und internationalen Praxiseinsätzen.

Die Angewandte Informatik bietet über die Spezialisierung International Business Competence die Möglichkeit, einige Vorlesungen in englischer Sprache zu hören. Die Spezialisierung Betriebliches Informationsmanagement bietet alle Vorlesungen in deutscher Sprache an und führt u. a. in das IT-Service-Management ein.

### Besonderheiten | Projekte

Die Studienrichtung Angewandte Informatik fördert die Kreativität der Studierenden über ein breites Angebot an Projekt- und Studierarbeits-themen. Hierzu zählen z. B. der Bau eines intelligenten Tischfußballspiels, die Entwicklung eines Quadropters, die Entwicklung eines Datenhandschuhs, der Aufbau eines Wetterballons inkl. Sensoren und Kameras oder die Auswertung von On-Board-Diagnosedaten eines KFZs inkl. Smartphone-Head-up-Display. Idealerweise werden hierbei im Studium erlerntes Wissen mit persönlichen Erfahrungen und Interessen kombiniert.

Das Enterprise Data Science Center (EDSC) stellt einen Zusammenschluss mehrerer Kollegen aus dem Institut Informatik und dem Institut Wirtschaftsinformatik dar. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Datenübermittlung, -verarbeitung und -analyse nebst Entscheidungsunterstützung für Unternehmen einfacher und komfortabler zu machen. Hierzu zählen u. a. eine neue, fehlertolerante Infrastruktur und die Entwicklung von zuverlässigen Modulen für die zukünftige Unternehmens-IT. Im Rahmen des EDSC findet das monatliche Forschungskolloquium Informatik statt, das mit wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen zum regen Austausch mit Dualen Partnern und anderen Hochschulen führt.

Das WearLab, ein Labor, das sich mit am Körper getragenen Computern und Sensoren beschäftigt, führt Studierende in neue Interaktionsmöglichkeiten (z. B. Sprach- und Gestensteuerung) ein und ermöglicht die lehrintegrierte Forschung z. B. im Modul Software Engineering und über die Integration von Studienarbeiten. Über eine interdisziplinäre Zusammenarbeit erfolgt eine Kooperation im Rahmen des EDSC.

Die Konzeption, Akkreditierung, Organisation und Durchführung des Informatik-Masterprogramms wurde und wird aktiv durch Professoren aus der Angewandten Informatik unterstützt. Das berufsbegleitende Masterprogramm vermittelt weiterführendes Wissen und ermöglicht einen thematisch sehr guten Anschluss an das im Bachelorstudium vermittelte Wissen.

### Ausblick

Durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit dem ZeMath, dem Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliches Basiswissen, sollen die Studierenden im Bereich Mathematik besser qualifiziert werden. Parallel hierzu gilt es, durch eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung in der Lehre und eine noch stärkere Einbindung dualer Partnerunternehmen das hohe Niveau der Lehrveranstaltungen aufrecht zu erhalten bzw. auszubauen. Durch eine verstärkte Ausrichtung auf die lehrintegrierte, angewandte Forschung sollen neue Themen in der Forschung erschlossen und weitere Kooperationspartner gewonnen werden.



## Studiengang Informatik – Studienrichtung Informationstechnik

Prof. Dr. Joachim Schmidt

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung Informationstechnik im Studiengang Informatik lehrt in derzeit vier Kursen die Grundlagen moderner, hardwarenaher IT- und IuK-Systeme. Die Anfängerzahlen der Studierenden in der Informationstechnik sind stabil, obwohl generell in der Informatik ein Trend weg von den hardwarenahen Themen zu beobachten ist. Die gute Zusammenarbeit der Studienrichtung mit den etablierten Partnern, die Vertiefungen Ingenieursinformatik und Netz- und Softwaretechnik sowie die damit verbundene Qualität der Absolventen ist die Grundlage für die weitere Entwicklung der Studienrichtung Informationstechnik.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Das NextGenerationNetwork (NGN)-Labor wurde in der Studienrichtung Informationstechnik mit dem Ziel der Verbesserung der Lehre aufgebaut. Durch moderne und konfigurierbare Netzwerk-Komponenten und Präsentationstechnik ist es dem Dozenten möglich, die Netzwerkkonfiguration im Raum so zu ändern, dass Aufgaben von verschiedenen Projektteams gelöst und präsentiert werden können. Die Anbindung des Labors an die Infrastruktur des Instituts für Informatik ist gewährleistet. Das NGN-Labor wird in den Vorlesungen Betriebssysteme, Verteilte Systeme und Parallelprogrammierung bereits eingesetzt.

Die IT-Infrastruktur des Instituts für Informatik - insbesondere das Cloud Computing Competence Center (4C) - wurde erweitert, sodass für verschiedene Vorlesungen (Verteilte Systeme, Cloud Computing, Paralleles Programmieren) insgesamt 32 Rechner mit insgesamt über 1.000 Cores zur Verfügung stehen. Die Installation der OpenStack Software wird es ermöglichen, den Studierenden und Dozenten virtualisierte Rechenressourcen zur Verfügung zu stellen. Die Ressourcen des 4C werden darüber hinaus in verschiedenen Forschungsprojekten eingesetzt.

Das Enterprise Data Science Center (EDSC) wurde gemeinsam mit Professoren aus dem Institut für Wirtschaftsinformatik ins Leben gerufen, um die Forschungsaktivitäten zu bündeln. Durch die Integration von Sensoren, Wearables, verteilten Datenbanken, Cloud Computing und Robotik soll an aktuellen Themen aus den Bereichen Internet-of-Things, Big Data und Industrie 4.0 geforscht werden. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein Forschungskolloquium Informatik gestartet, bei dem monatlich interne und externe Forschungsergebnisse präsentiert werden. In der Vergangenheit haben Gastredner aus der Wissenschaft und aus Unternehmen (u. a. University of Cyprus, Microsoft, etc.) vorgetragen.

Der Ausbau des Kommunikations- und Kontrollraums Communication and Control Room for Interactive Systems Integration, (CCRISI) wurde mit der Planung und Realisierung eines HD-tauglichen Videokonferenzsystems (VCS) fortgesetzt. Durch diese funktionale Erweiterung werden die bisherigen Investitionen in die Lehr-, Lern- und Forschungsplattform für alle Bereiche inklusive des Rektorats und der Verwaltung der DHBW Mannheim gesichert. Studiengangübergreifend werden derzeit neue leit- und informationstechnische Laborversuche sowie Module zur Vermittlung moderner Formen der kollaborativen Zusammenarbeit und Kommunikation entworfen und erprobt. In einer fakultätsübergreifenden Kooperation mit dem ZEEB werden außerdem neue mediendidaktische Konzepte für die Lehre erarbeitet.

### Ausblick

Durch den Aufbau von neuen, modernen Laboren und die Etablierung von Forschungsthemen ist die Studienrichtung Informationstechnik in der Lage, gemäß den kurzen Innovationszyklen in der Informationstechnik moderne Lehrveranstaltungen anzubieten. Die Studienrichtung wird sich auf der Grundlage der bestehenden und bewährten Studienpläne weiterentwickeln, in dem neue IT-Trends und Technologien integriert werden.

## Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Konstruktion und Entwicklung

Prof. Dr. Markus Voß

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

In den vergangenen zwei Jahren blickt die Studienrichtung Konstruktion und Entwicklung dank positiver Konjunktur in vielen Branchen auf eine erfreuliche Entwicklung der Studierendenzahlen zurück. Im Studienjahr 2014/2015 haben sich von den 237 Studienanfängern im Studiengang Maschinenbau insgesamt 168 in die Studienrichtungen Konstruktion und Entwicklung sowie Produktionstechnik eingeschrieben. In den ersten beiden Jahren des Grundstudiums lag ein Hauptaugenmerk auf der fundierten Vermittlung von ingenieurtechnischen Grundlagen aus dem Maschinenbau. Im dritten Studienjahr vertieften von den Studierenden aus insgesamt zehn Kursen des Studiengangs Maschinenbau vier Kurse die Studienrichtung Konstruktion und Entwicklung.

Das Studienangebot im vertiefenden dritten Studienjahr ist dabei in Form von Wahloptionen eng auf den Bedarf der dualen Ausbildungspartner abgestimmt. Im Studienjahr 2014/2015 bildeten genau 50 Unternehmen und Institutionen „Konstrukteure und Entwickler“ an der DHBW Mannheim aus. Zu rund der Hälfte wählten die Studierenden Fächeroptionen aus dem Bereich Automobiltechnik (beispielsweise Leichtbau oder Getriebetechnik). Etwa ein Fünftel der Studierenden kam aus Institutionen und Unternehmen mit Schwerpunkt auf Beschaffung und Entwicklung von wehrtechnischer Ausrüstung. Ein Zehntel der Studierenden legte passend zur Tätigkeit der Praxisphasen in Versuchs- und Berechnungsabteilungen den Fokus auf systemtechnische Fächer. Aus verschiedenen Unternehmen, die mit dem Werkstoff Kunststoff konstruieren, Werkzeuge und Formen für die Kunststoffindustrie bauen oder selbst Kunststoffe verarbeiten, stammte ein weiteres Zehntel der Studierenden. Die Wahloption Kraftwerkstechnik wurde ebenfalls zu rund einem Zehntel belegt.

### Kompetenzorientierung in der Lehre

Zum didaktischen Konzept der Studienrichtung gehört es, den Studierenden die Auswirkungen ihrer konstruktiven Entscheidungen „erlebbar“ zu machen, beispielsweise durch projektbasierte Veranstaltungen wie „Akkuschrauber-Rennen“. Im Studienjahr 2013/2014 modifizierten Studierende im Konstruktionsentwurf des dritten Semesters den Antriebsstrang von Gokarts, sodass sie diese mit Akku-Bohrschraubern antreiben konnten. Zum Abschluss der Lehrveranstaltung traten die Entwicklungsteams anlässlich des Studieninformationstags 2014 in einem kleinen Ren-

nen auf dem Campus gegeneinander an, um selbst zu ermitteln, welche Konstruktion den gestellten Anforderungen des Hindernisparcours am besten gerecht wird. Um diese kompetenzorientierten Lehraktivitäten auch curricular abzusichern, wird Kontakt zur CDIO-Initiative gehalten – einem internationalen Netzwerk von Universitäten unter Federführung von MIT und KTH, das Lernerfahrungen rund um das Planen-Bauen-Testen (Conceiving-Designing-Implementing-Operating) als wichtigen Bestandteil der Ingenieursausbildung avanciert.

Auch in ihren Studienarbeiten setzten engagierte Studierende zahlreiche konstruktive Projekte in die Tat um. Stellvertretend seien an dieser Stelle eine Windenergieanlage für niedrige Windgeschwindigkeiten zum Laden von Mobiltelefonen und eine Hinterradnabe mit Planetengetriebe für Pedelecs, die das Drehmoment des pedalierenden Fahrers und eines Antriebsmotors summiert, genannt.

### Ausblick

Für Konstrukteure und Entwickler ist es besonders wichtig, neue Technologien und deren vielfältige Einsatzmöglichkeiten, aber auch deren Grenzen kennen zu lernen. Ein solches „Fenster“ auf den Bereich additive Fertigung tat sich mit der Investition in eine leistungsfähige Rapid-Prototyping-Serienanlage im selektiven Lasersinterverfahren für die Studierenden auf. Diese Anlage wird bereits eng in Lehrveranstaltungen eingebunden. Mit dem Aufbau eines Zentrums für innovative Produktgestaltung sollen in Zukunft auch Duale Partner zur kooperativen Forschung eingeladen werden.

### Internationalisierung

Zahlreiche duale Partnerunternehmen produzieren, entwickeln und bedienen Märkte im Ausland. Mit der Initiative „Maschinenbau international“ werden solche Unternehmen angesprochen, die ihre Studierenden im Wechsel zu den Theoriephasen des bewährten Maschinenbau-Studiums in Mannheim in mehreren Praxisphasen bei Niederlassungen im Ausland einsetzen möchten. Unterstützt durch die Studiengangsleitungen wird dies in den Sprachen Türkisch, Französisch und Englisch angeboten. Duale Studierende werden so zu interkulturellen Brückenbauern.

## Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Produktionstechnik

Prof. Dr. Claus Mühlhan

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Eine treibende Kraft für Wertschöpfung und ein Garant für Beschäftigung in Deutschland ist die produzierende Industrie. Dabei hängen die meisten Arbeitsplätze direkt oder indirekt von der Produktion ab (mehr als in allen anderen Industrieländern). Die Produktion in einem Hochlohnland, wie Deutschland, ist im globalen Wettbewerb nur möglich durch kontinuierliche Weiterentwicklungen der Produktionstechnologien, durch Innovationen und gut ausgebildete Fachkräfte. Der Bedarf an Ingenieuren des Maschinenbaus mit Fokus Produktionstechnik ist daher nach wie vor hoch. In den letzten Studienjahren bildete der Standort jährlich drei Kurse in dieser Studienrichtung aus.

### Investitionen im Bereich Rapid-Prototyping

Time to market, Time to volume sind heute bestimmende Themen im Product-Lifecycle-Management. Dabei suchen sowohl Entwickler als auch Produktionstechniker im Produktentstehungsprozess nach schnell herstellbaren bzw. schnell beschaffbaren Prototypen für Versuche als auch nach Lösungen für die Anwendung auf Kleinserien. Rapid-Prototyping-Verfahren spielen dabei eine wichtige Rolle, um Entwicklungs- und Durchlaufzeiten zu reduzieren.

Der Maschinenbau hat insbesondere für die Studienrichtungen Konstruktion und Entwicklung sowie für die Produktionstechnik neben dem für den Druck von Anschauungsmodellen bereits vorhandenen 3D-Druckern, eine leistungsfähige Serienanlage in der Technologie des Selektiven Lasersinterns (SLS) beschafft. Mit dieser Technologie können Bauteile aus Kunststoffpulvern generativ aus CAD-Modellen aufgebaut werden. Neben dem Einsatz für die Lehre können nun über Studienarbeiten Produktmodelle für Funktionsprüfungen sowie für mechanische Untersuchungen hergestellt werden.

### Ausblick

In der Weiterentwicklung des Curriculums sollen zukünftig neue Modulangebote zu den Themen Leichtbau und zum Themenkomplex Industrie 4.0 erfolgen.

## Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Verfahrenstechnik

Prof. Dr. Arndt-Erik Schael

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung Verfahrenstechnik weist innerhalb des Studiengangs Maschinenbau, wie auch die Studienrichtungen Konstruktion und Produktionstechnik, eine nahezu 40-jährige Tradition in Mannheim auf. Auf dieser Basis hat sich die Studienrichtung in den letzten Jahren mit zwei Kursen etabliert. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die im letzten Jahr durchgeführte Anzeigenkampagne zur Gewinnung neuer Ausbildungspartner, die sich in deutlich gesteigerten Zulassungsanträgen in 2014 widerspiegelt. Erstmals hat sich die Studienrichtung auch mit einem Stand auf der ProcessNet-Jahrestagung in Aachen präsentiert.

### Aufbau eines Verfahrenstechniklabors

Da die Studienrichtung Verfahrenstechnik in der Vergangenheit aufgrund der bekannten Raumknappheit am Campus Coblitzallee über begrenzte Möglichkeiten zur Durchführung von Laborveranstaltungen verfügte, konnte dieses Problem mit dem Bezug neuer Laborräume am Standort Eppelheim angegangen werden. Hier wurde der Studienrichtung Verfahrenstechnik eine Laborhalle zugewiesen, die aufgrund ihrer räumlichen Höhe geeignet ist, die in der Verfahrenstechnik benötigten größeren Anlagen zu beheimaten.

Im Einzelnen konnten in 2014 bereits die folgenden Labore aufgebaut und erste Laborveranstaltungen durchgeführt werden:

- Mechanische VT: Schneidmaschine, Siebmaschine, Versuch zum Durchströmen von Haufwerken, Spritzgussmaschine inkl. Trockenöfen, Extruder (Aufbau in 2015), Rührwerk, Homogenisierer, Aufbau einer Imprägnieranlage, Pumpenprüfstand
- Thermische VT: Wärmeübertragerteststand, Anlage zur Flüssig-Flüssig-Extraktion, Rektifikationsanlage mit drei unterschiedlichen Kolonnen, Umkehrosmose
- Chemische VT: Versuch zu chemischen Reaktoren (homogen), Ionenaustauscherversuch
- Allgemeine Laborausstattung: Laborzeile mit Abzug, GC-MS, Vakuumtrockenschrank, Klimaschrank, VE-Wasserversorgung, verschiedene Laborgeräte und Kleinanalytik

Mit der Einstellung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters in 2014 wird auch die Forschung in der Verfahrenstechnik gestärkt.

### Ausblick

Die nächsten Jahre sind insbesondere durch den weiteren Aufbau des verfahrenstechnischen Labors in Eppelheim sowie den darauf basierenden studentischen Laborveranstaltungen und durchzuführenden Studien- und Forschungsarbeiten gekennzeichnet. Zur Unterstützung der Akquisearbeit wird in 2015 erneut eine Anzeigenkampagne umgesetzt. Außerdem soll die Messtätigkeit ausgeweitet werden. In diesem Zuge wird es erstmalig einen übergeordneten Messestand zusammen mit den Kollegen der Mechatronik und der Hochschulkommunikation der DHBW Mannheim auf derACHEMA 2015 geben.

## Studiengang Maschinenbau – Studienrichtung Versorgungs- und Energiemanagement

Prof. Dr. Felix Hausmann

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Das Studium des Versorgungs- und Energiemanagements (Gebäudetechnik) orientiert sich an realen Bedingungen und Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Unternehmen. Auf dem Stundenplan stehen neben den Grundlagen des Maschinenbaus (Mathematik, Mechanik, Elektrotechnik, CAD-Kenntnisse etc.) insbesondere Fächer wie Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, Versorgungstechnik, Bauphysik, Sanitär- und Kältetechnik, Energiewirtschaft und -recht sowie Nachhaltige Energiesysteme. Die breitgefächerten Grundlagen- und Fachvorlesungen werden innerhalb des hauseigenen Versuchsfeldes, welches mit dem Kompetenzzentrum für Nachhaltige Energiesysteme verbunden ist, sowie in Laboren und Workshops durch praktisches Erfahrungswissen untermauert.

2014 erhielten die ersten elf Absolventen der Studienrichtung Versorgungs- und Energiemanagement ihren Bachelor, zehn wurden von ihrem Ausbildungsunternehmen übernommen. Derzeit nehmen jedes Jahr zwischen 20 und 25 Studierende aus zahlreichen Unternehmen das duale Studium der Gebäudetechnik auf, um nach ihrem Bachelor-Abschluss als Ingenieure im Partnerunternehmen tätig werden zu können. Auch seitens der Wirtschaft ist das Interesse groß und es werden regelmäßig neue Unternehmen als Duale Partner zugelassen.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Als Partner der Unternehmen wurde die DHBW Mannheim während des Berichtszeitraums auch als Vermittler zwischen spanischen Hochschulabsolventen und deutschen Unternehmen aktiv, um dem Fachkräftemangel noch kurzfristiger als mit dem dreijährigen dualen Studium entgegenzuwirken. Unterstützt vom Industrieverband Technische Gebäudeausrüstung Baden-Württemberg e.V. (ITGA) startete die Studienrichtung Versorgungs- und Energiemanagement und das International Office der DHBW Mannheim eine Kooperation mit spanischen Hochschulen mit dem Ziel, spanische Hochschulabsolventen, die Interesse an der Gebäudetechnik und der deutschen Sprache haben, für eine berufliche Tätigkeit in Deutschland zu begeistern. Und das mit Erfolg. Von März bis August 2013 absolvierten spanische Jungingenieure zunächst eine Theoriephase an der DHBW Mannheim, in der sie ihre Deutschkenntnisse verbesserten und durch Vorlesungen, Exkursionen und Workshops im Bereich Gebäudetechnik ihre fachlichen Fähig-

keiten optimieren konnten. Anschließend arbeiteten sie in ihrer Ausbildungsfirma an verschiedenen Projekten. Langfristiges Ziel ist ihre Integration in das jeweilige Unternehmen und die Sicherstellung einer dauerhaften Beschäftigung.

### Ausblick

Die Fakultät Technik der DHBW Mannheim hat sich den Anforderungen an Vermittlung von Wissen sowie der Erprobung und Verinnerlichung der technischen Gebäudeausrüstung gestellt und mit der Einrichtung der Studienrichtung Versorgungs- und Energiemanagement zielgerichtet reagiert. Dank der jeweils eineinhalb Jahre dauernden Praxis- und Theoriephasen stehen Partnerunternehmen nach dem Studium junge Ingenieure zur Verfügung, die nicht nur eingearbeitet sind, sondern auch fachlich auf dem neuesten Stand der Gebäudetechnik ausgebildet sind. Darüber hinaus hat die DHBW Mannheim mit der Initiierung einer Kooperation zur Integration spanischer Jungingenieure in deutsche Unternehmen erfolgreich neue Wege beschritten, um dem andauernden Fachkräftemangel im Bereich der Gebäudetechnik aktiv entgegenzuwirken. Positive Entwicklungen, die die DHBW Mannheim auch in Zukunft weiterverfolgen wird.

## Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Allgemeine Mechatronik

Prof. Dr.-Ing. Michael Voits

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Gemeinsam mit Vertretern der Ausbildungsunternehmen wurde 2013/2014 ein neues Konzept der Vorlesungen und Modulprüfungen erarbeitet. Durch die hierfür neu erstellte Studententafel wird die Studierbarkeit der Allgemeinen Mechatronik erhöht und die neu organisierten Modulprüfungen können durch die Studierenden besser vorbereitet und durchgeführt werden. In diesen Innovationsprozess sind auch Anregungen der Studierenden eingeflossen. Alle an diesen Änderungen Beteiligten versprechen sich dadurch einen Rückgang der Zahl der Studienabbrecher. Die neue Studententafel gilt für alle drei Jahrgänge ab Wintersemester 2014.

### Projekt DILARS (*Didaktisch integratives Labor für Automatisierungs- Regelungs- und Steuerungstechnik*)

Mit einer Sonderinvestition der Fakultät Technik in Höhe von 200.000 € wurden im Jahr 2014 die bisherigen Laboreinrichtungen der Allgemeinen Mechatronik in den Laborräumen in Eppelheim durch moderne digitale Komponenten der Automatisierungs- und Steuerungstechnik, der Antriebstechnik, Robotersysteme, Motion Control, der Anbindung an unterschiedliche Bussysteme und leistungsfähige Software-Tools zur Projektierung ergänzt und erweitert. Im DILARS-Labor wurde außerdem eine integrative Leittechnik auf PC-Basis zum Aufbau einer kompletten Hierarchie der Automatisierung von der Feldebene (Sensoren, Aktoren, Antriebe) über die Regelungs- und Steuerungsebene (SPS, Automatisierungsgeräte) bis zur Bedienebene (Leitstand) installiert. Mit Hilfe von Prozessmodellen können die Studierenden die praktischen Gegebenheiten der Automatisierung von Prozessen, Anlagen usw. nachvollziehen. Daneben wurde das Labor konzeptionell so erweitert, das es ein schnelles Einbringen der Versuche in die Vorlesungen ermöglicht. Hier gibt es schon gute Erfahrungen in der Studienrichtung Allgemeine Mechatronik, um damit die theoretischen Vorlesungen didaktisch mit praktischen Anwendungen zu unterstützen.

Auch die bisher auswärtigen Labore sind komplett in Eppelheim konzentriert worden. Das neue Konzept ist nicht nur für die Mechatronik, sondern die erweiterten Labore werden auch von anderen Studienrichtungen genutzt und eingesetzt. Ein weiterer Aspekt ist die Durchführung von Studienarbeiten und studentischen Projekten. Außerdem kann bei Bachelorarbeiten oder Firmenprojekten in Richtung Automatisierung und Regelungstechnik Unterstützung für unsere Dualen Partner geliefert werden. Die ersten direkt an der DHBW durchgeführten Bachelorarbeiten zum Aufbau einer Roboterlinie wurden im Jahre 2014 in Absprache mit einem Dualen Partner in Eppelheim sehr erfolgreich absolviert. Mit Hilfe des aufgebauten kompletten Laborkonzeptes ist es möglich, den späteren beruflichen Anforderungen an unsere Studierenden im Hinblick auf die wachsenden Automatisierungsgrade von Maschinen, Anlagen und Prozessen während des Studiums mit der Verbindung von Theorie und Praxis gerecht zu werden.

### Ausblick

Das Studienjahr 2014/2015 ist der erste Praxistest des neuen Konzepts der Vorlesungen und Modulprüfungen. Insbesondere die erwartete Senkung der Abbrecherquote soll in diesem Studienjahr den Vorteil des neuen Konzeptes beweisen. Weiterhin steht die Akquise neuer Ausbildungsunternehmen im Zentrum der Aktivitäten. Da die Ausbildungsunternehmen einen im Vergleich zu anderen Studiengängen schwierigen Bewerbermarkt vorfinden, werden diese weiterhin durch die Studienrichtung unterstützt. Hierzu wird das Marketing für die Allgemeine Mechatronik durch Ausbildungsmessen, den Infotag und Studienbotschafter vorangetrieben.

## Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Energiewirtschaft

Prof. Dr. Rolf Litzenberger

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung Energiewirtschaft bietet Studierenden ein Sprungbrett in eine hochinteressante Branche, die durch die Energiewende stetig an Bedeutung gewinnt und den Ideen junger Menschen gegenüber aufgeschlossen ist. Um die Energiewende voranzutreiben und mitgestalten zu können, erfahren die Studierenden im Studium eine ideale Verknüpfung von Technik und energiewirtschaftlichen Fragestellungen. Die besondere Herausforderung ist dabei, sich dem stetigen Wandel in der Energiebranche anzupassen. Je mehr technologische Innovationen geschaffen werden, desto größer wird der Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften.

Besonders attraktive Einsatzgebiete für Absolventen finden sich unter anderem im Netzausbau für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. Auch die Bereiche Erzeugung und der Ausbau Erneuerbarer Energien sowie die Energiedienstleistungen, Vertrieb, Regulierungsmanagement, Energiehandel und Energierecht stellen attraktive Arbeitsgebiete in einer der derzeit zukunftsweisendsten und nachhaltigsten Branchen dar. Absolventen der Energiewirtschaft sind gerade an den Schnittstellen dieser Themen wiederzufinden.

Durch diese vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ist das Studium der Energiewirtschaft nicht nur für junge motivierte Menschen, sondern auch für innovative Arbeitgeber des Energiesektors interessant.

### Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmal

Bundesweit einzigartig ist, dass neben dem Studium auch verschiedene Zertifikate wie beispielsweise die Börsenhändlerprüfung und Zertifikatsprüfung für Strom, Erdgas, Emissionen und Kohle an der Energiebörse EEX in Leipzig im regulären Studienplan enthalten sind. Darüber hinaus lernen die Studierenden den Aufbau und die Arbeitsweise eines Kraftwerks am Simulator an der Kraftwerksschule in Essen.

### Ausblick

Zusätzlich zu der Ausrichtung „Börsenhändler“ soll nach Überlegungen der Dualen Partner eine neue Vertiefung kreiert werden, die sich mit den Aufgaben eines Netzbauingenieurs befasst, was insbesondere den gesamten Rohrnetzbau von der Projektierung (technisch und wirtschaftlich) über die Angebotsvergabe bis hin zur Durchführung umfasst.

Eine stärkere Partnerschaft und Mitarbeit mit den Verbänden BDEW, VKU und DVGW wird angestrebt, um sich getreu dem Motto „Die Energiewende aktiv mitgestalten“ auch praxisnah und konstruktiv einbringen zu können.



## Studiengang Mechatronik– Studienrichtung Elektromobilität

Prof. Dr. Sven Schmitz

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Wie geplant startete die jüngste Studienrichtung der Mechatronik im Herbst 2013. Aufgrund der noch niedrigen Zahl an Studierenden war es zunächst sinnvoll, einige Vorlesungen gemeinsam mit den Studierenden der Allgemeinen Mechatronik anzubieten. Im darauffolgenden Jahr konnte die Studierendenanzahl mehr als verdoppelt werden, was auf das zunehmende Interesse der Industriepartner zurückzuführen ist. Dabei decken die Dualen Partner die ganze Bandbreite der Elektromobilitäts-Industrie ab. Sowohl Automobilhersteller und -entwickler als auch Produzenten der notwendigen Ladeinfrastruktur entsenden mittlerweile Studierende.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Eine Besonderheit der Studienrichtung Elektromobilität ist die hervorragende Laborausstattung am Standort Eppelheim. Dank der örtlichen Gegebenheiten ist es gelungen, eine umfangreiche Prüfstandsumgebung inklusive der notwendigen Sicherheitstechnik für den Wasserstoff-Betrieb aufzubauen. Dabei entspricht die Einrichtung vollständig den industriellen Maßstäben.

Bereits der Aufbau der Prüfstandsumgebung war vollständig in den Lehrbetrieb integriert – sprich durch zahlreiche Studienarbeiten war es möglich, rechtzeitig zum ersten Forschungstag der DHBW Mannheim im Frühjahr 2014 das Prüffeld in Betrieb zu nehmen. Dabei war das Thema Elektromobilität Schwerpunkt der Veranstaltung, was sich im Titel „Mobilität und alternative Antriebe“ ausdrückte.

Zum dritten Studienjahr der ersten Elektromobilitäts-Studierenden können jetzt auch Laborversuche zur Elektromobilität angeboten werden. Nach den Grundlagenfächern in den ersten beiden Studienjahren steht nun die Vertiefung an, die durch experimentelle Arbeiten im Prüffeld unterstützt wird.

Des Weiteren werden die Prüfstände neben der Lehre ebenfalls für Forschungsaktivitäten genutzt. Dabei sind diese recht breit gefächert und reichen von Aktivitäten zum batterie-elektrisch unterstützten Fahrrad (Pedelec) bis zum wasserstoffbetriebenen PKW. Hierbei ist es der DHBW gelungen, gemeinsam mit einem Pedelec-Hersteller einen Forschungsantrag beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie einzureichen, wobei die Bewertung des Antrages zum Redaktionsschluss noch nicht vorlag. Inhalt des

Vorhabens ist die Neukonstruktion eines Pedelec-Rahmens, der aufgrund seiner Flexibilität für sehr verschiedene Fahrergrößen geeignet ist und gleichzeitig die Rahmenintegration der elektrischen Antriebskomponenten ermöglicht.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bildet die Wasserstoffversorgung von Brennstoffzellen in Fahrzeugen. Idee dabei ist es, die bekannten Versorgungssysteme, die mit mechanischen Verdichtern arbeiten, durch elektrochemische Verdichter zu ersetzen. Hier besteht begründete Aussicht auf Masse- und Volumeneinsparung, was gleichzeitig helfen kann, die Kosten eines Brennstoffzellen-Fahrzeuges zu senken. Zukünftig soll auch an der Lebensdauer von Brennstoffzellen in Fahrzeugen geforscht werden. Insbesondere die Komponenten, die nicht an der elektrochemischen Reaktion beteiligt sind, standen in der Forschungslandschaft bisher nicht im Fokus und sorgen deshalb durch ihren Ausfall für eine Verkürzung der Gesamtlebensdauer.

Weitere Highlights im Berichtszeitraum waren die Auftritte der Studienrichtung Elektromobilität auf der Hannover Messe. Im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes des Landes Baden-Württemberg, organisiert durch e-mobil BW, wurden in 2013 das Elektrofahrzeug ELMAR und in 2014 ein Brennstoffzellen-Mock-Up zur Reichweiten-Verlängerung von Elektrofahrzeugen vorgestellt. Dabei sind beide Exponate nahezu vollständig durch Studierende aufgebaut worden und haben somit erheblich zur Lehre beigetragen.

### Ausblick

Die konkrete Ausgestaltung des Curriculums und die weitere Akquise von Partnerunternehmen stehen eindeutig im Fokus zukünftiger Aktivitäten. Dabei ist ein zentraler Bestandteil die Integration der Ausbildung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ (EfffT). Wenn es gelingen sollte, im dritten Studienjahr die Studierenden dementsprechend zu qualifizieren, wäre für die DHBW Mannheim und die Studienrichtung ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, das in der Hochschullandschaft vorbildlich ist und gleichzeitig die Attraktivität für die Unternehmen erhöht. Vorstellbar ist dabei ebenfalls eine optionale Integration der EfffT-Ausbildung in die Studienrichtung Allgemeine Mechatronik, welche auch hier die Attraktivität erhöhen würde.

## Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Projekt Engineering

Prof. Dr. Carsten Seidel

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Das Studienprofil Projekt Engineering ist eine attraktive Kombination von Projekt-Managementkompetenz mit soliden Kenntnissen der Elektrotechnik, des Maschinenbaus und der BWL. Um dies weiterhin zu gewährleisten, liegt der Schwerpunkt in der Entwicklung des Profils darin, eine Laborplattform aufzubauen, die es ermöglicht verschiedenartige Projekte erfolgreich umzusetzen. Begünstigt durch die infrastrukturellen Möglichkeiten des Standortes Eppelheim war es in den zurückliegenden beiden Jahren möglich, dieses in weiten Bereichen auch zu realisieren. Heute können die Studierenden auf Labore der Medientechnik, der Elektrotechnik, der Antriebstechnik, der Hydraulik und Pneumatik, der Automatisierungstechnik, der Steuerungstechnik und verkettete Systeme mit Robotereinsatz etc. zurückgreifen. Darüber hinaus stehen eine kleine Fertigungswerkstatt, eine Motoren- bzw. KFZ-Werkstatt, eine Werkstatt für das Projekt Formula Student und vieles mehr zur Verfügung.

Derzeit gibt es neben vielen Kleinprojekten auch einige übergreifende Großprojekte wie z. B.:

#### Projekt CURE (Formula Student)

Das Projekt wurde seitens des Projekt Engineerings initialisiert und wird dementsprechend im Rahmen der Projektmanagementvorlesung aktiv unterstützt. Zusätzlich dazu stellt die Studienrichtung die notwendige Infrastruktur zur Verfügung und koordiniert die Nutzung.

#### Projekt Dante (DHBW-Abwärme-Nutzungs-Technologie)

Hier handelt es sich um ein größeres Projekt vom Projekt Engineering, bei dem die Niedertemperatur-Wärme-Kraft-Kopplung im Fokus steht. Dabei sollen innovative Möglichkeiten gesucht werden, um die heute in Kühltürmen etc. vernichtete Energie nutzbar zu machen. Dieses Projekt wurde 2015 auf der Hannover-Messe der Öffentlichkeit präsentiert.

#### Projekt Betonboot

Ein Projekt, bei dem Studierende ein Betonboot konstruieren, eine Marketingstrategie entwickeln und beides bei der Betonbootregatta in Brandenburg vorstellen und sich dort mit anderen Teams im Wettbewerb messen.

#### Projekt Restaurierung W110

Bei diesem über mehrere Jahre geplanten Projekt wird ein Mercedes Oldtimer grundrestauriert und anschließend „unsichtbar“ mit moderner Technik angereichert. Dieses im Projekt Engineering initialisierte Projekt wird gemeinsam mit Studierenden anderer Studiengänge umgesetzt.

#### Projekt Power Longboard

Entwicklung eines elektrisch betriebenen Hochleistungsboards. Hier gilt es, die Möglichkeiten moderner Batterie- und Antriebstechnik in ein mobiles Objekt umzusetzen. Auch hier ist geplant, das Projekt auf einer Messe der Öffentlichkeit zu präsentieren.

#### Projekt ELMAR (ELEktroMOTOR Auf Rädern)

Weiterentwicklung des visionären Prototypen, welcher 2010 auf dem Genfer Automobilsalon ausgestellt wurde, vom batteriegetriebenen Fahrzeug zum Brennstoffzellenfahrzeug. Auch dieses vom Projekt Engineering aufgesetzte Projekt ist auf mehrere Jahre ausgelegt und wird gemeinsam mit Studierenden anderer Studiengänge weitergeführt.

#### Ausblick

Ein wichtiges Ziel ist die Abrundung der technologischen Möglichkeiten am Standort Eppelheim. Die wesentlichen Technologien stehen inzwischen zur Verfügung. Das einzige was fehlt, ist die Möglichkeit zum Metall-Lasersintern, welche für die nahe Zukunft angestrebt wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die organisatorische Einbindung der Studienrichtung in die Studiengangshierarchie. Bei der letzten Akkreditierung wurde Projekt Engineering in die Mechatronik migriert, was werbeteknisch zunehmend zum Problem wird. Für Außenstehende ist unter den derzeitigen Bedingungen sehr schwer zu erkennen, was das Studienprofil wirklich beinhaltet. Das gilt gleichermaßen für Studieninteressierte wie auch Ausbildungsunternehmen. Es haben sich daraus leider spürbare Rückgänge der Studierendenzahlen ergeben. Die Implementierung als eigener Studiengang würde dieses Problem lösen und auch thematisch eine Optimierung der Studieninhalte auf das eigentliche Lernziel ermöglichen.

## Studiengang Mechatronik – Studienrichtung Service-Ingenieurwesen

Prof. Dr. Lennart Brumby

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtung

Die Studienrichtung Service-Ingenieurwesen wurde 2012 erstmals angeboten. Sie beinhaltet ein interdisziplinäres Ausbildungsprofil aus Technik, Kostenbewusstsein, modernen Management-Methoden und erforderlichen Schlüsselkompetenzen für den technischen Service und die Instandhaltung. Die typischen Einsatzgebiete der Absolventen sind in der innerbetrieblichen Instandhaltung eines Unternehmens, dem Technischen (After-Sales-)Service oder bei einem Industrieserviceunternehmen zu finden.

Nachdem in den Jahren 2012 und 2013 jeweils ca. 20 Studierende pro Jahrgang das Studium des Service-Ingenieurwesens begonnen hatten, besteht der Jahrgang 2014 lediglich aus 13 Studierenden. Dagegen ist die Anzahl der zugelassenen Ausbildungsfirmer kontinuierlich auf derzeit 29 Unternehmen angestiegen. Das Interesse auch neuer Unternehmen an der Studienrichtung Service-Ingenieurwesen hält unvermindert an.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Die Vorlesungen der Studienrichtung Service-Ingenieurwesen sind in hohem Maße an der Praxis orientiert. Dies kommt u. a. in der Vielzahl an interessanten Exkursionen zum Ausdruck, die 2014 mit den Studierenden durchgeführt wurden (u. a. zu Gerolsteiner, Heidelberger Druck, BASF, Lufthansa Technik, Michelin, zur Fachmesse Maintain) sowie durch zahlreiche Praxisvorträgen von Fach- und Führungskräften aus Service und Instandhaltung.

Im Sommer 2014 haben ausgewählte Studierende zudem an einem 5-tägigen hochschulübergreifenden Summer-Camp des Maintenance Education Network in Leipzig teilgenommen. Gemeinsam mit Studierenden u. a. von der Berufsakademie Sachsen und der Avans Hoogeschool Zeeland (NL) wurden Gruppenübungen und interessante Exkursionen zu einem Vattenfall-Kraftwerk, zu einer Halbleiter-Fertigung von Global Foundries sowie zur Gläsernen Manufaktur von VW durchgeführt.

### Ausblick

Für das Studienjahr 2015 wird wieder mit deutlich steigenden Studierendenzahlen in dieser Studienrichtung zu rechnen sein. Die aktuellen Anmeldezahlen (Stand Februar 2015) lassen von ca. 22 Erstsemestern ausgehen.

Langfristig wird mit einem weiteren, aber langsamen Anstieg von Studierenden gerechnet. Das Interesse von Industrieunternehmen an der Beteiligung als Ausbildungsunternehmen ist unvermindert hoch und Basis für den zukünftigen Anstieg der Studierendenzahlen. Mit dem wachsenden Stellenwert der Instandhaltung in vielen Produktionsunternehmen sowie dem Ausbau des Kundenservice als gewinnbringendes Geschäftsmodell für viele Anlagen- und Maschinenbauunternehmen ist davon auszugehen, dass das Interesse von Unternehmen an der Ausbildung von Service-Ingenieuren in Zukunft weiter zunehmen wird.

## Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen – Studienrichtungen Technischer Vertrieb | Produktion und Logistik | Chemie- und Verfahrenstechnik | Elektrotechnik

Prof. Dr. Clemens Heilig

### Überblick über die Entwicklung der Studienrichtungen

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (WIW) ist der Klassiker unter den interdisziplinären Studiengängen. Ziel der Ausbildung ist es, dass die Absolventen sich sowohl in der gewählten technischen Disziplin als auch im betriebswirtschaftlichen Bereich auskennen und somit perfekt ausgebildet sind, um übergreifende Themen zu bearbeiten. Dieser allen Studienrichtungen gemeinsame Fokus führt dazu, dass 75-80 Prozent der Vorlesungen und Veranstaltungen der Wirtschaftsingenieure an der DHBW Mannheim über die Studienrichtungen hinweg einheitlich sind und sich das Wirtschaftsingenieurwesen als eine Einheit versteht.

Entstanden ist der Studiengang vor etwa zehn Jahren mit der technischen Ausrichtung Maschinenbau und den betriebswirtschaftlichen Ausprägungen Technischer Vertrieb sowie Produktion und Logistik. 2011 bzw. 2012 kamen die Studienrichtungen Chemie- und Verfahrenstechnik sowie Elektrotechnik hinzu, wobei in diesen Studienrichtungen durch Wahl von lokalen Profilmodulen ebenso die betriebswirtschaftlichen Richtungen Technischer Vertrieb sowie Produktion und Logistik abgebildet werden können. Alle Vertiefungsrichtungen sind gleichermaßen interdisziplinär ausgerichtet und beinhalten etwa zu gleichen Teilen betriebswirtschaftliche sowie technische Unterrichtsmodule. Im Laufe der letzten Jahre ist der Studiengang von einer Kurs Säule mit Anfängerzahlen von ca. 20 Studierenden auf vier Kurs Säulen mit ca. 120 Studienanfängern gewachsen, was den Bedarf nach solch einer interdisziplinären Ausbildung dokumentiert. Derzeit arbeitet der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit ca. 120 Firmen als Ausbildungspartnern zusammen.

### Projekte

In den Jahren 2013 und 2014 waren zwei Projekte dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen angegliedert, „Kompetenzorientierung in der dualen Lehre“ und „InnoProDual“.

Im Projekt „Kompetenzorientierung in der dualen Lehre“ untersucht ein wissenschaftlicher Mitarbeiter Wege und Ansätze zur Weiterentwicklung unseres Curriculums, um zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein. Im Rahmen des Projektes wird die Konkurrenzsituation zu den Fachhochschulen bzw. Hochschulen analysiert mit dem Ziel, Maßnahmen zur Schärfung des Profils der Dualen Hochschule gegenüber anderen Hochschulen abzuleiten. Dabei wird insbesondere der Frage nachgegangen, welche Lehrinhalte durch

die Berufswirklichkeit gefordert werden. Der Nutzen für die Dualen Partner steht dabei also im Vordergrund.

Das Projekt „InnoProDual - Innovation in der Hochschulgovernance DHBW 2020“ ist als Pilotprojekt am Standort Mannheim dem Studiendekanat Interdisziplinäres Ingenieurwesen und damit den beiden Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik angegliedert. Hierbei ist das Ziel die Entwicklung von Studienzentren sowie Konzepten zur Reorganisation des Studienbetriebs. Es steht im Vordergrund, Prozesse, die aus den Kernaufgaben der DHBW resultieren, zu analysieren, zu strukturieren, wenn möglich zu vereinheitlichen und ggf. Zuständigkeiten neu zu bestimmen. Die Tatsache, dass die DHBW in ihrer heutigen Form aus den Berufsakademien des Landes Baden-Württemberg gegründet wurde, bedingt noch immer, dass Vorgehensweisen, Entscheidungsfindungsprozesse und Verwaltungsabläufe individuell und nicht hochschulweit einheitlich organisiert bzw. umgesetzt sind. Selbst in den Fakultäten werden Abläufe in einzelnen Studiengängen unterschiedlich gehandhabt. Diese Individualität hat Vor- und Nachteile, die in diesem Projekt systematisch hinterfragt und hinsichtlich ihres Potenzials zur Vereinheitlichung von Prozessen untersucht werden. Ziel ist es, die Vorteile der Individualität mit denen der Routinen für zentralisierte und dezentral realisierte Prozesse zusammenzuführen.

Seit Herbst 2014 existiert das Projekt „Volksboot“. Hier entsteht eine Kooperation mit einer Hochschule in Brasilien, bei der Studierende unterschiedlicher Studiengänge der Fakultät Technik zur Entwicklung eines „Volksbootes“ beitragen. Dieses soll durch einen geringen Preis für eine möglichst große Bevölkerungsschicht erschwinglich sein. Es werden daher hohe Anforderungen an Herstellungskosten und Funktionalität gestellt. Das zu entwickelnde Boot soll in unterschiedlichen Ausführungsstufen realisiert werden können. An diesem Projekt sind auch Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen beteiligt und bringen dort ihre Expertise ein.

Mitte 2014 wurde in Kooperation mit der Studienrichtung Elektromobilität des Studiengangs Mechatronik das Forschungsprojekt „Impedanzspektroskopie an Brennstoffzellen-Stacks“ gestartet. Hierbei geht es um Analysemethoden zur Optimierung der Performance von Brennstoffzellen, die in emissionsarmen Elektrofahrzeugen eingesetzt werden können.

### **Ausblick Projekte**

Die beiden zuerst genannten Projekte werden zukünftig nicht mehr explizit dem Studiendekanat Interdisziplinäres Ingenieurwesen zugeordnet, sondern allgemein der Fakultät Technik unterstellt sein.

Das Projekt „Volksboot“ soll in Zukunft weiter durch den Studiengang unterstützt werden. Mittelfristig ist angedacht, durch die Mitarbeit Studierender des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen in diesem Projekt eine stärkere Außenwirkung zu erzielen. In einer Regatta soll die Tauglichkeit für den Einsatz in Binnengewässern mit Wettkampfcharakter überprüft werden.

### **Veranstaltungen**

Die hervorragenden theoretischen Grundlagen wurden wie auch bisher durch geeignete Exkursionen gefestigt. Neben einer beeindruckenden Studienfahrt nach München (Statikbetrachtung des Olympiadachs, Besuch des Deutschen Museums etc.) wurden einige unserer Partnerfirmen besucht. Unsere Dualen Partner haben die Exkursionen so vorbereitet, dass die gelegten theoretischen Grundlagen bei der Firmenbesichtigung direkt angewandt werden konnten.

### **Besonderheiten**

Im Zuge des Ansatzes der kompetenzorientierten Lehre wird im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen speziell im letzten Studienjahr großer Wert auf das eigenverantwortliche Arbeiten und das Erbringen von Transferleistungen gelegt, um die Studierenden bestmöglich auf die Situation im Berufsleben vorzubereiten. Dort tauchen typischerweise keine Problemstellungen auf, deren Lösungen 1:1 aus Vorlesungen bekannt sind, sondern es sind Kombination und Transfer des Erlernten gefragt. Um dies zu trainieren, werden realitätsnahe Fallstudien wie z. B. die Erstellung eines Businessplanes, Projektplanungen anhand realer Beispiele, Durchführung eines Projektes in der Automatisierungstechnik in einer Industrie-Umgebung sowie eigenverantwortliches Erarbeiten von Inhalten im Rahmen des begleiteten Selbststudiums durchgeführt. Zusätzlich zum Bachelorstudium werden Kurse und Zertifizierungen für unterschiedliche Sprachen sowie die Zertifizierung zum DGO-Qualitätsbeauftragten angeboten.

## Masterprogramme

„Unternehmensintegrierend, berufsbegleitend und mit wissenschaftlichem Tiefgang. Ein Master, alle Vorteile.“



### Center for Advanced Studies

Auch über das Bachelorstudium hinaus bietet die DHBW Mannheim exzellente Qualifizierungsmöglichkeiten mit eigenen dualen Masterstudiengängen, die entsprechend ihrem Markenkern unternehmensintegrierend und berufsbegleitend, d. h. in Kooperation mit Dualen Partnern durchgeführt werden, woraus eine direkte Verknüpfung zwischen Studieninhalten und Berufstätigkeit erreicht wird. Hierzu wurde im Herbst 2014 eigens das Center for Advanced Studies (CAS) am Standort Heilbronn gegründet. Unter einem Dach werden dort zukünftig sämtliche dualen Masterstudienangebote sowie wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gebündelt. Damit reagiert die DHBW auf die steigende Nachfrage nach Weiterqualifizierungsmöglichkeiten im Bereich Master für Absolventen (auch für Absolventen anderer Hochschulen) und führt ihr Erfolgsmodell konsequent auf dieser Ebene fort.

### Studienangebot

Sämtliche Studienrichtungen entsprechen sowohl den Herausforderungen in den Unternehmen und Einrichtungen, als auch dem

Wunsch der Studierenden nach einer qualitativ hochwertigen Weiterbildung „on the job“. Das Studium ist mit einer Regeldauer von vier Semestern konzipiert. Weitere Masterprogramme sind in Planung.

Am Standort Mannheim übernehmen sog. Koordinationsbeauftragte die Beratung von Studieninteressierten und Dualen Partnern in den Bereichen Wirtschaft und Technik.

### Graduate School Rhein-Neckar

Bereits seit 2010 bietet die DHBW Mannheim darüber hinaus zusammen mit der Graduate School Rhein-Neckar (GSRN) erfolgreich berufsbegleitende MBA-Studiengänge an und war damit einer der ersten DHBW-Standorte, der den Trend zur berufsbegleitenden Weiterbildung erkannt hat.

Gezielt wurden hier Angebote in Zukunftsbranchen entwickelt:

- Gesundheitsmanagement und -controlling
- IT-Management

Der Duale Master der DHBW wird in den drei Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen angeboten:

#### Studienangebot Wirtschaft

Business Management mit neun Studienrichtungen:

- Accounting, Controlling und Steuern
  - General Business Management
  - Dienstleistungen
  - Finance
  - International Business
  - Marketing
  - Medien und Marketing
  - Personal und Organisation
  - Supply Chain Management, Logistik und Produktion
- Steuern, Rechnungslegung und Prüfungswesen

#### Studienangebot Technik

- Biofasertechnik
- Elektrotechnik
- Informatik
- Integrated Engineering
- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Automotive System Engineering

#### Studienangebot Sozialwesen

- Governance Sozialer Arbeit

## Master Gesundheitsmanagement und -controlling

Prof. Dr. Björn Maier

Veränderungen der Versorgungsansätze und -modelle sowie die Weiterentwicklung der Finanzierungssysteme der Gesundheitswirtschaft betreffen ganze Berufsgruppen und Organisationen. Arbeitsfelder werden zum Teil neu ausgerichtet und neue Berufsbilder entstehen. Die DHBW Mannheim, der Deutsche Verein für Krankenhauscontrolling e. V. und die Graduate School Rhein-Neckar gGmbH haben daher ein berufsbegleitendes Angebot für die Qualifizierung von Beschäftigten im Gesundheitswesen geschaffen, das die Anforderungen des Marktes aufgreift.

Im Februar 2014 startete der nunmehr dritte Durchgang des MBA Gesundheitsmanagement und -controlling. 42 Prozent der Studierenden in dieser Kohorte sind Mediziner, ebenso viele Teilnehmer arbeiten in der Krankenhausverwaltung. Physiotherapeuten stellen 16 Prozent der Gruppe. Mit 50 Prozent ist der Anteil weiblicher Studierender im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen. Diese Zahlen konnten auch zum vierten Studienstart im Februar 2015 erreicht werden.

### Projekte | Veranstaltungen | Besonderheiten

Der MBA Studiengang ist so konzipiert, dass die Module berufsbegleitend belegt werden können, was den zusätzlichen Vorteil hat, dass eine Wechselbeziehung zwischen Theorie und Praxis entsteht. Auch die im Rahmen der Masterthesis zu bearbeitende Problemstellung soll in Zusammenarbeit mit einem (in der Regel dem eigenen) Unternehmen gelöst werden, sodass sich die Praxisnähe auch in einer Abhandlung manifestiert, welche die erworbene wissenschaftliche Kompetenz, die Praxisnähe des Studiums und dessen Nutzenanwendung zugleich belegt.

Die enge Verbindung zwischen der DHBW, der Graduate School Rhein-Neckar und ihren Netzwerken ermöglicht es, ein eng am Bedarf orientiertes Angebot zu schaffen, bei welchem der Transfer von hochaktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft direkt in praktische Umsetzbarkeit mündet. Neben dem Leitthema General Management und den Anforderungen der MBA Guideliness stehen vor allem Themen aus dem Bereich Controlling sowie Informations- und Wissensmanagement im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Die Module bestehen stets aus zwei Lehrveranstaltungen, wobei die erste theoretisches Basiswissen und studiengangspezifisches Fachwissen auf allgemeiner Ebene vermittelt, die zweite den

Anwendungsbezug zur Gesundheitswirtschaft und zur betrieblichen Praxis herstellt.

Eine Besonderheit dieses Studiengangs ist die heterogene Zusammensetzung der Studierenden. Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten oder Betriebswirte haben oft ganz unterschiedliche Sichtweisen und Herangehensweisen bei Problemlösungen. Um die Schlüsselqualifikationen und den Gruppenzusammenhalt der Studierenden zu stärken, wird im ersten Semester eine Unterrichtseinheit zum Thema Stressmanagement angeboten.

Von besonderem Interesse für Mediziner ist, dass die Landesärztekammer Baden-Württemberg für einen Teil des Studiums, das Zertifikat zum Gesundheitscontroller, mit 180 CME-Fortbildungspunkten anerkannt hat.

### Ausblick

Das Gesundheitswesen gilt aufgrund des demografischen Wandels als eine der Zukunftsbranchen, in der insbesondere gut ausgebildete Management- und Controlling-Fachkräfte heute schon Mangelware sind. Die Grenzen definierter Arbeitsfelder verschwimmen immer mehr, und die Krankenversorgung muss zunehmend sektorenübergreifend und interdisziplinär gestaltet werden. Neue Abschätzungen von Studien des Bundesministeriums für Wirtschaft (BMWi) gehen davon aus, dass im Jahr 2030 jeder Fünfte Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft arbeiten wird und ca. 13,1 Prozent der Bruttowertschöpfung hier erwirtschaftet werden.

Wichtigste Bedingung für die optimale Personalführung und Ressourcenplanung ist, dass (Veränderungs-)Prozesse in Krankenhäusern, aber auch in Pflegeheimen oder bei Sozialversicherungsträgern reibungslos funktionieren. Ökonomisches Know-how trägt zur Verbesserung der Patientenversorgung und damit zur Zufriedenheit aller Beteiligten bei.

Der berufsbegleitende MBA-Studiengang Gesundheitsmanagement und -controlling stellt daher insbesondere für DHBW-Studierende der Bachelorstudiengänge Gesundheitsmanagement, Angewandte Gesundheitswissenschaften sowie Physician Assistant – Arztassistent perspektivisch ein ideales Aufbaustudium dar. Darüber hinaus können selbstverständlich auch Hochschulabsolventen anderer Fachrichtungen zugelassen werden.



## Master IT Management

*Elena Dillmann, GSRN*

Seit 2010 bietet die DHBW Mannheim in Kooperation mit der Graduate School Rhein-Neckar den Studiengang IT Management an (Master of Business Administration). Dieser MBA-Studiengang ist berufsbegleitend und bietet Fach- und Führungskräften der IT Branche die Möglichkeit, ihr Fachwissen um betriebswirtschaftliche Kenntnisse zu erweitern.

Das Lehrkonzept ist auf die enge Verzahnung von Theorie und Praxis ausgerichtet und führt die Studierenden an das unternehmerische Denken und Handeln heran. Die Bearbeitung aktueller Problemstellungen aus Unternehmen ist dabei wesentlicher Bestandteil des Lehrplans.

Die Vorlesungen finden monatlich an einem Wochenende in Mannheim statt und werden von wöchentlichen Onlineveranstaltungen begleitet; das reduziert die bildungsbedingte Ausfallzeit im Beruf auf ein Minimum.

Wie bereits in den Jahren zuvor, erfreute sich das Studienangebot auch 2013/2014 großer Nachfrage. Angesichts der steigenden Signifikanz der Informationstechnologie in der Wirtschaft, ist in den kommenden Jahren weiterhin mit einem zunehmenden Bedarf an wirtschaftswissenschaftlich qualifizierten IT Fachkräften zu rechnen.

## Master Maschinenbau

*Prof. Dr. Claus Mühlhan*

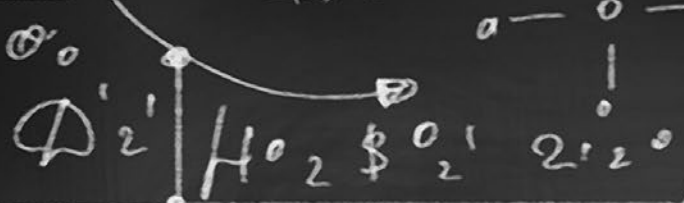
2011 startete der erste Jahrgang im Master Maschinenbau als landesweiter nicht konsekutiver Master, initiiert durch eine Arbeitsgruppe von Maschinenbauern aller DHBW-Standorte. Durch die Gründung des Center for Advanced Studies (CAS) in Heilbronn im Vorjahr konnte das Masterprogramm erfolgreich integriert und weiterentwickelt werden. Die Veranstaltungen in den Modulen finden an allen Standorten der DHBW statt. Standortverantwortliche sind dabei Ansprechpartner für die Beratung und alle fachlichen und organisatorischen Fragestellungen vor Ort.

### Weiterentwicklungen im Master

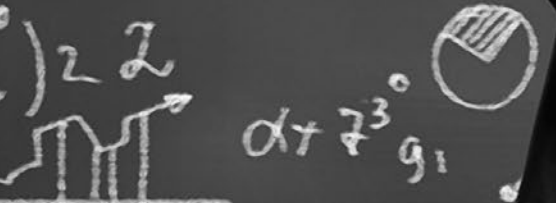
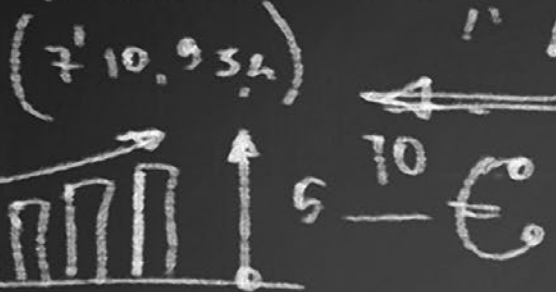
Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsingenieurwesen konnte das gemeinsame Angebot in Wahlmodulen attraktiv und fachlich gut besetzt weiterentwickelt werden. Zum Thema Transfer Theorie/Praxis und zur persönlichen Weiterentwicklung wurden spezielle Seminarangebote erarbeitet, die studiengangübergreifend in der Technik angeboten werden. Durch dieses Angebot wird die Fähigkeit zur interdisziplinären Teambildung gefördert und das Netzwerk der Studierenden wertvoll ergänzt. Die Organisationsstruktur des CAS professionalisiert dabei die Entwicklung des Studiengangs und schafft die Voraussetzung für Wachstum und Weiterentwicklung der Angebote.

### Ausblick

Der bisher für eine kleine Gruppe angebotene Master soll zukünftig fachlich weiter wachsen und damit besonders attraktiv sein für Potenzialträger in Unternehmen, die einen Masterabschluss anstreben. Durch das DHBW-Modell können sich diese Studierenden berufsintegriert weiterentwickeln und dem Unternehmen erhalten bleiben.



Product  $\rightarrow \left(\frac{10}{\text{€}}\right)$



10 €  
100 %

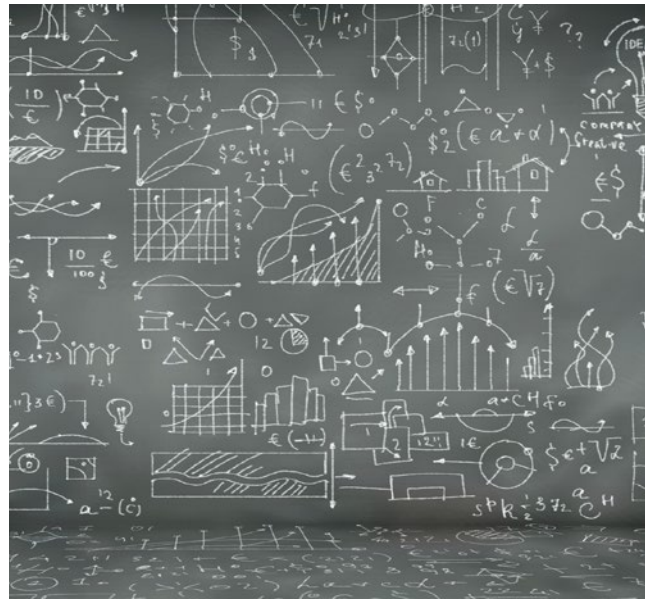
$(10, 11) \{ 3 \text{€} \}$

$a^{12} - (c)$

# Kooperative Forschung

„Die Kooperative Forschung gewinnt als zusätzliches Standbein der DHBW Mannheim immer mehr an Profil.“

Tobias Nolting, Referent für Kooperative Forschung



## Überblick

Sehr dynamisch hat sich der Bereich der Kooperativen Forschung entwickelt, die als zusätzliches Standbein der DHBW Mannheim immer stärker an Profil gewinnt. Fünf Jahre nach der Hochschulwerdung hat sich die DHBW erfolgreich als kompetenter und verlässlicher Partner in der Forschungslandschaft positionieren können. Davon zeugen ein stetig steigendes Drittmittelaufkommen und zahlreiche innovative Projekte, die regelmäßig in Kooperation mit den dualen Partnerunternehmen durchgeführt werden. Die Forschungsaktivitäten der Professoren und Mitarbeiter bedienen ein breites Spektrum an aktuellen Fragestellungen.

Inhaltliche Schwerpunkte setzt die DHBW etwa im Bereich der erneuerbaren Energien, der intelligenten Mobilitätskonzepte sowie der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Besonderes Augenmerk gilt zudem der Nachwuchssicherung im Ingenieursbereich. Wichtige Impulse für die Entwicklung der Forschungskultur lieferte dabei eine vom Wissenschaftsministerium finanzierte und eigens für die Duale Hochschule eingerichtete Förderlinie. Einen wichtigen Baustein für die Konsolidierung des Forschungsbereichs stellt zweifellos der Ausbau des akademischen Mittelbaus dar. In den vergangenen Jahren konnte die Anzahl der akademischen Mitarbeiter bereits kontinuierlich gesteigert werden; ein weiterer Ausbau ist perspektivisch vorgesehen.

Auch mit Blick auf den Aufbau der erforderlichen Infrastruktur gibt es wichtige Erfolge zu verzeichnen: Sehr gut etabliert hat sich innerhalb kürzester Zeit das Zentrum für empirische und experimentelle BWL (ZEEB) an der Außenstelle in der Käfertaler Straße. Die dort vereinten betriebswirtschaftlichen Labore erfreuen sich einer regen Nachfrage und sind nicht selten auf Monate hinaus ausgebucht. Die Ausstattung mit modernsten Technologien ermöglicht u. a. Studien mit Eyetracking-Systemen, die Durchfüh-

rung von Befragungen oder Werbewirkungsanalysen wie auch die Aufbereitung und Auswertung komplexen Datenmaterials

Die Kooperative Forschung ist nicht zuletzt ein Garant für die Aktualität und Qualität der Studieninhalte. Durch den unmittelbaren Praxisbezug der Forschung wird die Lehre kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt. Die größte Herausforderung bei der Umsetzung dieser Aufgabe besteht darin, das spezielle Profil und die einzigartige Struktur der Dualen Hochschule auf den Forschungsbereich zu übertragen. Entsprechend des dualen Studienkonzepts erfolgt Kooperative Forschung an der DHBW vor allem anwendungs- und transferorientiert und insbesondere in Kooperation mit den Unternehmen, in denen der praktische Teil des dualen Studiums von DHBW-Studenten stattfindet. Das primäre Ziel ist es, unmittelbar anwendbare Problemlösungen für die betriebliche Praxis zu entwickeln.

## Forschungsschwerpunkte

Die Fakultät Wirtschaft konzentriert ihre Forschungsaktivitäten derzeit auf folgende Schwerpunkte:

- Logistik
- Marketing
- Empirische und experimentelle BWL
- Wirtschaftsinformatik

In der Fakultät Technik wurden in den Jahren 2013 und 2014 vier verschiedene Forschungscluster etabliert, die alle studiengangübergreifend aufgestellt sind. Im Einzelnen sind dies folgende Bereiche:

- Nachhaltige Energien und energieeffiziente Systeme
- Batterien und Brennstoffzellen als Energiespeichertechnologien
- E-Learning Methoden zur Förderung der Grundlagenkompetenz in Mathematik
- Cloud Computing

Im Bereich des Cloud Computing erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Fakultät Wirtschaft. In allen Forschungsfeldern wurden vor allem Forschungsanträge in internen Programmen (z. B. DHBW Förderlinie) und einige wenige externe Anträge (z. B. BMBF-Verbundprojekte) eingeworben. Weiterhin werden mittlerweile alle Forschungsbereiche durch akademische Mitarbeiter unterstützt.

Durch die Fokussierung auf die o. g. übergeordneten Forschungsfelder ist ein klares Forschungsprofil der beiden Fakultäten zu erkennen. Darüber hinaus werden derzeit Vorbereitungen für den Aufbau eines Kompetenzfeldes „Industrie 4.0“ getroffen, in dem zu Fragenstellungen der sogenannten vierten industriellen Revolution als Folge des Zusammenwachsens von realen und virtuellen Produktionsprozessen gearbeitet werden soll. Gerade in diesem Bereich gibt es einen großen Bedarf an anwendungsorientierten Lösungsansätzen, dem das Modell der kooperativen und transferorientierten Forschung hervorragend Rechnung tragen kann.

Darüber hinaus hat die DHBW Mannheim interdisziplinäre Kompetenzzentren bzw. -netzwerke gebildet, in denen ihre wissenschaftliche Expertise zu ausgewählten Themenschwerpunkten gebündelt wird:

- Zentrum Nachhaltige Energiesystem (ZeNES)
- Cloud Computing Competence Center (C4)
- Enterprise Data Science Cluster (EDSC)
- Center for Industrial Wearable Computing and Sensing (Wear-Lab BW)
- Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliches Basiswissen (ZeMath)

### Forschungsprojekte

Durch die Hochschulwerdung hat die DHBW einen gesetzlichen Auftrag zur Kooperativen Forschung erhalten. Kooperativ bedeutet in dem Fall, dass konkrete Problemstellungen in enger Abstimmung mit den Dualen Partnern bearbeitet werden. Gemeinsam wird nach kreativen Lösungen gesucht, die in den jeweiligen Betrieben nach Möglichkeit direkt zum Einsatz kommen sollen. Das bewährte Konzept der partnerschaftlichen Zusammenarbeit wird damit auch im Forschungsbereich fortgesetzt. Und zwar unter Berücksichtigung der aktuellsten Entwicklungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft. Die moderne Ausstattung der DHBW Mannheim bietet für die Realisierung anwendungsorientierter Forschungsprojekte exzellente Rahmenbedingungen. In den Laboren können unterschiedlichste Studien durchgeführt werden,

von Experimenten und Simulationen bis hin zu umfangreichen Produkttests. Ein gelungenes Beispiel für den Einsatz neuer Technologien ist etwa der Leitstand der DHBW Mannheim. In der modernen Leitwarte und dem zugehörigen Kontrollraum können die Studierenden ihre Projekte unter Realbedingungen durchführen.

### DHBW Förderlinie

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) hat für die Jahre 2011-2014 erstmals ein eigenes Forschungsförderprogramm für die Duale Hochschule Baden-Württemberg eingerichtet. Die Förderlinie konzentriert sich auf kooperative Forschungsansätze mit dualen Partnerunternehmen und möchte standortübergreifende Vernetzung sowie die Vorbereitung von internationalen Forschungsvorhaben fördern. Ziel der DHBW Förderlinie ist es, den Aufbau und die Förderung einer modernen Forschungsinfrastruktur zu unterstützen und damit verbunden eine Forschungskultur an der DHBW zu schaffen, die diese zukünftig und mit Nachhaltigkeit in die nationale wie internationale Forschungslandschaft einbindet.

An der DHBW Mannheim wurden in den vergangenen beiden Jahren fünf Projekte im Rahmen der DHBW Förderlinie gefördert sowie im Bereich der Qualitätssicherung und der Qualitätskultur zwei größere Verbundprojekte in Kooperation mit externen wissenschaftlichen Projektpartnern bearbeitet.

Mit dem Projekt OPTES soll die Fähigkeit der Studierenden zum Selbststudium, insbesondere in mathematischen Grundlagenfächern, verbessert werden, um die Chance auf einen erfolgreichen Studienabschluss zu erhöhen. Dafür bekam die DHBW zusammen mit ihren Kooperationspartnern insgesamt 4,3 Millionen Euro aus dem „Qualitätspakt Lehre“, einem Förderprogramm des Bundes und der Länder zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Qualität der Lehre an Hochschulen. Die DHBW Mannheim hat mit den Projekten MathX<sup>3</sup> und der Online Mathematik Studienvorbereitung schon vielfältige Erfahrungen im Bereich Online-Testing gesammelt und betreut im Projektverbund den Bereich des formativen E-Assessments.

## Förderlinienprojekte

Titel	Leitung	Partner
Stratus Cloud – Dynamische und effiziente Integration virtualisierter Datenquellen in der Cloud	Prof. Dr. Carsten Binnig	DHBW Mosbach fluid Operations AG Harms & Wende GmbH
Rollenbasiertes, automatisiertes Assessment zur kontinuierlichen Beurteilung des Informationssicherheitsniveaus einer Organisation	Prof. Dr. Clemens Martin	IBM Deutschland GmbH
Simulation von Lithium-Ionen Batterien für den Einsatz in eDrive- und Hybridprüfständen	Prof. Dr. Volker Schulz	APL Automobil-Prüftechnik Landau GmbH Fraunhofer Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik
XDB – Effiziente und komplexe Analyse großer Unternehmensdatenmengen	Prof. Dr. Carsten Binnig	DHBW Mosbach SAP AG
Max Eta E – Entwickeln energieeffizienter Maschinen und Anlagen	Prof. Dr. Markus Voß	Heidelberger Druckmaschinen AG

## Verbundprojekte

Titel	Leitung	Partner
OPTES – Optimierung der Selbststudiumsphase	Prof. Dr. Reinhold Hübl	DHBW Karlsruhe Hochschule Ostwestfalen-Lippe ILIAS open source e-Learning e.V. Helmut-Schmidt-Universität Zeppelin Universität
heiQUALITY Cultures – Erstellung und Erprobung eines Verfahrens zur Beschreibung und Bewertung von Qualitätskulturen an Hochschulen	Prof. Dr. Ruth Melzer-Ridinger Prof. Dr. Michael Voits	Universität Heidelberg Hochschule Mannheim

Das Projekt heiQUALITY Cultures befasst sich mit der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung aus Sicht der Hochschulangehörigen. Im Verbund mit der Universität Heidelberg und der Hochschule Mannheim werden im Rahmen des Programms gemeinsame Qualitätsstandards in Forschung und Lehre entwickelt. Ziel ist die Erstellung und Erprobung eines Verfahrens zur Beschreibung und Bewertung von Qualitätskulturen an Hochschulen. Das Projekt wird finanziert durch den Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Darüber hinaus ist die DHBW Mannheim unter Leitung von Prof. Dr. Christian Bürgy seit Oktober 2014 als assoziierter Partner am Projektverbund AUDIME (Audiovisuelle Medizinische Informationstechnik bei komplexen Einsatzlagen) beteiligt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

**Studentische Projekte**

Die Studenten der DHBW Mannheim werden bereits frühzeitig in die Forschungsaktivitäten mit einbezogen. Die Entwicklung innovativer Konzepte und Strategien ist integraler Bestandteil des Studiums. Die Studierenden können zum Beispiel in der Praxisphase Fragestellungen identifizieren, die sie anschließend an der Hochschule theoretisch fundiert aufarbeiten. Das fachliche und methodische Wissen wird somit in realen Projekten aus dem Berufsalltag angewendet. Auch im Rahmen von Abschlussarbeiten können praxisnahe Forschungsfragen bearbeitet werden.

An der Fakultät Technik werden unterschiedliche Projekte entwickelt und realisiert. Dies geschieht im Rahmen von studentischen Gruppenarbeiten, Studienarbeiten sowie studiengangsübergreifenden Aktivitäten.

An der Fakultät Wirtschaft werden neben Studien- und Projektarbeiten aus den Studienrichtungen heraus auch umfangreiche, öffentlichkeitswirksame Projekte von und mit Studierenden entwickelt. Auch auf dieser Ebene wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis verfolgt, denn die Projekte erfordern sowohl strategische und konzeptionelle Arbeitsweisen als auch die operative Umsetzung.

**Drittmittelaufkommen**

Die Forschungssituation hat sich in den Jahren 2013 und 2014 deutlich zum Positiven entwickelt. Auf den o. g. Forschungsfeldern ist – insbesondere durch DHBW-interne Anschubprojekte – ein signifikanter Aufbau an Personal (akademische Mitarbeiter) und Infrastruktur erfolgt. Es ist davon auszugehen, dass dies in den kommenden Jahren zu einer weiteren Zunahme bei den Drittmittelanträgen bzw. Drittmittelaufnahmen führen wird.

Ein bedeutender Erfolg wurde auf strategischer Ebene errungen: Vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft wurde die DHBW Mannheim als eine von zehn Hochschulen für das „Qualitätsnetzwerk Duales Studium“ ausgewählt. Mehr als 60 Universitäten, Fachhochschulen, Duale Hochschulen und Berufsakademien hatten sich für eine Teilnahme beworben. Gemeinsam

**Studien- und Projektarbeiten der Fakultät Technik (Auswahl)**

Titel	Beschreibung	Zeitraum
ANELMO	Alternative Elektro-Mobilität	seit 2009
ELMAR	Fahrzeugstudie	seit 2009
Aufwindkraftwerk	Entwicklung, Konstruktion und Aufbau eines Modells	seit 2010
TIGERS	Teilnahme an der Roboterfußball-Weltmeisterschaft	seit 2010
Windpark	Konfigurationsoptimierung im Modell	seit 2010
CURE	Formula Student Team	seit 2011
Betonboot	Teilnahme an der Betonkanu-Regatta	seit 2013
Studisol	Plattform zur Verbindung von austauschbaren Solarthermiekollektoren und Wärmekraftkopplung	seit 2013
DANTE	AbwärmeNutzungsTechnologie	seit 2014

erarbeiten die Teilnehmer des Qualitätsnetzwerks Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Dualen Studiums und für zukunftsweisende Kooperationen zwischen Berufsbildungs- und Hochschulwelt. Daraus entsteht ein praxisorientiertes Handbuch, das der Stifterverband im Frühjahr 2015 vorstellen wird.

#### Akademische Mitarbeiter

Ein zentraler Baustein für die Weiterentwicklung des Forschungsprofils ist die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Aus diesem Grund hat die DHBW Mannheim ein Graduate Center eingerichtet, das im Jahr 2013 erfolgreich seine Arbeit aufgenommen hat. Das Center bietet verschiedene Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für den akademischen Mittelbau.

Zentraler Bestandteil des Programms sind regelmäßige Forschungskolloquien, in denen Promotionsvorhaben der akademischen Mitarbeiter vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Auch wenn die DHBW selbst kein Promotionsrecht innehat, besteht mittels Kooperationen mit Professoren bzw. Fakultäten an Universitäten die Möglichkeit, eine Promotion an der DHBW Mannheim durchzuführen. Es bestehen dahingehend zahlreiche Kontakte zu Universitäten aus dem In- und Ausland. Im Jahr 2014 hat Steffen Arnold, akademischer Mitarbeiter im Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften, seine Promotion an der Universität Osnabrück erfolgreich abgeschlossen.

#### Forschungs- und Technologietransfer

Die DHBW Mannheim ist in verschiedene wissenschaftliche Netzwerke eingebunden. Sie ist unter anderem Mitglied im Spitzencluster Elektromobilität Süd-West, einem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit bis zu 40 Millionen Euro geförderten Forschungsverbund. Dass die Forschungskom-

petenz der DHBW Mannheim regional und überregional geschätzt wird, zeigen auch die Ansiedlung der Geschäftsstelle des landesweiten Logistiknetzwerks LogBW oder die Gründungsmitgliedschaft im Clusternetzwerk Energie & Umwelt der Metropolregion Rhein-Neckar.

Gemeinsam mit der Steinbeis Stiftung hat die DHBW im vergangenen Jahr eine Transfer GmbH gegründet, in der bestehende und künftige Transfer- und Forschungsprojekte gebündelt werden sollen. Ziel der institutionalisierten Zusammenarbeit mit Steinbeis ist es, das Renommee der Dualen Hochschule Baden-Württemberg insbesondere im Bereich der transferorientierten Forschung zu stärken, Synergieeffekte zu nutzen und die Forschungs- und Transferkompetenz der DHBW noch deutlicher hervorzuheben.

Dass auch der Wissenstransfer an der DHBW Mannheim erste Früchte trägt, zeigen u. a. öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie die Vortragsreihe „DHBW forscht“ in Kooperation mit der IHK Rhein-Neckar oder die erstmalig ausgerichtete DHBW MINT-Nacht im Mannheimer Technoseum im Herbst 2014.

Weiterhin wurden an der DHBW Mannheim diverse Veranstaltungsreihen und wissenschaftliche Tagungen durchgeführt, die allesamt einen exzellenten Ruf in den jeweiligen Fachgemeinschaften genießen (z. B. Marketing Symposium, SymanO, Medien Meeting Mannheim, Event Forum Mannheim). Auf Veranstaltungen wie Symposien oder Workshops (z. B. SAP-Symposium der Gesundheitswirtschaft, DHBW-Forum der Versicherungswirtschaft) werden ebenfalls neue Erkenntnisse vermittelt. Durch die Organisation wissenschaftlicher Tagungen wie der General Online Research (GOR) wurde die DHBW Mannheim in die einschlägigen fachlichen Netzwerke eingebunden.

#### Studien- und Projektarbeiten der Fakultät Wirtschaft (Auswahl)

Titel	Beschreibung	Zeitraum
MMM	Medien Meeting Mannheim	2007 bis 2013
ISEM	International Seminar	seit 2009
Marketing Symposium	Symposium zu Marketing und Digitalisierung	seit 2009
SymanO	Symposium zur Online-Forschung	seit 2009
Flying Picture Service	Luftaufnahmen mit Hexacopter	seit 2012
Mindstage	Projektplattform der DHBW Mannheim	2013
IDENTITÄTSATELIER	Studentische Agentur für identitätsbasierte Markenführung	seit 2014



In den Jahren 2013 und 2014 stellt sich das Drittmittelaufkommen im Bereich Kooperative Forschung wie folgt dar:

	2013	2014	Veränderung in %
Drittmittel für Forschungszwecke	208.764,79	237.624,24	13,82

Die Anzahl der akademischen Mitarbeiter hat sich in den Jahren 2013 und 2014 wie folgt entwickelt:

	2013		2014		Veränderung in %	
	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Anzahl der akademischen Mitarbeiter in der Forschung	13	15	21	17	62	13
davon mit Promotionsvorhaben	7	7	8	10	14	43

**Zentrum für empirische und experimentelle BWL (ZEEB)**

Mit Inbetriebnahme des Zentrums für empirische und experimentelle BWL (ZEEB) in ihrer Außenstelle in der Käfertaler Straße hat die DHBW Mannheim im vergangenen Jahr neue Maßstäbe im Bereich innovativer Lehr- und Lernmethoden gesetzt. In einem studiengangübergreifenden Laborzentrum wurden die Ressourcen der betriebswirtschaftlichen Labore gebündelt und erheblich erweitert. Mit Hilfe modernster Technologien konnten hervorragende Voraussetzungen für zukunftsorientierte Lehre und Forschung geschaffen werden. Die Laborlandschaft des ZEEB ist in verschiedene Einzellabore mit unterschiedlichen Schwerpunkten strukturiert. Die Gestaltung der Räumlichkeiten erlaubt u. a. die Durchführung von Planspielen, Simulationen, Experimenten, Produkttests sowie Lernprojekten in Kleingruppenarbeit. Darüber hinaus lassen sich auch EDV-basierte Prüfungen realisieren. Mit dieser hochwertigen Ausstattung verfügt die DHBW Mannheim über noch größeres Potenzial, um innovative Forschungsprojekte mit ihren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft auf den Weg zu bringen. Die Optionen reichen von Studien mit Eyetracking-Systemen, der Durchführung von Befragungen oder Werbewirkungsanalysen bis zur Aufbereitung und Auswertung komplexen Datenmaterials.

Auch für den Studienbetrieb bieten die einzelnen Laborbereiche handfeste Vorteile. Die interaktiven Methoden der Wissensvermittlung erlauben sowohl eine qualitative als auch eine quantitative Optimierung der anwendungsbezogenen Lehre. Ein Interviewbereich mit Bild- bzw. Tonaufzeichnung und Spiegelwand ermöglicht z. B. die Simulation und Analyse realer Gesprächssituationen; mit Hilfe eines original bestückten Discounter-Regals mit Süßwarensortiment können Analysen zur Verkaufsoptimierung durchgeführt werden. Durch eigens entwickelte Unternehmensplanspiele werden praxisrelevante Lerninhalte vermittelt, welche die Studierenden direkt in ihrem Betriebsalltag einsetzen können.

---

# Partnermarketing

„Durch kontinuierlichen Dialog die Verbundenheit der Dualen Partner zur Marke DHBW stärken.“

Prof. Dr. Verena König, wissenschaftliche Leitung  
Vera Hullen, Partnermarketing Management



Das Modell des dualen Studiums fußt maßgeblich auf der Partnerschaft zwischen Studienakademie und den Dualen Partnern. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch über die Entwicklungen in der Bildungslandschaft und den jeweiligen Branchen ist eine Stärke des dualen Studiums. Die DHBW Mannheim konnte die Zahl der Partnerunternehmen in den letzten zwei Jahren erneut steigern und arbeitet aktuell mit 1.962 Dualen Partner zusammen, die insgesamt 6.564 Studenten zum Stichtag 1. Oktober 2014 entsandt haben.

Der Standort hat sich trotz des erfreulichen Wachstums im Jahr 2014 entschlossen, die Beziehung zu seinen Dualen Partnern noch aktiver zu gestalten und gründete das Corporate Service Center, welches sich um das übergreifende Partnermarketing kümmern soll. Im Fokus liegt die Verbundenheit der Dualen Partner zur DHBW, denn durch deren Identifikation und Loyalität soll langfristig die Marke gestärkt werden.

Prof. Dr. Verena König fungiert seit August 2014 als wissenschaftliche Leitung, Vera Hullen übernahm das operative Management. Angesiedelt in der Hochschulkommunikation und kooperierend mit dem zentralen Studienservice versteht sich das Partnermarketing als Schnittstelle zwischen den Studiengängen, der Verwaltung und den Dualen Partnern. Einerseits umfassen die Aufgaben somit die Optimierung von internen Prozessen und die Unterstützung der Studiengänge, andererseits die Positionierung der DHBW Mannheim in der Bildungslandschaft und die externe Kontaktpflege und Vernetzung zu den Dualen Partnern.

## **Innengerichtete Maßnahmen:**

### **Bestandsaufnahme und Einführung der CRM-Software**

Hierzu hat das Partnermarketing das Gespräch mit interessierten Studiengangleitern gesucht und individuelle Unterstützungsmaßnahmen angeboten. Hierbei konnten außerdem erste Informationen über die bevorstehende Einführung der CRM-Software MS Dynamics vermittelt werden.

Die Software-Einführung am Standort ist eine der Hauptaufgaben des Partnermarketing, daher wurde Frau Hullen als Standortbeauftragte benannt. Derzeit befindet sich das Anwenderteam in der aktiven Testphase. Die angestrebten Basis-Schulungen für die Standortbeauftragten und KeyUser werden voraussichtlich ab Sommer 2015 an den einzelnen Standorten durchgeführt. Interessierte Studiengänge können hierbei als Pilotprojekte vor Ort fungieren, um die technische und praktische Umsetzung zu testen. Frau Hullen wird den Prozess der Einführung mit den entsprechenden Informationen und Schulungen am Standort koordinieren und für den First-Level-Support zuständig sein. Ziel der CRM-Software ist die Optimierung des Adressmanagements sowie die effektivere Umsetzung von Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen. Das CRM ist als vorgelagertes Programm für Adresspflege und Akquise Dualer Partner nutzbar; die Verwaltung der Studierende bleibt jedoch vollständig in DUALIS.

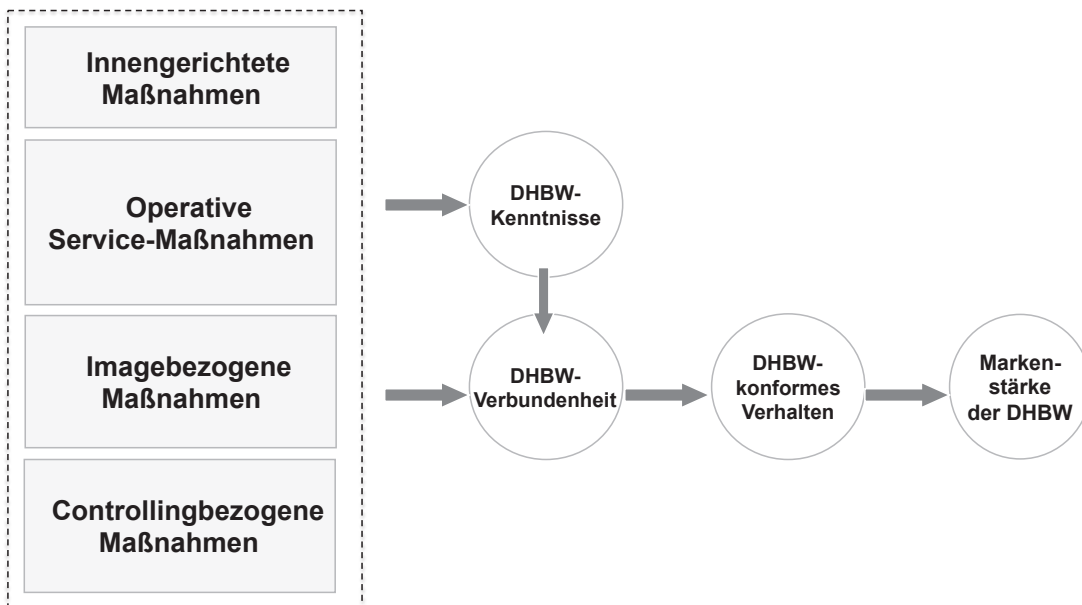
Ergänzt wird das CRM perspektivisch durch eine standortübergreifende Bewerberbörse, auf der Duale Partner und Studieninteressierte einander virtuell finden können. Der Standort Mannheim hat sich in 2014 vorab entschlossen, eine eigene Bewerber-Börse durch die Fakultät Technik zu entwickeln; das Partnermarketing hat dieses Projekt begleitet, die Marketingmaßnahmen mitentworfen, administriert die Plattform und bildet dauerhaft die Schnittstelle zur zukünftigen CRM-Bewerberbörse.

Die Teilhabe am übergreifenden Prozessmanagement der DHBW, welches zur Überarbeitung und Modellierung von Prozessen und deren Abbildung in DUALIS und CRM durchgeführt wird, nutzt das Partnermarketing zum Austausch mit anderen Standorten.

### **Operative Sofortmaßnahmen: Information und Akquise**

Das Partnermarketing übernahm von Anfang an die klassischen Servicedienstleistungen wie Erstinformation und -beratung per Telefon, E-mail, Homepage sowie den Versand von Informationsmaterial. Die Homepage dient insbesondere dazu, Duale Partner

Angelehnt an das Modell der identitätsbasierten Markenführung wurden in einer ersten Phase vier Maßnahmenbündel erarbeitet:



über das Studium sowie über aktuelle Projekte aus den Studiengängen zu informieren. Für das Jahr 2015 ist die Einführung eines Newsletters (intern/extern) in Kooperation mit der Hochschulkommunikation geplant; weitere Flyer oder sonstige Druckmedien in Absprache mit den Studiengängen bzw. Fakultäten sind angedacht. Ein erster Flyer für Duale Partner der Fakultät Technik konnte bereits umgesetzt werden.

Die Unterstützung der Studiengänge bei der Ansprache potentieller Dualer Partner steht ebenfalls auf der Agenda: Sei es konkrete Hilfe bei der Durchführung einer Telefonmarketingaktion im Projekt Engineering, direkte Messeunterstützung in der Verfahrenstechnik und der Mechatronik oder auch als „Türöffner“ bei Akquisebemühungen von Studiengängen/-richtungen wie z.B. der Wirtschaftsförderung. Hierbei ist die Präsenz auf (Fach)Messen und die dortige Ansprache von Firmen ein Kernelement der Tätigkeit.

**Imagebezogene Maßnahmen:**

**Kontinuierliche Kontaktpflege und Aufbau eines Kuratoriums**  
Langfristig ist der Aufbau eines regionalen, dauerhaften Netzwerks angestrebt. Das Partnermarketing versteht sich als Kontaktpunkt für alle Stakeholder der DHBW, hierbei wird die Nutzung des CRM eine entscheidende Rolle einnehmen. Neue Formate wie Informationsabende zum dualen Studium, zu den internationalen

Angeboten der DHBW, Veranstaltungen wie die Ehrung langjähriger Dualer Partner oder auch ein Neujahrsempfang sollen eingeführt und mithilfe des Veranstaltungsmanagements umgesetzt werden. Das Partnermarketing hat dem Rektorat außerdem eine erste Konzeption für ein Kuratorium der DHBW Mannheim vorgelegt, welches die regionale Verwurzelung der DHBW stärken und ihre Interessen noch mehr in die Öffentlichkeit tragen soll.

**Controllingbezogene Maßnahmen: Kooperative Forschung**

Bereits im Oktober 2014 startete zusammen mit Prof. Honal (Studiengang BWL-Handel) eine Umfrage zur Zufriedenheit/Gebundenheit der Dualen Partner. Erste Ergebnisse werden für das Frühjahr 2015 erwartet und sollen Rückschlüsse für die strategische Arbeit geben. Die Umfrage soll fortan regelmäßig durchgeführt werden. Das Partnermarketing wird darüber hinaus zukünftig durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter ergänzt, der in Kooperation mit der Universität Bremen (Prof. Dr. Burmann) ein Markensteuerungstool entwickeln wird.

**Ausblick**

Das Partnermarketing hat seit August 2014 erste Maßnahmen konzipiert und erfolgreich umgesetzt, wird aber noch intensiver den Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern suchen und neue Formate entwickeln, um die Verbundenheit der Dualen Partner und somit die Marke dauerhaft zu stärken.

# Hochschulverwaltung



## Haushaltsmanagement | Finanzcontrolling

Markus Krämer, stellv. Verwaltungsdirektor

Eine Erhöhung der Grundlastfinanzierung im Kapitel 1468 wurde auch im Haushaltsjahr 2013 und 2014 nicht etatisiert. Damit ist eine langfristige Finanzierung der Ressourcen für die erhöhte Studierendenzahl weder im Infrastruktur-, Personal- oder Sachmittelbereich sichergestellt.

Da ein erhöhter Finanzierungsbedarf durch die Zielvorgabe „Einstellung zusätzlicher Professor/Innen“ langfristig entsteht, ergeben sich bereits auf mittelfristige Perspektive erhebliche Finanzierungsrisi-

ken. Diesen müsste durch baldige Etatisierung der Professorenstellen im Ausbauprogramm in Kapitel 1468 begegnet werden.

Zum Jahresende 2014 waren die Finanzmittel für Qualitätssicherung und Ausbauprogramm vollständig aufgebraucht. Zusätzlich wurden die Grundlastmittel aufgrund einer Zielvorgabe des Präsidiums zum Abbau sämtlicher Ausgabereste mit Hilfe einer dafür eingerichteten Arbeitsgruppe „Invest“ überschüssig in einer Höhe von -1.426.132,85 Euro abgebaut.

### Nachfolgende Finanzmittel standen im Berichtszeitraum zur Verfügung:

	2013		2014	
	in €	Anteil in %	in €	Anteil in %
Grundlast (Kapitel 1468)	15.437.787,82	45,40	16.768.083,33	48,15
Ausbauprogramm (Kapitel 1403)	11.244.996,89	33,07	10.373.142,56	29,79
Qualitätssicherungsmittel und Studiengebühren (Kapitel 1403)	6.381.300,20	18,76	6.715.677,79	19,29
Fremdkapitel	354.851,01	1,04	334.731,03	0,96
Drittmittel (Kapitel 1468 und 1499)	588.184,78	1,73	629.462,60	1,81
<b>Summe</b>	<b>34.007.120,70</b>	<b>100,00</b>	<b>34.821.097,31</b>	<b>100,00</b>

Folgende Ausgaben wurden getätigt:

	2013		2014	
	in €	Anteil in %	in €	Anteil in %
stellenfinanzierte Personalausgaben	12.663.330,07	43,31	14.273.967,01	38,63
Ausgaben für befristet Beschäftigte	2.071.398,32	7,08	2.770.722,71	7,50
Sachausgaben	4.412.518,29	15,09	7.733.156,08	20,93
Investitionen	4.287.162,55	14,66	6.227.990,68	16,86
Lehrbeauftragte	5.524.926,98	18,90	5.665.176,68	15,33
sonstige Beschäftigte (Hiwis, usw.)	251.389,05	0,86	248.768,73	0,67
Stipendien	28.282,00	0,10	26.720,00	0,07
Summe	29.239.007,26	100,00	36.946.501,89	100,00
<b>Ausgabereste</b>	<b>5.064.398,31</b>		<b>-1.426.132,85</b>	<b>100,00</b>

Verwendung der Qualitätssicherungsmittel

Die nachfolgenden Beträge sind in den Übersichten Einnahmen und Ausgaben eingerechnet und werden nachrichtlich mitgeteilt:

Einnahmen / Ausgaben aus Qualitätssicherungsmitteln	Haushaltsjahr 2014 in Euro
Zugewiesene Haushaltsmittel Kapitel 1403 TG 71	6.715.677,79
Ist-Ausgaben Kap. 1403 TG 71 insgesamt	6.715.677,79
davon Ist-Ausgaben Kap. 1403 Tit. 422 71 A	0,00
davon Ist-Ausgaben Kap. 1403 Tit. 422 71 B	0,00
davon Ist-Ausgaben Kap. 1403 Tit. 428 71 A	527.221,25
<b>Nach 2015 bei Kap. 1403 TG 71 zu übertragender Ausgabereist</b>	<b>0,00</b>

Die in das Haushaltsjahr 2015 zu übertragenden Ausgabenreste sind gebunden durch	Haushaltsjahr 2014 in Euro
1. Rechtsverpflichtungen	
2. begonnen Maßnahmen ohne konkrete Rechtsverpflichtung	
Summe verplanter Ausgaben	0,00
<b>Verbleibender Übertrag</b>	<b>0,00</b>

Die zugewiesenen Qualitätssicherungsmitteln wurden wie folgt verwendet (anzugeben sind die tatsächlichen IST-Ausgaben, keine Planzahlen)	Betrag in €
<b>Personalausgaben</b>	
unbefristetes Personal vgl. Vordruck 14c)	527.221,25
befristetes wissenschaftliches Personal (z.B. Lehrbeauftragte, akad. Mitarbeiter)	9.458,52
<b>Hilfskräfte</b>	<b>256.002,59</b>
- davon wissenschaftliche Hilfskräfte	222.667,00
- davon studentische Hilfskräfte	33.335,59
<b>befristetes nicht-wissenschaftliches Personal</b>	<b>0,00</b>
- davon VRH	
- davon TD	
- davon BD	
Bibliotheksausstattung	635.843,43
Lehrbezogene technische Ausstattung (auch EDV)	3.979.752,44
Qualitätssicherung / Evaluation, Hochschuldidaktik 1	251.410,29
Sonstiges	1.055.989,27
<b>Gesamtausgaben 2014 Kap. 1403 TG 71</b>	<b>6.715.677,79</b>

## Personal

*Sylke Machlitt, Organisation, IT- und Prozessbeauftragte*

### Überblick über die Personalentwicklung

Im akademischen Jahr 2013/2014 konnten die Personalressourcen der DHBW Mannheim erweitert werden, so dass die positive Entwicklung der Vorjahre weiter stabilisiert werden konnte. 2014 zählte die DHBW Mannheim 385 Beschäftigte. Davon war jedes dritte Beschäftigungsverhältnis befristet.

Insgesamt verzeichnet die DHBW Mannheim im vergangenen akademischen Jahr einen Zugang von 105 Beschäftigten (wissenschaftlich und nichtwissenschaftlich). Dem gegenüber steht ein Abgang von 29 Personen. Somit ergibt sich netto ein Plus von

76 Mitarbeitern, die sich über sämtliche Aufgabenbereiche der DHBW Mannheim verteilen.

Im Bereich Lehre traten 25 Professoren ihren Dienst in den Jahren 2013 und 2014 an. Zusätzlich wurden drei Professorenstellen in Vertretung besetzt.

Bei der Beschäftigung von Schwerbehinderten nimmt die Studienakademie Mannheim weiterhin eine Spitzenposition mit 5,2 Prozent im DHBW-internen Vergleich ein.

## Neuzugänge 2013/2014

### Januar 2013

- Dr. Georg Nagler (Rektor)

### März 2013

- Dr. Hulusi Bozkurt (Professor, Maschinenbau)
- Dr. Julia Hansch (Professorin, BWL-Spedition, Transport und Logistik)

### Juni 2013

- Dr. Sven Schmitz (Professor, Mechatronik)

### Juli 2013

- Dr. Christian Peter Bürgy (Vertretungsprofessur, Informatik)

### August 2013

- Dr. Stefanie Nick-Magin (Vertretungsprofessur, BWL-Öffentliche Wirtschaft)

### September 2013

- Dr. Michael von Pock (Professor, BWL-Accounting und Controlling)
- Dr. Michael Schneider (Professor, Engineering)
- Dr. Andreas Vlastic (Professor, BWL-Dienstleistungsmarketing)

### Oktober 2013

- Dr. Kai Holschuh (Professor, BWL-International Business)
- Dr. Thomas Schirl (Professor, Elektrotechnik)

### November 2013

- Dr. Karl Stroetmann (Professor, Informatik)
- Dr. Bernd Werner (Professor, BWL-Wirtschaftsförderung)

### Januar 2014

- Dr. Kai Becher (Professor, Maschinenbau)
- Dr. Kai Focke (Professor, BWL-Industrie)
- Dr. Klaus-Jürgen Jeske (Professor, BWL-Versicherung)
- Dr. Nicole Möhring (Professorin, Elektrotechnik)

### Februar 2014

- Dr. Thomas Schuster (Professor, BWL-International Business)
- Dr. Petra Thalmeier (Professorin, BWL-Messe, Kongress- und Eventmanagement)

### März 2014

- Dr. Dirk Enk (Professor, Wirtschaftsingenieurwesen)

### Mai 2014

- Dr. Michael Arzberger (Professor, Elektrotechnik)
- Dr. Peter Kadel (Professor, BWL-Industrie)

### August 2014

- Dr. Aiman Chammout (Professor, BWL-Industrie)
- Dr. Reiner Kraus (Vertretungsprofessur, BWL-Accounting und Controlling)

### Oktober 2014

- Dr. Berthold Bunten (Professor, Wirtschaftsingenieurwesen)
- Dr. Beate Land (Professorin, BWL-Gesundheitswesen)
- Dr. Christopher Paul (Professor, BWL-Handel)
- Dr. Tillmann Platz (Professor, BWL-Spedition, Transport und Logistik)



## Vergabestelle

*Yvonne Melchior, Vergabe*

Aufgrund der wachsenden Beschaffungsmengen in den letzten Jahren und der Verschärfung des Vergaberechts wächst die Bedeutung der zentralen Vergabestelle stetig.

### **Ausgaben Ausschreibungen 2014:**

Öffentliche Ausschreibungen: 650.095,37 € (inkl. USt)

EU-Ausschreibungen: 500.0648,78 € (inkl. USt)

### **Drittmittelverwaltung**

Drittmittel sind ein wichtiger Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit einer Hochschule. Nicht nur Forschung, sondern auch Lehre werden inzwischen über eingeworbene Drittmittel mitfinanziert. Bei der Durchführung von drittmittelgeförderten Projekten von der Einwerbung bis zur Abwicklung unterstützt die Drittmittelstelle und begleitet die Projekte. Aufgrund der Einwerbung von Drittmitteln, die sowohl aus öffentlichen Forschungsförderungen als auch aus der Privatwirtschaft stammen, steigt die Zahl der Drittmittelprojekte an der DHBW Mannheim stetig.

### **Einnahmen aus Drittmitteln 2014:**

Drittmittel für Forschungszwecke: 175.824,88 €

Drittmittel für Lehrzwecke: 453.637,72 €

## Infrastruktur und Unterbringung

*Tanja Fried, Leitung Infrastruktur,  
Flächen- und Gebäudemanagement*

Im Jahr 2014 wurden alle Flächendaten neu erhoben und werden im Laufe von 2015 in der landeseigenen Raumverwaltungssoftware MORADA abgebildet. In der Flächenmanagement-Software werden auch Abminderungen und Flächenzuordnungen eingepflegt. Damit sind alle Liegenschaften CAD-gestützt erfasst.

Weiterhin wird der Flächenbedarf der Hochschule zu  $\frac{3}{4}$  durch Fünfjahres-Anmietungen gedeckt. Nur knapp 9.000 qm stehen als staatseigene Gebäude langfristig zur Nutzung zur Verfügung.

Mittelfristig ist der Flächenbedarf durch einen Neubau zu lösen, um die weitere Entwicklung der Studienakademie nicht zu gefährden.

Die DHBW Mannheim führt aktiv gemeinsam mit dem VBV Mannheim Gespräche mit Anbietern von möglichen Nutzflächen, um diesen Bedarf zu decken.



---

# Internationales

„Auslandserfahrung, gute Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz stellen für alle Studierenden wichtige Schlüsselqualifikationen dar.“

Carsten Münch, Leiter Internationale Angelegenheiten

---



## Strategische Ausrichtung der internationalen Beziehungen

Die DHBW Mannheim setzt sich im Zuge der Internationalisierung folgende zentrale Ziele:

- nachhaltige Förderung der internationalen Kooperationen ihrer Wissenschaftler und der internationalen Bildungszusammenarbeit und Ausbildung
- Vorbereitung ihrer Studierenden auf eine Tätigkeit im Ausland oder für ein international tätiges Unternehmen und Vermittlung der hierfür benötigten Kenntnisse
- Gewinnung ausländischer Wissenschaftler und Studierender für einen Lehraufenthalt oder ein Studium in Mannheim
- Nutzung der internationalen Kooperationen zur Verbesserung der Qualität der Lehre sowohl personell als auch inhaltlich
- Verbesserung des schöpferischen Klimas an der DHBW Mannheim
- Gewinnung von ausländischen Unternehmen als Partner der DHBW Mannheim.

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung der DHBW Mannheim stehen folgende Maßnahmen, die teilweise bereits im Jahr 2014 oder früher begonnen wurden und weiter verfolgt werden:

- Entwicklung von dualen Master-Programmen
- Entwicklung von „Dual Degree Programs“
- Export des DHBW-Modells in Zusammenarbeit mit Ausbildungspartnern und Partnerhochschulen im Ausland
- Intensivierung von qualitativ hochwertigen bilateralen Hochschulpartnerschaften.

## Internationale Zusammenarbeit

Auslandserfahrung, gute Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz stellen für alle Studierenden wichtige Schlüsselqualifikationen dar. Die DHBW Mannheim ist daher bemüht, die internationale Ausrichtung weiter auszubauen. Gerade aus Sicht der Studierenden ist dabei wichtig, dass die Stra-

tegie der Vernetzung innerhalb der internationalen Hochschullandschaft strengen Qualitätskriterien unterliegt. Betrachtet man die internationale Zusammenarbeit vieler Hochschulen, so zeigen deren Erfahrungen, dass die Mitgliedschaft in großen internationalen Netzwerken nicht ohne Weiteres zu stabilen Beziehungen und zu internationaler Kooperation führen muss. Die gewünschten Synergieeffekte bleiben oftmals aus. Demgegenüber bieten kleine, nachhaltig gepflegte Netzwerke sehr viel bessere Möglichkeiten der intensiven Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

In diesem Sinne versteht die DHBW Mannheim ihre Kooperationsprogramme als eine offene und intensive internationale Partnerschaft, die zur Verflechtung und Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Handlungsebenen führen kann.

Im Rahmen von Austausch-, Landes- oder Entsendeprogrammen kooperiert die DHBW Mannheim mit zahlreichen internationalen Hochschulen.

Das Folgende ist eine Liste der wichtigsten Hochschulpartnerschaften:

- Appalachian State University, Boone, USA
- Budapest Business School, College of International Management and Business Studies, Ungarn
- East Carolina University, USA
- Hong Kong Polytechnic University, China
- Indiana University Purdue University Indianapolis, USA
- Izmir University of Economics, Türkei
- Keimyung University, Daegu, Korea
- Kùltür University Istanbul, Türkei
- Kozminski University, Warschau, Polen
- Providence University, Teichung, Taiwan
- Royal Melbourne Institute of Technology, Australien

- Savonia University of Applied Sciences, Kuopio, Finnland
- School of Business Administration Turība, Riga, Lettland
- Turku University of Applied Sciences, Finnland
- Universidad Carlos III, Madrid, Spanien
- Universidad de Huelva, Spanien
- Universidad de Jaén, Spanien
- Universidad del Desarrollo, Santiago, Chile
- Universidad Polytechnica de Valencia, Spanien
- University of California Santa Barbara, USA
- University of Tennessee, Knoxville, USA
- Universidad San Ignacio de Loyola, Lima, Peru
- Universidade Federal da Bahia, Salvador, Brasilien

### Kurzprogramme

Neben der Möglichkeit ein Semester an einer Hochschule im Ausland zu studieren oder eine Praxisphase bei einer Niederlassung des Ausbildungsunternehmens im Ausland zu absolvieren, können Studierende internationale Erfahrung auch im Rahmen eines Kurzprogramms gewinnen. An der DHBW Mannheim sind in diversen Studiengängen sogenannte Summer Schools an ausländischen Partnerhochschulen in die Curricula integriert. In 2014 nahmen über 250 Studierende an einer solchen Summer School teil und profitierten von den mitunter einzigartigen Möglichkeiten an den ausländischen Partnerhochschulen.

So auch im speziellen Fall des Kurzprogramms der Studienrichtung BWL-Immobilienwirtschaft an der Universidade Federal da Bahia in Brasilien. Den Kern des Programms bildet ein gemeinsames Seminar, das mit Professoren und Studierenden aus verschiedenen Studiengängen der DHBW und UFBA gemeinsam abgehalten wird. Durch die intensive Zusammenarbeit gerade auch auf der wissenschaftlichen Ebene sollen durch das Seminar weitere Forschungsvorhaben zwischen der DHBW und der UFBA angeregt werden. Ein erster Schritt ist mit der Idee zu einem studentischen Forschungsprojekt mit dem Ziel des gemeinsamen Baus eines „Volksbootes“ bereits getan. Dabei sollen Studierende verschiedener technischer Studiengänge der DHBW und der UFBA gemeinsam ein kostengünstiges Boot unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit entwickeln.

Bei den Kurzprogrammen der DHBW Mannheim werden die Lehrveranstaltungen von Dozenten der besuchten Hochschule nach Möglichkeit zusammen mit den „einheimischen“ Studierenden abgehalten. Auch wird der Kontakt der DHBW-Studierenden mit den Studierenden vor Ort durch gemeinsame Veranstaltungen gefördert. Nicht zuletzt wird durch Besichtigungen und Besuchen bei Firmen und Institutionen ein tieferer Einblick in die Kultur und

die Besonderheiten des Geschäftslebens in den jeweiligen Ländern gewährleistet.

### Einbindung der Partnerunternehmen

Die Internationalisierungsstrategie der DHBW schließt auch die Unternehmen mit ein. Ein Beispiel für die Umsetzung dieser Strategie in 2014 ist ein Projekt im Studiengang Maschinenbau, bei dem spanische Ingenieursstudierende an der DHBW fit gemacht wurden für die Arbeit in Partnerunternehmen. Dieses Projekt unterstützt gerade KMU bei der Suche nach qualifiziertem akademischen Personal. Im letzten Jahr wurden im Rahmen dieses Projekts fünf Absolventen aus Spanien mit Sprach- und interkulturellen Kurse sowie einem Betriebspraktikum erfolgreich auf eine Ingenieurskarriere in einem Ausbildungsunternehmen in Deutschland vorbereitet. Nach Abschluss des Training erhielten alle Kandidaten einen Arbeitsvertrag.

Des Weiteren wurden Pläne für ein neues internationales Programm in der Wirtschaftsinformatik konkretisiert, das gezielt Studienbewerber aus dem Ausland ansprechen soll. Studierende werden dabei zunächst auf Englisch unterrichtet und lernen zusätzlich Deutsch, sodass das letzte Studienjahr dann auch auf Deutsch unterrichtet werden kann. Denn das Beherrschen der deutschen Sprache ist in den allermeisten Fällen für das Berufsleben in Deutschland unumgänglich. Das Programm richtet sich vor allem an Ausbildungsunternehmen mit Niederlassungen im Ausland, die damit gezielt am Ort der Niederlassung nach jungen Nachwuchskräften suchen können, die später dann wieder in ihren jeweiligen Heimatländern eingesetzt werden können. Studienbeginn ist für 2015 geplant.

### Baden-Württemberg-Stipendium

Die Beteiligung an der Vergabe des Baden-Württemberg-Stipendiums der gemeinnützigen Landesstiftung Baden-Württemberg stellt einen weiteren Aspekt der Internationalisierungsbestrebungen der DHBW Mannheim dar. Das Baden-Württemberg-Stipendium dient dazu, den internationalen Austausch von hervorragend qualifizierten jungen Menschen aus dem In- und Ausland zu unterstützen. Neben Studium und Forschung sollen auch die persönliche Entwicklung und die interkulturelle Kompetenz der Stipendiaten gefördert werden. Die DHBW Mannheim hat sich zum Ziel gesetzt, das Stipendium als Instrument zur Entwicklung, Pflege und Stärkung ihrer internationalen Hochschulkontakte zu nutzen. Damit einher gehen die Erwartungen einer Intensivierung des internationalen Austausches und einer Verbesserung der Positionierung im internationalen Wettbewerb.

## Zentrale Einrichtungen



### Bibliothek und Informationszentrum

*Frank Krosta, Leitung*

Die Bibliothek ist als zentrale Einrichtung verantwortlich für die Literatur- und Informationsversorgung der DHBW Mannheim in Forschung und Lehre und verfügt über 102 Lese- und Arbeitsplätze, die jeweils mit einem Netzanschluss ausgestattet sind und an denen das WLAN genutzt werden kann. Zusätzlich existieren insgesamt 26 Recherche-Arbeitsplätze, die auf Basis einer vom Rechenzentrum der DHBW Mannheim verwirklichten Thin-Client-Architektur Zugriff auf den Online-Katalog der Bibliothek sowie auf die lizenzierten Datenbanken und elektronischen Volltexte bieten. Der Gruppenarbeitsraum für insgesamt zwölf Personen erfreut sich großer Beliebtheit und ist von den Studierenden zu fast allen Tageszeiten durchgehend belegt. Ein im 1. OG der Bibliothek befindlicher Lounge-Bereich hält neben deutschsprachigen und internationalen Pressepublikationen eine Vielzahl von Magazinen und Fachzeitschriften bereit. Ergänzt wird dieses Angebot durch zwei moderne Buchscanner und einen Kopierer. Um die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort zu stärken, wurden die Öffnungszeiten der Einrichtung mit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 durch den Einsatz eines Sicherheitsdienstes kontinuierlich erweitert. Diese umfassen zur Zeit von 103 Stunden pro Woche (Montag bis Freitag von 9 bis 24 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 24 Uhr).

#### **Automatisierung und Zentralisierung bibliothekarischer Dienstleistungen**

Einhergehend mit der Einführung des neuen Bibliothekssystems aDIS der aStec GmbH im Februar 2013 wurde die RFID-Technologie verwirklicht. Im Zuge dieser Implementierung konnten interne Arbeitsprozesse neu ausgestattet werden; im September 2013 wurden zwei Selbstverbucher der Firma bibliotheca in Betrieb ge-

nommen, die es den Benutzern ermöglichen, gedruckte Publikationen und audiovisuelle Medien während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek auszuleihen. Flankiert wurde diese Maßnahme durch die Etablierung elektronischer Schrankverschlüsse im März 2014. Ausgestattet mit der multifunktionalen CampusCard bzw. einer Gastkarte können die Besucher der Einrichtung auch die in der Bibliothek befindlichen Schließfächer nutzen. Die RFID-Technologie stellt eine grundlegende Option dar, um mit einem kleinen Team (die Bibliothek verfügt über 4,5 Vollzeitäquivalente und setzt darüber hinaus zur Realisierung der Spätöffnungszeiten fünf studentische Hilfskräfte ein) das Dienstleistungsangebot flexibel auszugestalten und zu erweitern.

Vor dem Hintergrund der knappen personellen Ressourcen erwies es sich als notwendig, Fragen und Optionen der Zentralisierung in den Blick zu nehmen. Die durch fehlende räumliche Kapazitäten bedingte Schließung der in der Außenstelle Käfertaler Straße 258 gelegenen Teilbibliothek im Sommer 2013 eröffnete die Möglichkeit, zentrale Dienstleistungen der Bibliothek auf dem Campus Coblitzallee zu bündeln. (Studierende, Professoren und Dozenten können via Online-Katalog selbstverständlich weiterhin Medien aus der Bibliothek in die Außenstellen Käfertaler Straße und Eppelheim bestellen und diese dort abholen; die Rückgabe der Bücher ist ebenfalls sichergestellt).

#### **Gedruckte Medien und elektronische Ressourcen**

Die Bibliothek bietet ein umfangreiches Angebot an digitalen und gedruckten Medien. Neben 75.000 Büchern und 140 Fachzeitschriften stehen 60.000 E-Books und 40.000 E-Journals aus zahl-



reichen Fachgebieten und Disziplinen zur Verfügung, die von den Angehörigen der DHBW Mannheim in der überwiegenden Mehrzahl via Shibboleth bzw. EZproxy auch von externen Rechnern genutzt werden können. Etwa 40 Prozent des 400.000 Euro umfassenden Etats wurden für die Lizenzierung der für die Fakultäten relevanten Fachdatenbanken und elektronischen Volltexte verausgabt; mit dem im Rahmen des Programms zur Verbesserung der Lehrausstattung an den Hochschulbibliotheken des Landes Baden-Württemberg (PVL-HB-BW) zur Verfügung stehenden Mitteln war es im Haushaltsjahr 2014 möglich, wichtige E-Book-Pakete zu erwerben.

### **Vermittlung von Informationskompetenz**

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Die wachsende Menge an digital verfügbaren Medien stellt eine große Herausforderung dar: Wie sucht und bewertet man Informationen?

Die Bibliothek der DHBW Mannheim versteht sich als Teaching Library: Um Studierende, Professoren und Dozenten beim Erwerb von Informationskompetenz zu unterstützen, bietet das Team der Bibliothek ein mehrgliedriges Kurssystem an. Zumeist integriert in die Vorlesungspläne der Studiengänge wurden in den Jahren 2013 und 2014 zahlreiche Schulungsveranstaltungen abgehalten. Dieses Angebot erstreckt sich von allgemeinen Einführungen in die Bibliotheksbenutzung über fachspezifische Schulungen und Kursen zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi bis hin zu individuellen Beratungen.

### **Kooperation mit der Universitätsbibliothek Mannheim**

Vor dem Hintergrund der Etablierung der CampusCard im Wintersemester 2014/2015 wurde die Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Mannheim und dem Rechenzentrum der Universität Mannheim auf eine erweiterte Grundlage gestellt. War es bereits früher möglich, dass Studierende und Mitarbeiter der DHBW Mannheim, ausgestattet mit einer Benutzerkennung des Rechenzentrums der Universität und mit einer ecUM-Gastkarte, die UB Mannheim kostenlos nutzen konnten, wurden diese Prozesse in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 noch einmal professionalisiert: In einem automatisierten Verfahren können nun die CampusCards der Studierenden und Mitarbeiter der DHBW Mannheim für die Benutzung der Universitätsbibliothek (und der elektronischen Schließfächer der universitären Einrichtungen) freigeschaltet werden.

### **Ausblick**

Bibliothekarische Prozesse durch die Möglichkeiten der Automatisierung zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, stellt für ein Team, das nur über geringe personelle Kapazitäten verfügt, eine grundlegende und existenzielle Bedingung dar. Um die bestehenden Dienstleistungen, etwa die großzügigen Öffnungszeiten oder die zahlreichen Schulungsveranstaltungen, aufrecht erhalten zu können, sind bereits heute neben einem Sicherheitsdienst, der vor allem die Nacht- und Wochenendöffnungszeiten der Bibliothek realisiert, fünf studentische Hilfskräfte tätig. Diese übernehmen in den Nachmittags- und Abendstunden wichtige Aufgaben und stellen daher eine erhebliche Entlastung dar. Der Weg der Automatisierung soll im Laufe des Jahres 2015 fortgesetzt werden: Es ist beabsichtigt, als Ergänzung für das bereits bei der Ausleihe eingesetzte Verfahren der Selbstverbuchung auch die Medienrückgabe auf Basis der RFID-Technologie zu verwirklichen und somit eine umfassende Flexibilität zu erreichen. Um die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort auf dem Campus noch stärker zu positionieren, soll die Inneneinrichtung durch eine attraktive und zugleich funktionale Möblierung aufgewertet werden. Maßnahmen, die auf eine deutliche Verbesserung der akustischen Situation zielen, werden ebenfalls in Erwägung gezogen. Überlegungen auf dem Campus Coblitzallee ein Lernzentrum - mit der Bibliothek als Mittelpunkt - zu etablieren, sollten unbedingt verfolgt werden. Schließlich ist (in zukünftiger Perspektive) über eine elektronische Zugangskontrolle nachzudenken.

## Hochschulkommunikation

Ingrun Salzmann, Leitung

### Grundsätzliche Ausrichtung

Übergeordnetes Ziel der Hochschulkommunikation ist die Stärkung der Marke „DHBW“ als führende Hochschule auf dem Gebiet der dualen Studiengänge im Bereich Bachelor und zukünftig auch auf dem Gebiet Master. Für die DHBW Mannheim, als zweitgrößter Standort der DHBW, leiten sich daraus folgende standortspezifische Ziele ab: Verankerung der DHBW Mannheim als feste Größe und attraktive Hochschule innerhalb der Hochschullandschaft der Metropolregion Rhein-Neckar. Bundesweit wird die bestmögliche Positionierung im öffentlichen Bewusstsein und damit einhergehend die Erhöhung des Bekanntheitsgrades und Schaffung eines positiven Images bei ihren Zielgruppen (Mitarbeiter, gute bis sehr gute Abiturienten und Zulassungsberechtigte anderer Schultypen, Eltern, Duale Partner, Dozenten, Unternehmen und Institutionen, Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien und weitere Multiplikatoren) angestrebt.

Strategisch verfolgt die DHBW Mannheim diese Ziele durch eine kontinuierliche und aktuelle Information der internen und externen Öffentlichkeit sowie durch die Gestaltung eines offenen Dialoges. Größtmögliche Transparenz sowie eine aktuelle Berichterstattung sind hierbei die wichtigsten Ziele, die zum positiven Image sowie zur Glaubwürdigkeit der DHBW Mannheim bei den Teilöffentlichkeiten beitragen.

Auf der operativen Ebene werden unterschiedliche Maßnahmen eingesetzt. Neben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nehmen das Internet einschl. Social Media und die Durchführung von Events eine besondere Stellung ein, die eine zeitgemäße Ansprache aller Zielgruppen gewährleisten und deren Informationsbedürfnissen gerecht werden.

Dank ihrer organisatorischen Einheit mit den Services Veranstaltungsmanagement, Partnermarketing und Publishing ist die Hochschulkommunikation sehr gut aufgestellt und kann sowohl auf konzeptionell strategischer als auch auf operativer Ebene sehr viel bewegen.

### Pressearbeit

Mittels klassischer Pressearbeit informiert die DHBW Mannheim regelmäßig die lokalen Medien über alle standortbezogenen Ereignisse und Neuerungen; zusätzlich werden die überregionalen

Medien über herausragende Veränderungen informiert sowie Fachmedien bei spezifischen Sonderthemen mit Informationen bedient.

Neben der Pressearbeit nimmt der persönliche Kontakt zu den Medienvertretern bei zahlreichen Veranstaltungen vor Ort, Preseterminen, konkreten Presseanfragen, Interviewterminen und dem Jahrespressegespräch zu Beginn des neuen Studienjahres und bei besonderen Anlässen einen hohen Stellenwert ein. Die persönliche Kontaktpflege als Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit für die erfolgreiche Medienarbeit. Folgende Punkte geben einen Überblick über die Aktivitäten der Hochschulkommunikation auf dem Gebiet der Pressearbeit während des Berichtszeitraums:

- regelmäßiges Verfassen und Versenden von Presseinformationen und -einladungen (digital und per Briefpost). Im Berichtszeitraum 2013/2014 waren dies über 80 Presseaussendungen.
- kontinuierliche Aktualisierung und Erweiterung des Pressverteilers (lokale und überregionale Medien, Hochschulmedien, Fachmedien) auf Basis einer professionellen Mediendatenbank
- Pflege des Online-Pressebereichs mit Archiv und elektronischer Pressemappe
- jährliche Redaktion und Publikation einer 16-seitigen Sonderbeilage anlässlich des Studieninformationstages im Mannheimer Morgen (Gesamtausgabe)
- Bearbeitung zahlreicher Presseanfragen
- Jahrespressegespräch anlässlich des Studienjahresbeginns
- Pressegespräche zu verschiedenen Anlässen, u.a. Einweihung des ZEEB, Amtsübergabe, verschiedene öffentlichkeitswirksame Studien- und Forschungsarbeiten (Mindstage, Einparkstudie...)
- Medienmonitoring
- Konzeption und Schaltung von Image- und Fachanzeigen
- Unterstützung von Presseaktivitäten und Marketingkampagnen des Präsidiums

### Internet und Social Media

Eines der wichtigsten Medien, dessen Bedeutung und Stellenwert aufgrund des modernen Informationsverhaltens der Zielgruppen kontinuierlich zunimmt, stellt gegenwärtig das Internet einschl. der Social-Media Kanäle dar. Neben allgemeinen und fachbezogenen



Informationen zur DHBW Mannheim und ihren Studienrichtungen bietet die Homepage für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine zeitgemäße und serviceorientierte Kommunikationsplattform. In diesen Bereich fallen folgende Tätigkeiten:

- Publikation aller Presseinformationen
- regelmäßige Aktualisierung der Startseite und der Rubrik „Aktuelles“ der Fakultäten Technik und Wirtschaft. Hierzu Sammlung und textliche Aufbereitung von Beiträgen aus den Fakultäten sowie sonstiger Themenbereiche.
- Führen eines Veranstaltungskalenders
- regelmäßige Postings (2-3 Posts pro Woche) auf der hochschuleigenen Facebookseite (mit über 4.000 Followern)
- Programmierung und Pflege begleitender Informationsseiten zu Großveranstaltungen und Anmeldeseiten für kleinere Events wie z. B. Infotag, Night of the Graduates, Elternabend 2.0, ...
- Abwicklung des kompletten Kartenversandes für die „Night of the Graduates“ über eine weiterentwickelte Online-Buchungsseite
- DHBW App (Neukonzeption 2014, seitdem kontinuierliche Weiterentwicklung)
- regelmäßige Aktualisierung der Rubrik „Menschen auf dem Campus“. Führen von Interviews zur Erstellung von Personenporträts neuer Professoren und Recherche von persönlichen Geschichten von Studierenden und Mitarbeitern.
- Unterstützung der Pflege und Aktualisierung der microsites der Studiengänge und Abteilungen
- Positionierung der DHBW Mannheim auf externen Bildungsportalen
- Etablierung eines online-Newsletters (seit 2014 intern, ab 2015 zusätzlich eine externe Version mit Abofunktion)
- regelmäßige Schulungsangebote in typo3 für neue Mitarbeiter

### Externe Repräsentation der DHBW Mannheim

Die persönliche Beratung und Information von Studien- aber auch Unternehmensinteressenten stehen im Mittelpunkt des Infotages, der Messeteilnahmen und bei Besuchen in Schulen sowie bei Arbeitsagenturen. Diese Termine werden über die Hochschulkommunikation vorbereitet, koordiniert und gemeinsam mit Professoren personell betreut. Das umfasst die Konzeption des Messestandes und die individuelle Ausgestaltung jeder einzelnen Messepräsenz. Zusätzlich unterstützt die Hochschulkommunikation die Präsentation einzelner Studiengänge auf Fachveranstaltungen, das Schulmarketingkonzept der Studienberatung und die Messepräsenzen, die über das Präsidium zentral organisiert werden. Folgende Termine wurden im Berichtszeitraum 2013/2014 wahrgenommen:

### Repräsentation auf Hochschul- und Bildungsmessen:

- Hobit, Darmstadt (2013, 2014)
- Tage der Berufe, Wiesloch (2013, 2014)
- Nacht der Ausbildung Walldorf (2013, 2014)
- Vocatium Mannheim (2013, 2014)
- Jobs for Future, Mannheim (2013, 2014)
- Einstieg, Köln (2013, 2014)
- Eröffnung der Orientierungstage der Rhein-Neckar-Region (2013, 2014)
- HIT Würzburg (2013, 2014)
- Tag der Wirtschaft, Landau (2013)
- vocatium Berlin (2014)
- vocatium Offenbach (2014)
- vocatium Hamburg (2014)
- vocatium Düsseldorf (2014)
- vocatium Rhein-Neckar (2014)
- vocatium Saarbrücken (2014)
- vocatium Mainz (2014)
- Traumberuf IT & Technik, München (2014)
- Berufsinfomesse, Offenburg (2014)
- Einstieg Berlin (2014)
- Sprungbrett, Ludwigshafen (2013, 2014)
- Ausbildungs- und Studieninfotag Bensheim (2014)
- Einstieg München (2014)

### Besuche bei Agenturen für Arbeit:

- Informationsveranstaltung Agentur für Arbeit, Köln
- Hochschulmesse, BIZ Ludwigshafen (2013)
- Infomesse Dual studieren, BIZ Kaiserslautern (2013)
- Hochschulinfotag Agentur für Arbeit, Landau (2013)
- Informationsveranstaltung Agentur für Arbeit, Trier (2013)

### Weitere:

- Neujahrsempfang der Stadt Mannheim (2013 und 2014)
- Regionalkonferenz Energie & Umwelt, Ludwigshafen (2013)
- Infobörse Winnweiler (2013)
- Zukunft Personal, Köln (2013)
- epicto V.I.P. Tage (2014)
- Immobilien- und Bautage, Ludwigshafen (2014)
- Locations Rhein-Neckar, Mannheim (2014)
- Hannovermesse (2014)
- E-mobil Baden-Württemberg (2014)
- Pflege und Reha, Stuttgart (2014)
- Die Stadtverwaltung als Ausbildungsbetrieb (2014)
- Hessestag Bensheim (2014)
- 1. Dtsch. Fachkongress Digitale Medien und Kommunikation (2014)
- Zukunft Kommune (2014)
- ProcessNet-Jahrestagung, Aachen (2014)

### DHBW Events und Veranstaltungen

Events und Veranstaltungen ermöglichen durch ihren Charakter eine direkte und emotionale Ansprache der Zielgruppen und tragen somit ganz besonders zur Imagepflege bei. Das Erlebnis, die Möglichkeit, über die reine Information hinaus in Dialog treten zu können und schließlich das Netzwerken sind Merkmale, die Events und Veranstaltungen zu wichtigen Maßnahmen im Kommunikationsmix werden lassen. Konzept, Gesamtkoordination, Vorbereitung und Durchführung verschiedener studiengangübergreifender Veranstaltungen liegen im Verantwortungsbereich der Hochschulkommunikation. Als herausragende Highlights im Jahresablauf sind hier der Studieninformationstag mit regelmäßig rund 200 Ausstellern und die Night of the Graduates zu nennen. Beides sind Großveranstaltungen, die vom Team der Hochschulkommunikation erfahren und kompetent umgesetzt werden und sich seit Jahren einer sehr großen Nachfrage erfreuen.

Darüber hinaus lud die DHBW Mannheim im Jubiläumsjahr als einer der beiden Gründungsstandorte im Anschluss an den offiziellen Festakt ihre Partnerunternehmen, Studierenden, die Mitarbeiter aller DHBW-Standorte und die Öffentlichkeit zur Night of the Decades ein. Konzept und Umsetzung dieser herausragenden Veranstaltung übernahm ebenfalls das Team der Hochschulkommunikation. In Zusammenarbeit mit der Studienrichtung Digitale Medien ist eine eindrucksvolle Reise durch fünf Jahrzehnte Zeitgeschichte entstanden, wobei Filme, Live-Acts, eine zeitypische Moderation und schließlich die Live-Band Musical meets rock mit Stargast Chris Thompson, das jeweilige Lebensgefühl einer Zeitära auf der Bühne wieder aufleben ließen.

Auch bei der Planung und Durchführung von fachspezifischen Veranstaltungen unterstützt und berät die Hochschulkommunikation regelmäßig die einzelnen Studiengänge. Im Berichtszeitraum hat sich die Zahl der Events und Veranstaltungen an der DHBW Mannheim insgesamt deutlich gesteigert. Dem wurde durch die Schaffung einer Stelle im Bereich Veranstaltungsmanagement (50 Prozent) im Jahr 2014, die der Stabsstelle Hochschulkommunikation zugeordnet ist, Rechnung getragen.

Nachfolgend eine Auswahl von besonderen Events im Berichtszeitraum:

- Markt der Möglichkeiten und Welcome-Party für Erstsemester (open air auf dem Campus Coblitzallee; 2013 und 2014 mit jeweils über 2.000 Teilnehmern)
- Night of the Graduates im Mannheimer Rosengarten (2013 und 2014 mit jeweils über 6.000 Gästen)

- Feierliche Amtsübergabe Prof. Dr. Johannes Beverungen an Prof. Dr. Georg Nagler (mit 300 ausgewählten Gästen)
- Night of the Decades im Mannheimer Rosengarten – Beitrag der DHBW Mannheim zum 40jährigen Jubiläum der BA/DHBW
- Festkonzert zu Ehren langjähriger Dozenten und hauptamtlicher DHBW-Mitarbeiter unter Mitwirkung des SAP-Orchesters (Festsaal SAP St. Leon-Rot, 2014, 250 Gäste)
- Studieninformationstag mit rund 200 Ausstellern und über 5.000 Besuchern (Campus Coblitzallee, 2013 und 2014)
- Sommerfest mit Public viewing (open air Campus Coblitzallee 1.500 Gäste)
- MINT-Nacht (2014 in Kooperation mit dem Technoseum Mannheim)
- Elternabend 2.0 (Neukonzeption 2014)
- Unterstützung und Beratung bei Veranstaltungen der einzelnen Studiengänge (jugend forscht, Girls' Day, Symposien, Konferenzen etc.)

### Corporate Design und Printmedien

Die Hochschulkommunikation ist auch verantwortlich für die Publikation zahlreicher Informationsbroschüren und Image fördernder Publikationen. Dabei fällt neben der Bedarfsplanung, der Redaktion und der fachlichen Zusammenarbeit mit den Autoren der einzelnen Studiengänge und Abteilungen auch die Überwachung der Einhaltung der Corporate Design-Richtlinien sowie die Weiterentwicklung des CDs vor dem Hintergrund der Markenführung in den Tätigkeitsbereich der Hochschulkommunikation. Trotz Internet und online-Medien nimmt die Zahl der Printmedien an der DHBW Mannheim bedingt durch das allgemeine Wachstum der Hochschule, die Einrichtung neuer Studienangebote und den Anstieg von Veranstaltungen kontinuierlich zu. Daher hat sich die Hochschule 2014 entschieden, sich im Bereich Publishing professioneller aufzustellen und hat in der Hochschulkommunikation eine eigene Stelle hierfür eingerichtet. Kernaufgabe ist die Etablierung eines Web-to-Print-Portals an der DHBW Mannheim. Daneben werden alle Layoutarbeiten und Designleistungen sowie die Druckvorstufe für alle Printmedien der DHBW Mannheim durchgeführt und die externe Produktion der Medien gesteuert.

Im Jubiläumsjahr der DHBW Mannheim wurde zusätzlich als in-house-Leistung eine hochwertige Imagebroschüre konzeptioniert, gelayoutet und für die Produktion vorbereitet. In diesem Kontext erfolgte ein umfangreiches Profi-Fotoshooting an allen drei Standorten der DHBW Mannheim. Die Fotos bilden die Basis eines neu erstellten Bildarchivs. Auch die Akquise und Abwicklung von rund 200 Firmenprofilen in der Imagebroschüre wurde über die Hochschulkommunikation bewerkstelligt.

Neben der Einrichtung und Etablierung eines hochschuleigenen Web-to-Print-Portals produziert und veröffentlicht das Team jedes Jahr zahlreiche Printmedien, die regelmäßig aktualisiert und für den Nachdruck aufbereitet werden, bzw. neu konzipiert, redigiert und erstellt werden:

Beispiele aus dem Berichtszeitraum:

- Neukonzeption, Redaktion und Layout der Fakultätsführer Wirtschaft und Technik (Auflage jeweils min 5.000)
- Neukonzeption, Redaktion und Layout von über 40 Studienrichtungsflyern (Auflage jeweils mind. 1.000)
- Design von Printmedien zu Veranstaltungen der Studiengänge (u. a. Flyer, Plakate, Handzettel, Banner, T-Shirts ...)
- Neukonzeption und Design der Messewand

- Neukonzeption und Erstellung von Studienrichtungs-Roll-ups
- Neukonzeption, Redaktion und Design des neuen Imageflyers der DHBW Mannheim
- Layoutabnahme von neu erstellten Medien aus den Studiengängen
- Beratung der Studiengänge bei der Anwendung des Designs, z. B. bei Flyern zu Studienprojekten, Berichten u. ä.
- Neukonzeption, Redaktion und Herausgabe von „News intern“ (seit 2014 online)
- Erstellung von Visitenkarten und Geschäftspapierunterlagen
- Aufbau, Pflege und Administration einer umfangreichen Bilddatenbank
- Support und Beratung bei der Logoverwendung durch Duale Partner

Druckprodukte der DHBW Mannheim (Beispiele)



Imagebrochure DHBW Mannheim



Poster - Dual Studieren im Ausland



Messestand DHBW Mannheim



Flyer Fakultät Wirtschaft

## Rechenzentrum (ITS-Mannheim)

Klaus Schmidt, Leitung

Das Rechenzentrum (im weiteren RZ) ist seit 1991 eine Betriebs-einheit und zentrale Einrichtung der DHBW Mannheim. Grundlage für den Betrieb der Einrichtung ist die 1992 verabschiedete und 2010 letztmalig geänderte Verwaltungsordnung des RZ. Das RZ versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung, deren Hauptaufgabe es ist, den reibungslosen Betrieb aller IT-spezifischen Anforderungen innerhalb der Gesamtorganisation zu gewährleisten. Die gegenwärtige IT-Struktur der DHBW Mannheim ist hinsichtlich technischer Ausstattung und angebotener Dienstleistungen weitestgehend mit anderen adäquaten Einrichtungen im Hochschulbereich vergleichbar.

Mit der Gründung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am 01. März 2009 und der Neuorganisation nach dem US-amerikanischen State University-System, war es naheliegend die IT-Organisation an den Standorten und Campus der DHBW hinsichtlich ihrer Synergiepotenziale für die gesamte Hochschule zu untersuchen.

Die zu diesem Zweck 2013 durchgeführte Organisationsuntersuchung und die aus dem Ergebnis vom IT-Strategiekreis abgeleiteten Maßnahmen, brachten nun erste sichtbare Ergebnisse. Die an Hochschulen übliche Nomenklatur der IT-Organisationseinheiten wurde durch neue Begriffe ersetzt.

Das bisherige Verwaltungsrechenzentrum (VRZ) im Präsidium trägt nun die Bezeichnung CIS (Cooperate IT-Service). Die RZ an den Standorten heißen nun ITS (IT-Service).

### Rückblick

Im Berichtszeitraum (2013-2014) wurden vom ITS neben dem Tagesgeschäft wieder eine Vielzahl von Projekten durchgeführt bzw. es war an mehreren Projekten in anderen Bereichen beteiligt.

### Projekte im Bereich Zentrale und Dezentrale EDV-Systeme:

- Implementierung der Softwareverteilungs-Lösung TIMAGO.
- Relaunch Jobrouter. Implementierung neuer Funktionen und Prozesse.
- Mitwirkung bei der Einführung einer neuen Campuscard.
- Druckerkonsolidierung. Standardisierung der Drucksysteme.
- Unterstützung bei der Umstellung der Bibliothek auf RFID-Technologie.

### Projekte im Bereich Netzwerk und Netzwerkdienste

Zur Verbesserung der netzwerktechnischen Versorgung und zur Verbesserung des Netzwerkservices wurden u. a. folgende Projekte durchgeführt bzw. sind noch in Arbeit:

- netzwerktechnische Anbindung von Außenstellen (HDBA, Telekom)
- Installation neuer Core-Switch. Erhöhung von Durchsatz und Ausfallsicherheit.
- Erhöhung der Ausfallsicherheit der BELWUE-Anbindung und Ausbau der Bandbreite der Netzwerkanbindung.

### ServiceDesk

Gegenüber dem letzten Berichtszeitraum (2012) ist eine Zunahme von ca. 800 Tickets/Jahr zu verzeichnen.

### Ausblick

Durch die zentrale IT-Strategie der DHBW sind am Standort Mannheim in den kommenden Jahren spürbare Veränderungen mit erheblichen Aufwänden zu erwarten. Davon sind insbesondere folgende Bereiche betroffen:

- Domänenstruktur – Umstellung auf mannheim.dhbw.de
- Identitymanagement – Zentrales Identitymanagement am CIS
- E-Mail und WEB – Umstellung auf MS Exchange. Zentraler WEB-Auftritt am CIS
- Groupware – Umstellung auf MS Exchange
- Verzeichnisdienst - Umstellung Studierende auf MS ADS

## Sprachenzentrum

*Gordana Smiljic, Sprachlektorin*

Das Sprachenzentrum der DHBW Mannheim wurde im Oktober 2014 gegründet. Damit haben die Verantwortlichen auf Anforderungen einer zunehmend globalisierte Arbeitswelt reagiert. Mitarbeiter von international tätigen Unternehmen haben einen Vorteil bei ihren Geschäftsbeziehungen, wenn sie in mehreren Sprachen kommunizieren können. Schätzungen gehen davon aus, dass mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung zweisprachig ist. Um die Studierenden zu unterstützen und ihnen und damit auch ihren Arbeitgebern einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, bietet das Sprachenzentrum für verschiedene Sprachen und Fachgebiete spezielle Kurse an.

Das Angebot bieten ein großes Spektrum von allgemeinen, einführenden Business Englisch-Kursen, über spezielle Präsentationstechniken bis hin zu Verhandlungsstrategien im wirtschaftlichen Bereich. Viele Studierende bringen bereits gute Englischkenntnisse aus ihrer Schulzeit mit, jedoch fehlen ihnen die Fachbegriffe und Formulierungen, wie sie im Geschäftsleben verwendet werden. In den vom Sprachenzentrum organisierten Kursen lernen sie die Sprachkenntnisse, die sie im Beruf benötigen und die es ihnen erlauben Geschäftskontakte mit ausländischen Firmen zu knüpfen. Absolventen der DHBW Mannheim werden so zukünftig schon mit sehr guten Sprachkenntnissen in den Bereichen Wirtschaft und Technik in ihre Unternehmen gehen. Davon profitieren auch die Dualen Partner, denn sie müssen weniger Zeit und Kosten in diese Bereiche investieren.

Der Schwerpunkt der angebotenen Sprachkurse liegt auf den für das Arbeitsumfeld der Studierenden relevanten Inhalten - sowohl vom Vokabular her, als auch von den berufsbezogenen Fertigkeiten. Hervorzuheben ist hierbei, dass ein Kursbesuch durch einen vorher durchgeführten Einstufungstest auf das Ausgangssprachniveau abgestimmt wird, sodass gewährleistet ist, dass ein Studierender auch den für ihn passenden Kurs belegt. Mit dieser Einstufung gemäß des Europäischen Referenzrahmens werden international anerkannte Maßstäbe angewendet. Um dem kommunikativen Aspekt zwischen den Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen gerecht zu werden, vermitteln die Dozenten auch interkulturelle Fähigkeiten. Als qualifizierte Muttersprachler sind sie dafür bestens geeignet. Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die kleine Gruppengröße in den Kursen. In Gruppen von maximal 16 Personen können die Studierenden ihre Sprachkenntnisse

durch die intensive Betreuung schnell verbessern. Der erfolgreiche Besuch der Kurse wird nach bestandener Abschlussprüfung durch ein Zertifikat über das erreichte Sprachniveau bescheinigt.

Aktuell finden die Kurse sowohl am Campus Mannheim, Coblitzaallee, als auch am Campus Eppelheim statt, sodass auch die Studierenden der technischen Studiengänge, die in Eppelheim studieren, einfach an den Sprachkursen teilnehmen können. Für sie werden Kurse mit Schwerpunkt „technisches Englisch“ angeboten, die auf große Nachfrage stoßen.

Die Resonanz auf die angebotenen Englisch- und Spanischkurse war von Beginn an groß. Die englische Sprache wird aktuell als Lingua Franca geschätzt. Aber auch Spanisch ist vor dem Hintergrund, den die Märkte Mittel- und Südamerikas bieten für viele Studenten und Duale Partner interessant. Immer häufiger werden auch andere Sprachen nachgefragt. Das Angebot des Sprachenzentrums wird entsprechend der Bedarfsmeldungen von Studierenden und Dualen Partnern kontinuierlich ausgebaut, mit dem Ziel, ein Sprachkursangebot zu erstellen, das den Studierenden den bestmöglichen Nutzen im Bereich kommunikative Fähigkeiten für ihre berufliche und auch persönliche Karriere bietet.

## Allgemeine Studienberatung

*Dr. Eva Mroczek, Leitung*

Die Allgemeine Studienberatung wird an der DHBW Mannheim seit September 2008 von Dr. Eva Mroczek organisiert und koordiniert. Unterstützt wird sie insbesondere auf den Gebieten der Krisen- und Existenzgründungsberatung durch Dipl.-Betriebswirtin Linda Pflästerer.

Die Allgemeine Studienberatung berät Studierende und Interessierte bezüglich aller persönlichen Anliegen vor, während und nach dem Studium. Im Fokus stehen Fragen zu Studienmöglichkeiten und Entscheidungen, der Vorbereitung, der Organisation und den Anforderungen des Studiums, sowie in kritischen Phasen, bei persönlichen Konflikten und Karrierefragen.

### Orientierungsberatung

Wenn Studieninteressierte noch nicht so richtig wissen, ob sich ein Studiengang auch wirklich für sie eignet, oder sie unsicher sind, was sich dahinter verbirgt und welche Anforderungen damit verbunden sind, dann ist die allgemeine Studienberatung die erste Anlaufstelle um das herauszufinden. In einem persönlichen Orientierungsgespräch bietet die Studienberatung den Studieninteressierten Hilfe an, ihre Fähigkeiten, Interessen und Stärken zu hinterfragen und unterstützt sie in ihren Entscheidungsprozessen. Dabei richtet sich die Orientierungsberatung nicht nur an Abiturienten. Auch Bewerber mit Fachhochschulreife und qualifizierte Berufstätige sowie andere Studieninteressierte können ein breites Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Eine weitere Zielgruppe der Orientierungsberatung sind Schulen. Für diese bietet die Studienberatung Informationsveranstaltungen an der DHBW Mannheim oder vor Ort bei der jeweiligen Schule an. Es wird ein passendes Programm mit Vorträgen, Schnuppervorlesungen und Campusführung angeboten. Dabei werden Fragen rund um das duale Studium und die Bewerbung bei den Partnerunternehmen beantwortet.

Des Weiteren sind der Aufbau und die Pflege eines Partner-Netzwerkes mit zahlreichen Institutionen, Bildungspartnern und Unternehmen ein wesentlicher Teil der Arbeit der Studienberatung.

### Krisenberatung

Die Herausforderungen im Studium sind groß und manchmal mit persönlichen oder familiären Dingen schwer zu vereinbaren. In

kritischen Phasen des Studiums (z. B. bei Prüfungsängsten, Konflikten im Kurs oder im Unternehmen, drohender Exmatrikulation oder Studienplatzwechsel) oder bei persönlichen Konflikten (persönliche oder familiäre Belastungen) können Studierende ein Coaching-Angebot nutzen. Ein Gespräch ermöglicht neue Perspektiven und Möglichkeiten - einfach, damit es im Studium, im Unternehmen oder im privaten Umfeld leichter geht.

### Career Center

Mit Einführung des Bachelor-Master-Studiensystems in Deutschland und Europa stellt sich für viele angehende Absolventen die Frage, wie es nach dem Bachelor-Abschluss mit der Karriere weitergehen kann. Wie sieht die individuelle berufliche Zielsetzung aus? Welche Möglichkeiten bietet der Arbeitsmarkt? Ist die Aufnahme eines Masterstudiums sinnvoll? Welche Alternativen habe ich und wie wäge ich diese gegeneinander ab? Aber auch Firmen setzen sich personalpolitisch neu mit dem Studiensystem auseinander. Das Career Center hilft Studierenden, Absolventen und Dualen Partnern bei der individuellen Orientierung, bei der Einschätzung von Möglichkeiten und Rahmenbedingungen und der Suche nach geeigneten Master-Programmen.

### Existenzgründungsberatung

Die Existenzgründungsberatung bietet interessierten Alumni und Studierenden in Kooperation mit dem MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar e.V. Informationen und Veranstaltungen rund um das Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge an. Dabei werden die Studierenden und Absolventen für unternehmerisches Denken und Handeln sensibilisiert. Über Veranstaltungen wird wichtiges Know-how für eine erfolgreiche Unternehmenstätigkeit (Unternehmensgründung, Unternehmensnachfolge) und Tätigkeit im Unternehmen vermittelt.

Ziel der Studienberatung ist es, bei der Studienwahl, bei der Studienvorbereitung und während des Studiums so zu unterstützen und zu begleiten, dass möglichst viele Studierende das Studium erfolgreich abschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein enger Austausch auch mit Unternehmen als Dualer Partner hilfreich.

Das Career Center ist Anlaufstelle rund um die Themen Karriereplanung, Masterstudium und Entrepreneurship.



## Zentraler Studienservice

*Doris Garrels, Leitung*

Der seit Frühjahr 2011 eingerichtete Zentrale Studienservice ([studienservice@dhw-mannheim.de](mailto:studienservice@dhw-mannheim.de)) hat in den Studienjahren 2013 und 2014 seine internen Service-Dienstleistungen weiter ausgebaut und sich somit als eine anerkannte Organisationseinheit etabliert. Dass diese Entwicklung zukunftsorientiert war, wurde auch durch das Rahmenmodell der DHBW bestätigt. Die Aufgaben des Zentralen Studienservice lassen sich in die Bereiche Kompetenz- und Qualifizierungszentrum, Zulassung und Immatrikulation und Prüfung gliedern.

### **Kompetenz- und Qualifizierungszentrum**

Der Aufgabenbereich Kompetenz- und Qualifizierungszentrum umfasst zentrale Sekretariatsthemen sowie das Studierendenverwaltungssystem DUALIS.

Für den Sekretariatsbereich konnten in den Studienjahren 2013 und 2014 insgesamt 18 Personen eingestellt werden (im Vergleich dazu elf Personen in den Studienjahren 2011 und 2012). Der ganzheitliche Ansatz hat sich hier bewährt: Von der frühzeitigen Bedarfsplanung, der Begleitung der Auswahlverfahren bis hin zur Einstellung, der zentralen Einarbeitung und dem Übergang in den letztendlichen Einsatzort unterstützt der Zentrale Studienservice somit die Sicherstellung der Kapazitäten im Sekretariatsbereich. Außerordentliche Engpässe im Sekretariatsbereich werden durch Springereinsätze vor Ort in Absprache mit den Studiendekanaten ausgeglichen.

Um alle Sekretariate gleichermaßen über prozessuale Weiterentwicklungen etc. zu informieren, werden regelmäßige Dienstbesprechungen durchgeführt.

Die lokale DUALIS-Anwendungsbetreuung wurde vom Rechenzentrum in den Zentralen Studienservice verlagert. In Verbindung mit der Erstellung von Prozessbeschreibungen als ausführliche Klickanleitung stellt dies eine der Haupttätigkeiten dar.

Zweitausfertigungen, Äquivalenzbescheinigungen, Nachgraduierungen, Bafög-Bescheinigungen, also sämtliche Bescheinigungen nach Gebührensatzung werden zentral bearbeitet. Vermehrt benötigen zukünftige Absolventen neben den Semesternotenbescheinigungen eine Aussage über ihren Studienstand zum Beispiel für Bewerbungsvorhaben. Im Berichtszeitraum waren dies über 800 Anfragen.

Die Mannheimer Prozessmanagement-AG bereitet standortintern die Prozesse im Studienlifecycle unter Einbeziehung aller relevanten Gremien auf. Anfang 2014 wurde das neue Exmatrikulationsverfahren eingeführt, welches im Präsidium der DHBW als rechtssicheres Verfahren erarbeitet wurde. Parallel hierzu wurde das standortübergreifende Projekt „Prozessmanagement“ mit dem Ziel der Überarbeitung und Optimierung der Prozesse aus dem DUALISfit-Gutachten eingeführt.

### **Zulassung und Immatrikulation**

Der Aufgabenbereich Zulassung und Immatrikulation umfasst die zentrale Bearbeitung der Immatrikulationsakten inklusive der rechtlichen Prüfung bis zur Erstellung der Studierendenausweise sowie die Organisation und Durchführung des allgemeinen Studierfähigkeitstests für Studienbewerber mit Fachhochschulreife. Mit im Durchschnitt 100 Testteilnehmern an acht Testterminen konnte Mannheim im Studienjahr 2013/2014 im Standortvergleich eine Testteilnahme von über 16 Prozent mit einer Bestehensquote von weit über 80 Prozent verzeichnen.

Im Bereich der Dualen Partner werden die neu zugelassenen Ausbildungsstätten zentral erfasst und die Partnerdatenbank zur Darstellung der noch offenen Plätze bearbeitet.

### **Prüfung**

Seit 2013 vertritt die wissenschaftliche Leitung des Prüfungsamtes den Standort Mannheim in Widerspruchs- und Klageverfahren. Damit alle prüfungsrechtlichen Themen aufbereitet werden können, wurde das Prüfungsamt personell im Bereich Sekretariat und in der Sachbearbeitung ausgestattet, welche organisatorisch im Zentralen Studienservice betreut werden. Eine stufenweise Erweiterung der Aufgabenbereiche des Prüfungsamtes ist in Planung. Insgesamt ist die personelle Ausstattung des Zentralen Studienservices angesichts der Aufgabenstellungen knapp bemessen.



## Familiengerechte Hochschule

Prof. Dr. Christoph Reker, Beauftragter Familiengerechte Hochschule

Die große Bedeutung einer familiengerechten Hochschulkultur ergibt sich zum einen strategisch im Hinblick auf die Attraktivität der DHBW Mannheim als Ausbilder und Arbeitgeber in einem veränderten demographischen Umfeld. Zum anderen leitet sie sich aus persönlichen Erfahrungen mit Menschen ab, die neben ihrer Tätigkeit bzw. neben ihrem Studium an der DHBW Kinder betreuen oder Angehörige pflegen.

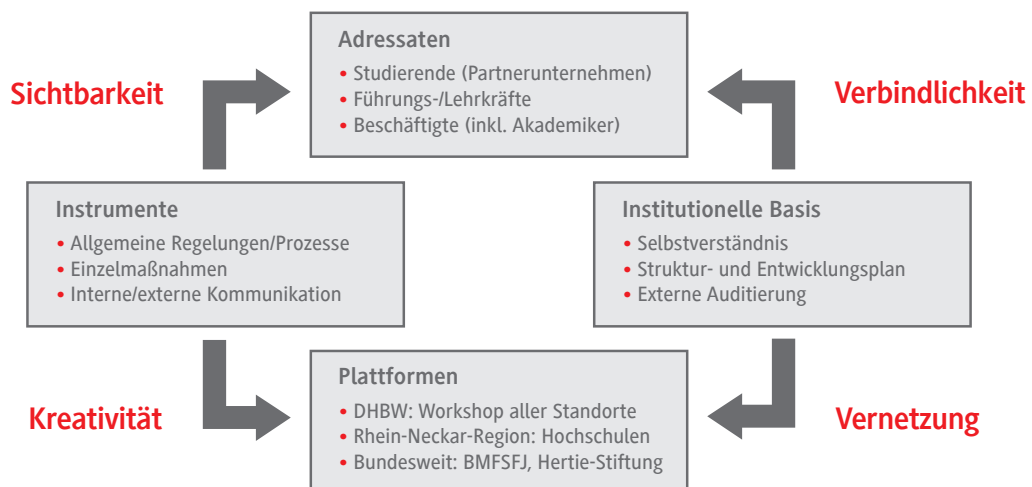
Die Weiterentwicklung der DHBW Mannheim als familiengerechte Hochschule ist seit dem Jahr 2009 ausdrücklicher Bestandteil ihres Struktur- und Entwicklungsplanes sowie Gegenstand einer externen Auditierung. Institutionell profitiert die DHBW Mannheim zudem von regelmäßigen Treffen mit den Projektverantwortlichen aller DHBW-Standorte sowie weiterer Hochschulen, die sich in der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH zu einem Arbeitskreis familienfreundlicher Hochschulen zusammengeschlossen haben.

Nachdruck verleiht die DHBW Mannheim ihrem diesbezüglichen Anspruch durch eine regelmäßige interne und externe Kommunikation in den Gremien sowie in Online- und Printmedien. Die Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung als familienfreundliche Hochschule werden in der Abbildung zusammengefasst.

Das Jahr 2014 stand zum einen im Zeichen der Re-Auditierung der DHBW Mannheim sowie der Vorbereitung einer erstmalig standortübergreifenden Auditierung der DHBW als familienfreundliche Hochschule. Diese Gelegenheit wurde erfolgreich genutzt, um mit Vertretern der potentiell betroffenen Studierenden und Beschäftigten sowie mit externen Serviceanbietern Verbesserungspotenziale zu definieren.

Zum anderen gelang es im Jahr 2014, die familienfreundlichen Bedingungen an der DHBW Mannheim durch konkrete Maßnahmen zu verbessern: Diese umfassten insbesondere den Abschluss einer Dienstvereinbarung zur alternierenden Telearbeit, eine Neuausstattung des Eltern-Kind-Zimmers mit Möbeln und Spielutensilien sowie die Vereinbarung einer Kooperation mit der Familiengenossenschaft.

Die Familiengenossenschaft bietet insbesondere kostenlose Informations-, Beratungs- und Vermittlungsservices für Studierende (ergänzend zum Studierendenwerk an der Universität Mannheim), Beschäftigte und Lehrbeauftragte an. Der bedarfsgerechte Zuschnitt dieser Angebote steht im Jahr 2015 ebenso im Fokus wie der Beitrag der DHBW Mannheim zu den weiteren Zielen, die im Rahmen der externen Auditierung detailliert formuliert wurden.



## Gleichstellung

*Prof. Dr. Kathrin Kölbl, Gleichstellungsbeauftragte*

Die DHBW hat die Ziele ihrer Gleichstellungsarbeit im März 2014 in einem Gleichstellungskonzept vorgestellt. Danach sieht es die DHBW als vorrangige Aufgabe an, die Chancengleichheit von Frauen und Männern durchzusetzen, insbesondere den zahlenmäßigen Anteil der Frauen in den Bereichen zu erhöhen, in denen sie unterrepräsentiert sind.

Ein wesentliches Ziel ist es deshalb, den Anteil von Professorinnen und auch von Studentinnen, insbesondere in den MINT-Fächern, zu erhöhen. Darüber hinaus sollen die Arbeits- und Studienbedingungen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie weiter verbessert sowie die Gleichstellungsarbeit an der DHBW kontinuierlich qualifiziert werden.

Mit ihrem Professorinnenanteil von 14,01 Prozent (14,72 Ende 2013) liegt die DHBW deutlich unter dem Landesdurchschnitt Baden-Württembergs von 18,06 Prozent und unter dem Bundesdurchschnitt von 20,42 Prozent im Jahr 2012. Die DHBW hat deshalb als konkrete Zielvorgabe eine Steigerung des Professorinnenanteils auf kurzfristig 24 Prozent und langfristig 30 Prozent vereinbart.

Die DHBW Mannheim hat per Ende 2014 einen Professorinnenanteil von 12,7 - 15,56 Prozent in der Fakultät Wirtschaft und 6,82 Prozent in der Fakultät Technik. Der Anteil an akademischen Mitarbeiterinnen beträgt 46,43 Prozent und der Anteil an Studentinnen insgesamt 36,9 - 47,6 Prozent in der Fakultät Wirtschaft und 13,6 Prozent in der Fakultät Technik (vgl. Jahresstrukturbericht 2014). Anzumerken ist, dass die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen gemäß den Vorgaben des LHG als stimmberechtigtes Mitglied regelmäßig an den Berufungskommissionen teilnehmen wie auch an den Auswahlkommissionen, in denen die akademischen Mitarbeiter sich vorstellen.

Seit Mai 2014 unterhält die DHBW Mannheim ein Gleichstellungsbüro als Koordinierungsstelle für Gleichstellungsfragen, das mit einer viertel Sekretariatsstelle ausgestattet ist. Als Ansprechpartner für Gleichstellungsfragen fungieren eine Gleichstellungsbeauftragte und drei Stellvertreterinnen, die in Frauennetzwerke aus Wirtschaft und Wissenschaft eingebunden sind. Zahlreichen Initi-

ativen der Qualifizierung der Gleichstellungsarbeit wurden 2014 angestoßen. Beispielhaft seien genannt:

- Ausrichtung einer Vortragsveranstaltung im Rahmen der Frauenwirtschaftstage des Landes Baden-Württemberg mit externen Referentinnen am 16.10.2014 im Audimax mit anschließendem Come-together zum Netzwerken einschließlich angebotener Kinderbetreuung, zusätzlich am Vorabend als Auftaktveranstaltung eine Weinprobe mit einem „Weinproben-Knigge“-Vortrag
- Ausrichtung eines Workshops zum Thema „Frauen in MINT-Studiengängen“ mit externen Referentinnen am 09.04.2014 und anschließendes Come-together zum Netzwerken einschließlich angebotener Kinderbetreuung
- Der 2013 initiierte Professorinnen-Treff wurde um ein Seminarangebot zu Themen der Karriereplanung erweitert.
- Teilnahme der Fakultät Technik am Girls' Day 2014

Daneben wurden zahlreiche Publikationen der DHBW Mannheim auf gendergerechte Sprache überarbeitet.

Seit 2009 ist die DHBW Mannheim durch die berufundfamilie gGmbH als familiengerechte Hochschule zertifiziert; 2012 erfolgte die Re-Auditierung, die auch für 2015 wieder angestrebt wird. Das Eltern-Kind-Zimmer wurde 2014 neu ausgestattet. Darüber hinaus wird aktuell eine Mitgliedschaft in der Familiengenossenschaft Rhein-Neckar eG zur Sicherstellung familienfreundlicher Services für die Beschäftigten der DHBW Mannheim vorbereitet (Hinweis der Redaktion: wurde inzwischen umgesetzt) und es gab ein umfangreiches Seminarangebot zum Thema Pflege von Familienangehörigen.

## Freundeskreis Freunde & Alumni DHBW Mannheim e.V.

Lars Heinlein, Geschäftsstellenleiter

Der Freunde und Alumni DHBW Mannheim e.V. agiert als gemeinnütziger Verein neben den internen Hochschulstrukturen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim. Vereinszweck ist in erster Linie die Förderung von studentischen Projekten sowie die Unterstützung bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der DHBW Mannheim.

Im Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Projekte gefördert:

- Jugend Forscht
- der Bildband „POS<sup>2</sup>“ der Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmarketing
- das Marketing Symposium
- die Wissenschaftsplattform „mindstage“, beides Studienrichtung Digitale Medien
- eine brasilianische Gastprofessur
- Alumni-Treffen der Studienrichtungen Projekt Engineering und BWL-International Business

Zudem trat der Verein als Veranstalter des regelmäßig stattfindenden Festkonzertes zu Ehren langjähriger Mitarbeiter und Lehrbeauftragter, des alljährlichen Sommerfestes sowie der Night of the Graduates, des Absolventenballes der DHBW Mannheim, auf. Im Jubiläumsjahr 2014 unterstützte der Verein zusätzlich die Festveranstaltung und die anschließende Night of the Decades im Mannheimer Rosengarten.

Zur Förderung des Austausches und zur Unterstützung des gelebten Miteinanders innerhalb der Hochschulfamilie bietet der Verein regelmäßige Netzwerktreffen an unterschiedlichen Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturorten der Metropolregion Rhein-Neckar an und bietet somit eine ideale Plattform zum Knüpfen neuer Kontakte, gleichermaßen für Studierende, Alumni, Mitarbeiter und Firmenvertreter.

Mit Beginn des Studienjahres 2013/2014 wurde durch den Verein zudem wieder die interdisziplinäre Veranstaltungsreihe forum generale und forum generale - on tour ins Leben gerufen. Durch finanzielle Unterstützung des Vereins referieren dort zum Einen externe Gäste zu studiengangübergreifenden Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur – zum Anderen wird Studierenden, Vereinsmitgliedern und Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, im Rahmen unterschiedlicher Abendveranstaltungen wissenschaftliche oder kulturelle Orte bzw. Einrichtungen Mannheims kennenzulernen.

## Qualitätsmanagement

*Prof. Dr. Martin Kornmeier, Qualitätsbeauftragter  
Gerda Schuster, Referentin für Qualitätsmanagement*



### Aufgaben und Ziele

2011 wurde die Duale Hochschule Baden-Württemberg als erste Hochschule Baden-Württembergs systemakkreditiert. So bedeutsam dieses Ereignis für die DHBW war und ist, so bedeutsam sind auch die damit einher gehenden Konsequenzen; denn als systemakkreditierte Hochschule prüft die DHBW nun eigenständig die Qualität ihrer Studienangebote und stellt die Einhaltung verbindlicher Akkreditierungsvorgaben sicher.

Vorrangiges Ziel und Maßstab des dualen Studiums ist es, die Studierenden so zu qualifizieren und kontinuierlich zu fördern, dass sie die Duale Hochschule als Absolventen mit sog. beruflicher Handlungskompetenz verlassen und sich in ihrem Beruf bewähren als selbständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit

- kritischer Urteilsfähigkeit,
- fundiertem Fachwissen,
- Verständnis für übergreifende Zusammenhänge sowie
- der Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen.

Die Entwicklung der hier skizzierten Eigenschaften wird auf vielfältige Weise unterstützt. Fundiertes Fachwissen bspw. erwerben die DHBW-Studierenden durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis sowie durch die intensive Einbindung in die Abläufe in den Abteilungen des Ausbildungsunternehmens; überdies lernen sie auf diesem Wege auch Produkte, Abläufe und Branchen kennen. Die für den Berufserfolg so wichtigen Soft Skills (z. B. Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Initiative) werden nicht zuletzt durch den regelmäßigen (Status-)Wechsel Studierende/ Mitarbeiter gefördert.

Um die o. g. Ziele erreichen und die gestellten Anforderungen erfüllen zu können, bedarf es einer (konstant) hohen Qualität in Stu-

dium und Lehre sowie einem Studienangebot, das wissenschaftlich fundiert und gleichermaßen praxisorientiert ist. Außerdem müssen der regelmäßige Austausch sowie die Zusammenarbeit mit allen Stakeholder der DHBW Mannheim gewährleistet sein: mit

- Dualen Partnern,
- Studierenden,
- Dozenten und
- Mitarbeitern der DHBW.

Zur Sicherstellung der Qualität in Studium und Lehre bedarf es eines (stetig zu entwickelnden) Qualitätsmanagements, welches im Wesentlichen auf zehn sog. Kernprozessen fußt, die von einer durch den Gründungssenat beauftragten Arbeitsgruppe erarbeitet worden sind:

1. Studienangebotsentwicklung (nachhaltig attraktiv und bedarfsorientiert; auf die Anforderungen einer komplexen, globalisierten Arbeitswelt zugeschnitten)
2. Curriculumsentwicklung für das Studium in Theorie und Praxis (Entwicklung von persönlicher, fachlicher, methodischer und sozial-ethischer Kompetenz der Absolventen; sich ergänzende und eng verzahnte Theorie- und Praxisphasen)
3. Durchführung von Lehrveranstaltungen (Vermittlung der in den Modulbeschreibungen definierten Kompetenzen; Relevanz der Theorie für die Praxis herausstellen; Fachkompetenz und didaktische Grundkenntnisse der Dozenten; motivierendes Arbeitsumfeld schaffen)
4. Durchführung des Studiums in der Praxis (Vermittlung der im Modulplan festgelegten Kompetenzfelder; selbständiges Arbeiten und frühzeitige Übernahme von Verantwortung; Ausbildungsleiter und Betreuer zeichnen sich durch persönliche und fachliche Eignung aus)
5. Prüfungsstellung, -durchführung und -bewertung (transparent und nachvollziehbar; vergleichbare Rahmenbedingun-

gen und Anforderungsniveaus; für alle Studierenden gleiche Chancen; transferorientierte Aufgabenstellungen; gehaltvolles Feedback an Studierende)

6. Themenstellung, Betreuung und Bewertung von Projekt- und Abschlussarbeiten (Studierende bringen eigene Themenstellungen mit praktischer Relevanz ein; angemessene Betreuung in der Praxisphase und durch Dozenten; formale, methodische und wissenschaftliche Ansprüche an die Bachelor- und Projektarbeiten)
7. Studienorganisation sowie Betreuung und Beratung der Studierenden und Lehrbeauftragten (im Curriculum vorgesehene Inhalte werden durchlaufen; einfach zugängliche Informationen und Ansprechpartner für studienbezogene Angelegenheiten für Studierende und Lehrbeauftragte)
8. Auswahl von und Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern (Duale Partner erfüllen definierte Eignungsvoraussetzungen; institutionalisierte Zusammenarbeit in Gremien; enge Kooperation)
9. Weiterbildung und kooperative Forschung (Professoren engagieren sich in Aktivitäten der Weiterbildung und kooperativen Forschung)
10. Kontinuierliche Qualitätsverbesserung (durch das Qualitätsmanagementsystem werden bestehende Entwicklungsbedarfe angezeigt)

Bedeutsame Richtschnur für die Erfüllung der gesetzten Ziele sind die für jeden Kernprozess definierten Instrumente zur Qualitätssicherung sowie Erfolgskriterien (z. B. Übernahme- und Beschäftigungsquoten der Studierenden; Abbruchquoten während des Studiums). Im Prozess vom Evaluations- hin zum Qualitätsverbesserungs-System sind auch Eigen- und Fremdevaluationen äußerst bedeutsam: Indem sich damit die Erreichung der gesetzten Qualitätsziele eingehend analysieren lässt, können bspw. erforderliche (Veränderungs-) Maßnahmen eingeleitet werden.

### Evaluationen

Als „lernende Organisation“ sucht die DHBW Mannheim kontinuierlich und systematisch nach Verbesserungspotenzial:

- in Lehrveranstaltungen,
- in der Organisation des Studienbetriebs,
- im Prüfungswesen,
- in der Infrastruktur.

In diesem Prozess spielen Eigen- und Fremdevaluationen eine zentrale Rolle.

Die Eigenevaluation umfasst zum einen die Bewertung der Qualität der Vorlesungen, um auf diese Weise Professoren und Lehrbe-

auftragten Hinweise zu geben, wie bspw. Lehrveranstaltung oder Arbeitsmaterialien fachlich und didaktisch verbessert werden können. Regelmäßig evaluiert werden auch die Organisation des Studienbetriebs, Ausstattung und Infrastruktur (z. B. Bibliothek, Labore), Betreuung und Beratung durch die Studiengangsleitung. Schließlich werden auch die Praxisphasen einer Bewertung unterzogen, um so ein umfassendes Bild von der Qualität des dualen Studiums zu erhalten.

Im Einzelnen umfasst die Eigenevaluation folgende Bereiche:

- Evaluation von Studium und Lehre,
- Evaluation von Lehrveranstaltungen,
- Befragung der Absolventen sowie die
- studentischen Reflexionsberichte zur Bewertung ihrer Praxisausbildung.

Die Fragebögen

- „Evaluation von Studium und Lehre“ und
- „Lehrveranstaltungsevaluation“

wurden 2014 vom DHBW-Präsidium in Zusammenarbeit mit den Standorten überarbeitet; sie sollen ab Sommersemester 2015 landesweit eingesetzt werden; damit einher geht dann die Umstellung von Papier- auf Onlinebefragung.

Studium und Lehre werden künftig alle zwei Jahre evaluiert, um auf diese Weise u. a. mehr Raum zur Umsetzung der Evaluationsergebnisse in konkrete Maßnahmen zu ermöglichen (= zeitliche „Entzerrung“). Die Evaluationsergebnisse sind Basis der Qualitätsberichterstattung, die zum Zwecke eines übergeordneten Vergleichs an landesweite Koordinationsstellen weitergeleitet und aggregiert werden.

Lehrveranstaltungsevaluationen finden kontinuierlich statt, wobei in jedem Studiengang künftig ein Drittel der Lehrveranstaltungen je Studienjahr evaluiert wird. Lehrveranstaltungsevaluationen bleiben beim jeweiligen Studiengang und werden nicht aggregiert. Die Ergebnisse beider Befragungen, d. h. „Evaluation von Studium und Lehre“ und „Lehrveranstaltungsevaluation“ werden in Q-Eval erfasst und visualisiert.

Derzeit beruhen Eigenevaluationen im Wesentlichen auf der Bewertung durch die Studierenden; angestrebt wird deshalb eine Erweiterung der Perspektive auf weitere Stakeholder (Professoren; externe Dozenten), bspw. durch die Einführung von Dozenteneinschätzungen (der Studierenden) oder durch sog. 360°-Befragungen.

Fremdevaluation sowie externe Gutachter (von anderen Hochschulen) ergänzen das Evaluationssystem und tragen gleichfalls dazu bei, die hohen Ansprüche an Prüfungsordnung und Prüfungsleistungen sicherzustellen, etwa durch die Begutachtung korrigierter Klausuren oder die Begutachtung der Klausurstellung; letzteres umfasst bspw. Klausurgestaltung, Art, Inhalt und Struktur der Aufgaben sowie die Qualität von Musterlösung und Bewertungsvorschlägen.

### Qualitätszirkel

Ziel der Qualitätszirkel ist es, Arbeitsprozesse zu optimieren, um so die Qualität der Lehre und des Studiums sicherzustellen, indem studienkanals- bzw. studienkursbezogene Probleme identifiziert und durch geeignete Maßnahmen gelöst werden. Zur Entwicklung von Lösungen identifizierter Probleme wurden an der DHBW Mannheim zwölf Qualitätszirkel eingeführt (= ein Qualitätszirkel je Studienkanal / Verwaltung), an denen alle relevanten Stakeholder teilnehmen: Studienkursleitung, haupt- und nebenamtliche Dozenten, Duale Partner, Studierende, Verwaltungsmitarbeiter. Der Ablauf der Qualitätszirkel orientiert sich dabei an den in Abb. 1 dargestellten Prozessschritten.

Abb. 1: Ablauf der studienkursbezogenen Qualitätszirkel an der DHBW



Koordiniert und moderiert werden die Qualitätszirkel an der DHBW Mannheim i. d. R. vom Studiendekan. Die in den Qualitätszirkeln zu behandelnden Themen können dabei drei verschiedenen Quellen entspringen:

1. Ein akademieweites Thema wird vom akademischen Senat vorgeschlagen und in der Gesamtsitzung der Qualitätszirkel festgelegt.

2. Daneben legen Studiendekan und Studiengangleiter Themen fest, die sich aus den Evaluationsergebnissen von Studium und Lehre bzw. auf Basis des Qualitätsberichts ergeben.
3. Darüber hinaus können auch regelmäßig wiederkehrende Probleme thematisiert werden.

Je nach Thema kann die Zusammensetzung der Teilnehmer der einzelnen Qualitätszirkel variieren. Diese finden i. d. R. zweimal jährlich statt: Während des ersten Treffens des jeweiligen Studienjahres (i. d. R. Oktober) werden geeignete Maßnahmen zur Problemlösung identifiziert, wohingegen während des zweiten Treffens (i. d. R. April) der Maßnahmenstand eruiert und ggf. nachgesteuert werden soll.

Die Ergebnisse der Qualitätszirkel werden festgehalten und systematisch verdichtet, um anschließend all jene Maßnahmen, die sich bewährt / als erfolgreich erwiesen haben, allen Studiengängen als Best-Practice-Beispiele zur Verfügung zu stellen. 2014 fanden in den zwölf Qualitätszirkeln 17 Treffen sowie insgesamt drei Gesamtsitzungen (Rektorat, Studiendekane, QM-Mitarbeiter) statt.

### Ausblick

Als lernende Organisation werden sich auch in den kommenden Jahren zahlreiche neue Herausforderungen ergeben, die aus den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen erwachsen. Auch weiterhin wird es die zentrale Aufgabe des Qualitätsbeauftragten und der QM-Mitarbeiter sein, alle Beteiligten im Qualitätsprozess zu begleiten und nachhaltig zu unterstützen. Neben den anstehenden inhaltlich geprägten Projekten stehen auch Veränderungen organisatorischer Art an, bspw. die räumliche Zusammenlegung der QM-Mitarbeiter „unter einem Dach“ (Anmerkung der Redaktion: Ist inzwischen erfolgt).

Hinzu kommen zahlreiche inhaltlich getriebene Maßnahmen und Projekte, u. a. die:

- Erarbeitung eines Maßnahmenpools, in welchem erfolgreiche Maßnahmen (= Ergebnisse der Qualitätszirkel) dokumentiert und intern allen Studiengangleitern zugänglich gemacht werden
- Umstellung der Evaluationen von Papier- auf Onlinebefragungen
- Entwicklung neuer Befragungsbögen, um die Perspektive um weitere Stakeholder zu ergänzen
- Analyse des Kompetenzerwerbs im dualen Studium (Projekt „Kompetenztracking“)

# Studierendenvertretung Mannheim

Sandra Vogt, Studentin



Die Studierendenvertretung (StuV) vertritt die Interessen aller Studierenden. Um professionell, schnell und möglichst flexibel agieren zu können, ist die erweiterte StuV in mehrere Arbeitsgruppen aufgeteilt, die jeweils für einen geregelten Aufgabenbereich zuständig sind:

- Hochschulpolitik
- Veranstaltungen
- Marketing
- Finanzen
- IT

## Hochschulpolitik

Die Arbeitsgruppe Hochschulpolitik wurde im Januar 2014 gegründet, um einen Fokus auf die hochschulpolitischen Aktivitäten an der DHBW Mannheim zu legen. Sie setzt sich für die Rechte der Studierenden ein und bildet eine Schnittstelle zwischen der Verwaltung und den Studierenden. Sie befasste sich im Studienjahr 2013/2014 mit den Folgen der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft für die StuV Mannheim. Diese besteht an der DHBW aus zwei zentralen Organen (Studierendenparlament (Legislative) und Allgemeiner Studierendenausschuss (Exekutive)) und jeweils zwei Organen an den Studienakademien (Bereichsversammlung je Studienbereich und die StuV).

Die Verfasste Studierendenschaft ist eine Gliedkörperschaft des öffentlichen Rechts und kann somit ihre Belange selbst organisieren und verwalten. Im Operativen bedeutet das für die StuV, dass sie, im Rahmen der Vorgaben, bedeutend autonomer und flexibler handeln kann und somit das studentische Leben an der DHBW Mannheim vielfältiger gestalten kann.

Von großer Bedeutung war auch die Einführung von studentischen Gleichstellungsbeauftragten an der DHBW Mannheim. Dieses Amt übernehmen derzeit Claudia Bosch und Corinna Carle. Außerdem nahmen Vertreter aus diesem Gremium an den Verhandlungen

zum Semesterticket und Abstimmungen zum Umbau der Bibliothek in der Coblitzallee teil. Im Juli richtete die StuV Mannheim die vierteljährlich stattfindende Studierendenparlaments-Sitzung auf dem Campus Coblitzallee aus.

## Veranstaltungen

Für die Organisation von Vorträgen, Seminaren, Informationsveranstaltungen und Partys ist die Arbeitsgruppe Veranstaltungen verantwortlich. Das Studienjahr begann, wie schon in den Jahren zuvor, mit der Open-Air Erstsemester-Party. Studierende der ersten und höheren Semester feierten gemeinsam im Innenhof des Campus Coblitzallee. Im Dezember fand der zweite Gesundheitstag der DHBW Mannheim statt, an dem neun Aussteller Informations- und Mitmach-Angebote zum Thema Gesundheit und Fitness anboten. Es wurden, wie schon in den Jahren zuvor, zwei Erstsemester-Kneipentouren und erstmals auch zwei Kneipentouren für die höheren Semester angeboten. Die StuV kommt hiermit dem Wunsch vieler Studierenden nach, welche nach Möglichkeiten suchen, studiengangübergreifend neue Leute kennenzulernen. Ebenfalls mit dem Ziel, den Studenten die Vernetzung zu Studenten anderer Studiengänge zu erleichtern, fanden wieder vier Running-Dinner mit anschließender Afterparty statt, bei denen die Studenten in Zweiertams ihre Kochkenntnisse unter Beweis stellen und neue Leute kennenlernen konnten. Neben mehreren Vorträgen zu studienbezogenen Themen fanden die Seminare NLP, User Experience und Visual Recording statt.

## Marketing

Den Verkauf der DHBW Mannheim-Hoodies organisierte die Arbeitsgruppe Marketing. Zum Aufgabenbereich gehören Beschaffung, Lagerung und Verkauf der Hoodies. 2014 wurden erstmals auch T-Shirts in neuem DHBW Mannheim-Design verkauft. Ein neues Projekt war auch die Umsetzung eines DHBW-Managers, welcher neben einem Kalendarium für das Studienjahr 2014/2015 auch



hilfreiche Informationen über das Studium an der DHBW und das Leben in Mannheim beinhaltet. Dieser Manager ersetzt den bis zum Wintersemester 2013 an alle Erstsemester verteilten Erstsemester-Guide.

### **Finanzen**

Die Koordination der Eingaben- und Ausgaben der StuV übernimmt die Arbeitsgruppe Finanzen. Im Studienjahr 2013/2014 hatten sie durch die Gründung der Verfassten Studierendenschaft zum ersten Mal die Aufgabe, einen Haushaltsplan für das folgende Studienjahr zu erstellen.

### **IT**

Für den Internetauftritt und technische Fragen ist in der StuV die Arbeitsgruppe IT verantwortlich. Im Studienjahr 2013/2014 entwickelten sie unter anderem die Online-Anmeldeplattform, über die sich Studierende in Zukunft unkompliziert für die verschiedenen Veranstaltungen anmelden können.

### **Teambuilding**

Um gemeinsam abgestimmte Ziele zu verfolgen und die StuV einheitlich nach außen zu vertreten, fand vom 24.-26. Januar 2014 ein Teambuilding-Wochenende statt. Im Rahmen dieses Wochenendes setzten sich die Arbeitsgruppen Ziele für das aktuelle Studienjahr und es wurden Abläufe, Richtlinien und Veranstaltungsideen besprochen und geformt. Als Ergebnis wurde unter anderem auch die Arbeitsgruppe Hochschulpolitik neu gegründet.

Aufgrund eines sehr starken Mitgliederzuwachses diente das Wochenende ebenfalls der Integration neuer Mitglieder in die einzelnen Arbeitsgruppen. Durch die wechselnden Praxis- und Theoriephasen kannten sich viele Mitglieder nur aus E-Mails und Telefonaten. Übergeordneter Zweck des Teambuilding-Wochenendes war deshalb der Gedanke, dass alle Mitglieder sich kennenlernen und zu einem großen Team zusammenwachsen.

## *Gremienarbeit Örtlicher Senat und Örtlicher Hochschulrat*



### **Örtlicher Senat**

Der Örtliche Senat sorgt für die Zusammenarbeit innerhalb der Studienakademie. Er wirkt an der Planung der weiteren Entwicklung der Studienakademie mit. Zu seinen Aufgaben gehören die Beschlussfassung über Grundsatzfragen des Lehr- und Studienbetriebs und über die Studienpläne und den Gleichstellungsplan, die Mitwirkung bei der Planung der weiteren Entwicklung der Studienakademie, die Stellungnahme zu Berufungsvorschlägen, Vorschläge für die Verleihung der Bezeichnung „Honorarprofessor“ sowie Vorschläge zur Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen und die Stellungnahme zum Vorschlag des Vorstandes zur Wahl des Rektors, der Prorektoren und der Dekane.

Dem Örtlichen Senat gehören der Rektor des Standortes als Vorsitzender sowie die Prorektoren, der Verwaltungsdirektor und die Dekane an. Gewählt werden je Fakultät vier Professoren, je Fakultät ein Studierendenvertreter sowie zwei sonstige Mitarbeiter. An der DHBW Mannheim sind die Mitglieder und Stellvertreter der Studienbereiche darüber hinaus jeweils Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende einer Arbeitsgruppe zu Themen wie interne Organisation und Kommunikation, Qualitätsmanagement oder Studiengebühren.

#### **Während des Berichtszeitraums war der Örtliche Senat wie folgt besetzt:**

Prof. Dr. Georg Nagler, Rektor (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Rainer Beedgen, Prorektor und Studienbereichsleiter Wirtschaft  
Prof. Dr. Andreas Föhrenbach, Prorektor und Studienbereichsleiter Technik  
Norbert Reichert, Verwaltungsdirektor  
Prof. Kay Wilding (Studienbereich Technik)  
Prof. Dr. Carsten Seidel (Studienbereich Technik)  
Prof. Dr. Volker Schulz (Studienbereich Technik)  
Prof. Dr. Harald Kornmayer (Studienbereich Technik)  
Prof. Dr. Lothar Weinland (Studienbereich Wirtschaft)  
Prof. Dr. Martin Kornmeier (Studienbereich Wirtschaft)  
Prof. Dr. Jörg Baumgart (Studienbereich Wirtschaft)  
Prof. Dr. Michael Schaufelberger (Studienbereich Wirtschaft)  
Jennifer Walser (Studentin Studienbereich Wirtschaft)  
Michael Parker (Student Studienbereich Technik)  
Werner Hoffman (sonstige Mitarbeiter)  
Ingrun Salzmann (sonstige Mitarbeiter)  
Prof. Kathrin Kölbl (Gleichstellungsbeauftragte mit beratender Stimme)

## Örtlicher Hochschulrat

Der örtliche Hochschulrat legt die standortspezifischen Inhalte der Studien- und Ausbildungspläne sowie der zugehörigen Prüfungsordnungen fest, unterbreitet Vorschläge für die Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen am jeweiligen Standort, trifft Entscheidungen über Fragen der Zulassung von Ausbildungsstätten und Studierenden und trifft Regelungen der Zusammenarbeit zwischen der Studienakademie und den Ausbildungsstätten. Insbesondere sind dies die Koordinierung des Studiums an der Studienakademie und der Ausbildung in den Ausbildungsstätten, die Abstimmung der Studien- und Ausbildungskapazitäten, Maßnahmen zur Erhaltung und Gewinnung von Ausbildungsplätzen und Aufstellung und Prüfung der für die Zulassung von Ausbildungsstätten aufgestellten Eignungsgrundsätze, die Aufstellung und Fortschreibung eines Verzeichnisses der geeigneten Ausbildungsstätten sowie Empfehlungen bei der Zulassung von Studierenden.

Ferner schlägt er Persönlichkeiten für die Ernennung zum Ehrengast vor und wählt den Rektor sowie die Prorektoren und Dekane. Dem örtlichen Hochschulrat gehören der Rektor, die Prorektoren sowie der Verwaltungsdirektor und die Dekane an. Außerdem sind je Fakultät ein Professor, zwei Vertreter der Ausbildungsstätten und ein Studierendenvertreter Mitglieder des Hochschulrates. Gegebenenfalls gibt es weitere Vertreter der Ausbildungsstätten, um eine paritätische Besetzung zwischen Studienakademie und Dualen Partnern zu gewährleisten. Der Vorsitzende wird vom Hochschulrat aus der Gruppe der Vertreter der Ausbildungsstätten gewählt.

### Während des Berichtszeitraums war der Örtliche Hochschulrat wie folgt besetzt:

Lorenz Freudenberg, Freudenberg & Co. KG (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Georg Nagler, Rektor  
Prof. Dr. Rainer Beedgen, Prorektor und Studienbereichsleiter Wirtschaft  
Prof. Dr. Andreas Föhrenbach, Prorektor und Studienbereichsleiter Technik  
Norbert Reichert, Verwaltungsdirektor  
Prof. Dr. Lothar Weinland (Studienbereich Wirtschaft)  
Prof. Kay Wilding (Studienbereich Technik)  
Dr.-Ing. Elke Schwing, Roche Diagnostics GmbH  
Markus Ochsner, ABB Deutschland  
Günther Siegl, Daimler AG  
Michael Markert, Karlsruher Institut für Technologie  
Ralf Blasek, IBM Deutschland GmbH  
Sandra Vogt, Studentin Studienbereich Wirtschaft  
Viktoria Pogorelow, Studentin Studienbereich Technik  
Prof. Kathrin Kölbl (Gleichstellungsbeauftragte mit beratender Stimme)

Weitere Informationen zum Örtlichen Hochschulrat und zum Örtlichen Senat einschl. der Übersicht der Vertreter unter:  
[www.dhbw-mannheim.de/duale-hochschule/organisation/gremien/](http://www.dhbw-mannheim.de/duale-hochschule/organisation/gremien/)

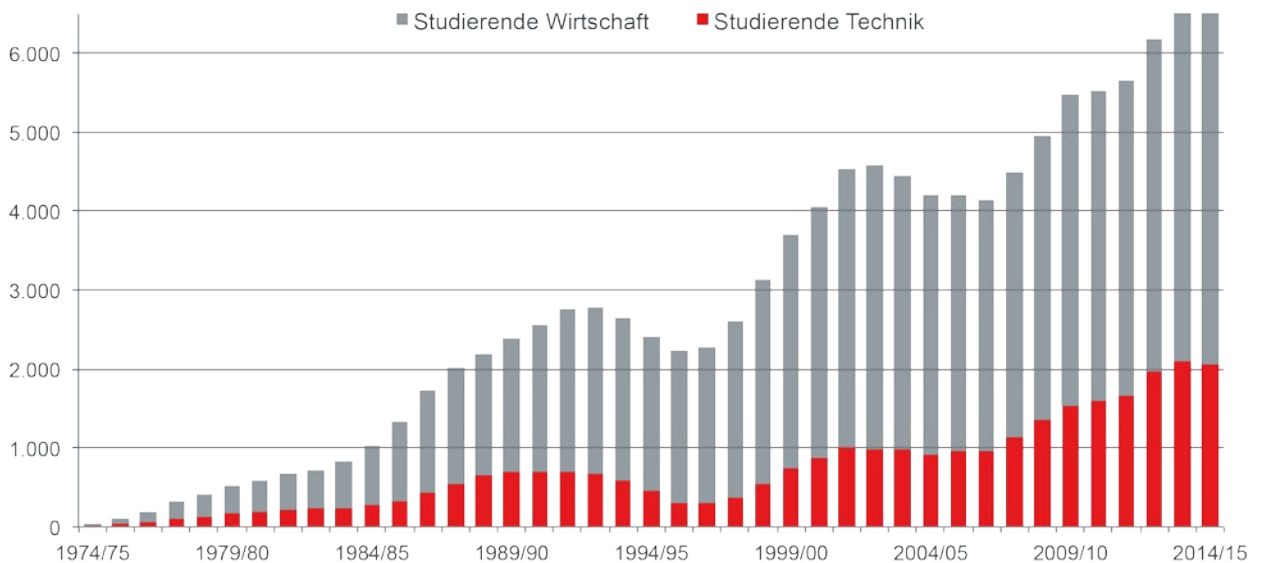
---

# Zahlen der DHBW Mannheim



---

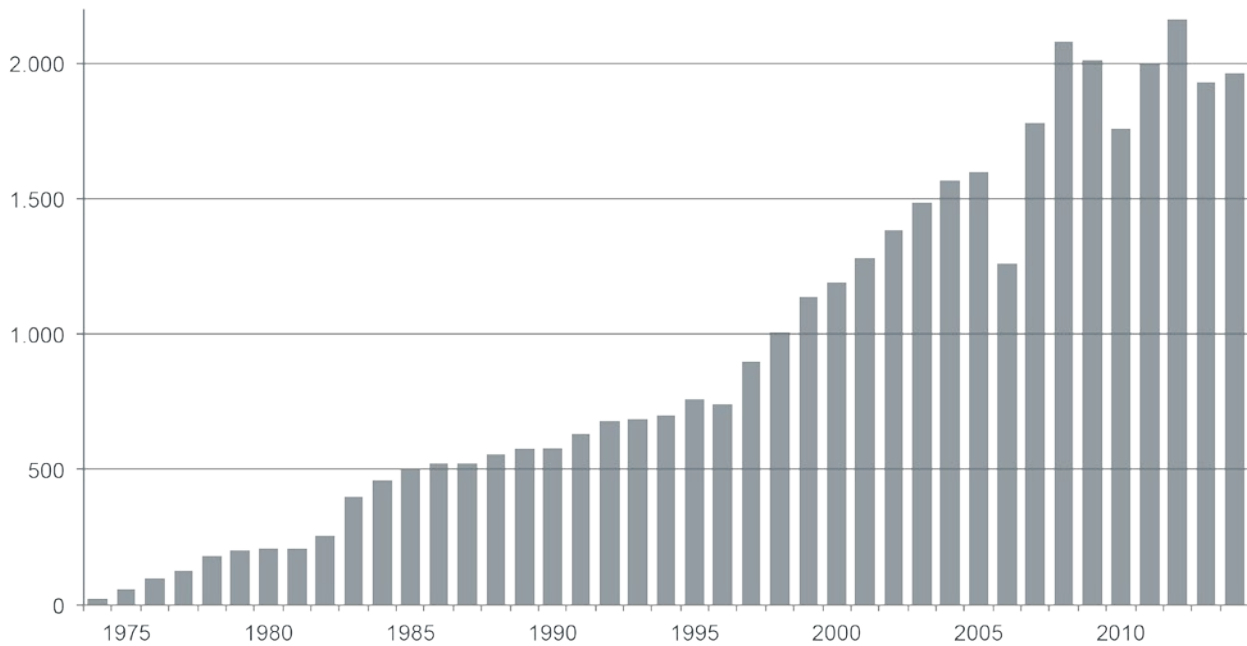
## Zahl der Studierenden



Die Zahl der Studierenden an der DHBW Mannheim hat mit dem Beginn des Studienjahrs 2012/2013 erstmals die 6.000er-Marke überschritten und bewegte sich auch in den beiden Folgejahren auf diesem sehr hohen Niveau. Heute ist die DHBW Mannheim die zweitgrößte Hochschule in Mannheim und hat sich als drittgrößte Hochschule in der Metropolregion Rhein-Neckar etabliert. Die Studierenden kommen aus allen Bundesländern an die DHBW

Mannheim, wobei die Herkunftsländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen nach wie vor am stärksten durch die Studierenden repräsentiert werden. In den kommenden Jahren ist mit einer Konsolidierung bzw. einem weiteren leichten Anstieg der Studierendenzahl auf diesem Niveau zu rechnen, bedingt durch Einführung neuer Studienangebote und anhaltender Nachfrage nach Studienplätzen an der DHBW Mannheim.

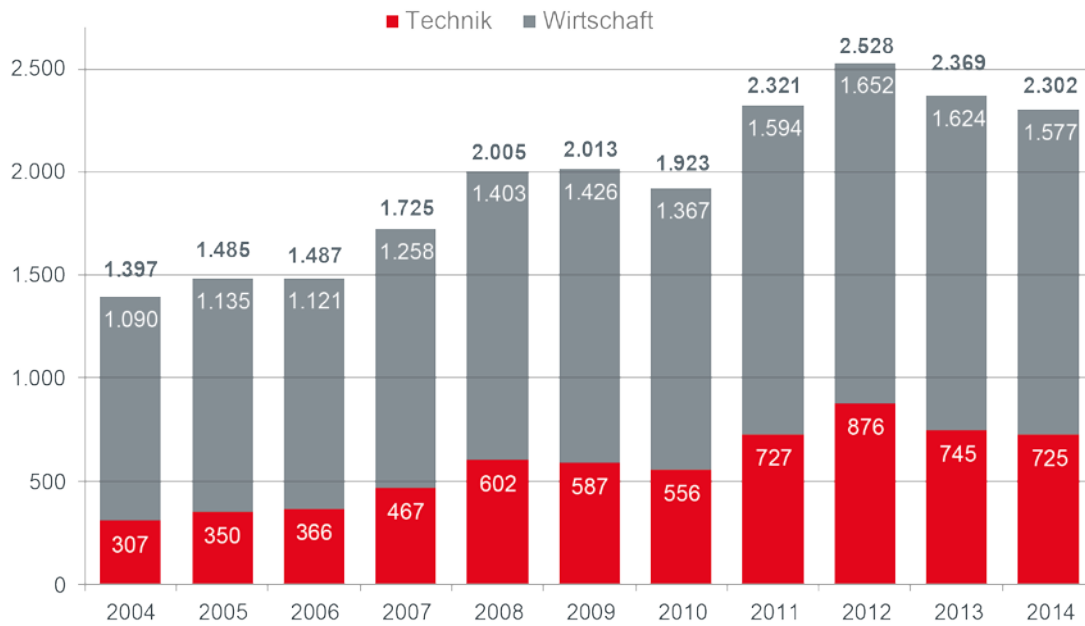
## Zahl der Dualen Partner



Das Erfolgskonzept der DHBW gründet sich auf der engen Verbindung von Theorie und Praxis. Das ist das entscheidende Alleinstellungsmerkmal, das zum Aufstieg der DHBW zu einer der größten und attraktivsten Hochschulen in Deutschland geführt hat. Allein am Standort Mannheim kooperieren weit über 1.800 Unternehmen in einer starken Partnerschaft mit der DHBW. Jedes Jahr werden neue Ausbildungsunternehmen zugelassen, die bei

der Entwicklung ihres Nachwuchses auf die DHBW und das duale Studium vertrauen. Mit ihren Dualen Partnern pflegt die DHBW Mannheim ein unternehmerisches aber auch gesellschaftliches sehr intaktes Netzwerk. Mit der Erweiterung des Studienangebotes um Masterstudiengänge setzt sich diese starke Partnerschaft zukünftig auch auf dieser Ebene fort.

## Zahl der Studienanfänger



Die Nachfrage nach Studienplätzen an der DHBW Mannheim auf Seiten der Studieninteressierten wächst seit Jahren. Zu Beginn des Studienjahres 2011/2012 überstieg die Zahl der Studienanfänger erstmalig die 2.300. Geschuldet durch den doppelten Abiturjahrgang im Jahr 2012 erreichte die Zahl der Studienanfänger in diesem Jahr mit 2.528 Studienanfängern den bisherigen Höhe-

punkt in der Geschichte der DHBW Mannheim. Die Dualen Partner reagierten mit einer höheren Bereitstellung an Studienplätzen auf diese Situation, die sich an der DHBW Mannheim in den Zulassungszahlen widerspiegelte. Aber auch in den Folgejahren blieben die Zahlen konstant hoch; und auch für das aktuelle Studienjahr zeichnet sich bereits eine entsprechende Entwicklung ab.

## Zahl der Studierenden nach Studiengängen

Studierende, Duale Partner und Absolventen nach Studienangebot	2013				2014			
	Studierende 1. SJ	Studierende gesamt	Duale Partner	Absolventen JG 2010	Studierende 1. SJ	Studierende gesamt	Duale Partner	Absolventen JG 2011
<b>Fakultät Wirtschaft</b>	<b>1.624</b>	<b>4.474</b>	<b>1.369</b>	<b>1.146</b>	<b>1.577</b>	<b>4.464</b>	<b>1.387</b>	<b>1.317</b>
Angewandte Gesundheitswissenschaften	10	10	3		12	20	4	
BWL-Bank	96	287	36	69	83	263	34	86
BWL-Dienstleistungsmarketing	84	274	94	94	96	274	101	80
BWL-Finanzdienstleistungen	19	19	11	26	26	44	19	
BWL-Gesundheitsmanagement	32	93	53	113	46	103	55	26
BWL-Handel	158	437	124	27	157	430	128	136
BWL-Immobilienwirtschaft	34	105	66	27	45	114	67	32
BWL-Industrie	232	666	149	188	217	655	150	201
BWL-International Business	77	217	59	46	66	207	55	67
BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement	75	192	107	42	66	175	104	63
BWL-Öffentliche Wirtschaft	40	110	41	36	40	112	34	34
BWL-Spedition, Transport und Logistik	120	349	108	68	123	338	108	103
BWL-Versicherung	135	367	61	106	112	346	54	114
BWL-Wirtschaftsförderung	30	59	51	3	26	71	55	11
Medien - Digitale Medien	47	151	95	35	44	143	92	47
Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht*	86	211	126	42	91	239	135	46
Wirtschaftsinformatik	267	720	150	187	251	716	155	215
WI - Internat. Management for Business and Inform. Techn.	82	207	35	37	76	214	37	56
<b>Fakultät Technik</b>	<b>745</b>	<b>2.112</b>	<b>567</b>	<b>425</b>	<b>725</b>	<b>2.048</b>	<b>575</b>	<b>598</b>
Elektrotechnik	135	392	108	76	141	390	105	103
Informatik	130	344	84	88	120	306	92	100
Maschinenbau	234	672	152	143	238	658	162	194
Mechatronik inkl. Projekt Engineering	144	421	125	68	121	393	110	125
Wirtschaftsingenieurwesen	102	283	98	50	105	301	106	76
<b>Fakultät Wirtschaft + Technik gesamt</b>	<b>2.369</b>	<b>6.586</b>	<b>1.936</b>	<b>1.571</b>	<b>2.302</b>	<b>6.512</b>	<b>1.962</b>	<b>1.915</b>
International Office	58	58			55	60		
<b>DHBW Mannheim gesamt</b>	<b>2.427</b>	<b>6.644</b>			<b>2.357</b>	<b>6.572</b>		
	*1)	*1)	*2)	*3)	*1)	*1)	*2)	*3)

\* Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht inklusive ausgelaufene Studienrichtung BWL-Steuern und Prüfungswesen

\*1) Stand 30.10.2013 bzw. 12.11.2014

\*2) Anzahl Dualer Partner pro Studiengang/Studienrichtung aufsummiert

\*3) Absolventen inklusive Nachzügler zum Stand 15.04.2015

## Employability

	Employability	Ziel Master	Ziel Zweitstudium	Arbeitsplatzsuche	Auslandssemester
2014 (JG 2011)	87,5%	58,8%	Nicht eindeutig	6,4%	32,2%
2013 (JG 2010)	73,5%	55,1%	Nicht eindeutig	6,7%	27,0%
2012 (JG 2009)	86,2%	Keine Daten	23,9%	1,5%	



## Ihre Ansprechpartner

	Name	Telefon	E-Mail *
<b>Rektorat</b> Rektor	Prof. Dr. Georg Nagler	(0621) 4105 1500	georg.nagler
<b>Fakultät Wirtschaft</b> Prorektor/Dekan Fakultätsmanagement	Prof. Dr. Rainer Beedgen <i>Linda Pflästerer</i> <i>Ulrika Weise</i>	(0621) 4105 1503 (0621) 4105 1608 (0621) 4105 2530	rainer.beedgen <i>linda.pflaesterer</i> <i>ulrika.weise</i>
<b>Fakultät Technik</b> Prorektor/Dekan Fakultätsmanagement	Prof. Dr. Andreas Föhrenbach <i>Wilhelmine Roth</i>	(0621) 4105 1400 (0621) 4105 1813	andreas.foehrenbach <i>wilhelmine.roth</i>
<b>Bibliothek</b> Leitung	Frank Krosta	(0621) 4105 1147	frank.krosta
<b>Forschungsmanagement</b> Leitung	Tobias Nolting	(0621) 4105 1305	tobias.nolting
<b>Freunde und Alumni der DHBW Mannheim. e.V.</b> Leitung Geschäftsstelle	Lars Heinlein	(0621) 4105 1374	lars.heinlein
<b>Hochschulkommunikation</b> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit <i>Internetservices</i>	Ingrun Salzmann <i>Stefan Falke</i>	(0621) 4105 1133 (0621) 4105 1157	ingrun.salzmann <i>stefan.falke</i>
<b>Hochschulverwaltung</b> Verwaltungsdirektor <i>Stv. d. Verwaltungsdirektors</i>	Norbert Reichert <i>Markus Krämer</i>	(0621) 4105 1200 (0621) 4105 1204	norbert.reichert <i>markus.kraemer</i>
<b>International Office</b> Leitung	Carsten Münch	(0621) 4105 1166	carsten.muench

\*...@dhbw-mannheim.de

	Name	Telefon	E-Mail *
<b>Partnermarketing</b> wissenschaftl. Leitung	Prof. Dr. Verena König	(0621) 4105 2117	verena.koenig
<b>Rechenzentrum</b> Leitung	Klaus Schmidt	(0621) 4105 1114	klaus.schmidt
<b>Studienberatung/ Career Center</b> Leitung	Dr. Eva Mroczek	(0621) 4105 1311	eva.mroczek
<b>Sprachenzentrum</b> wissenschaftl. Leitung	Prof. Kathrin Kölbl	(0621) 4105 2116	kathrin.koelbl
<b>Zentrale Studienservices</b> Leitung	Doris Garrels	(0621) 4105 1275	doris.garrels
<b>Zentrale</b> Telefonzentrale, Sekretariat Hochschulverwaltung Eppelheim	Sylvia Rohleder Andrea Wiegand	(0621) 4105 0 (0621) 4105 1058	info andrea.wiegand

\*...@dhbw-mannheim.de

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Prof. Dr. Georg Nagler  
Rektor DHBW Mannheim

**Konzeption, Redaktion, Layout und Gestaltung**  
Ingrun Salzmann, Christian Höhn  
Hochschulkommunikation DHBW Mannheim

**Text und Statistik**  
Professoren und Mitarbeiter Duale Hochschule  
Baden-Württemberg Mannheim

**Fotografie**  
Marc Stern, DHBW Mannheim

**Druck**  
abcdruck GmbH  
Waldhofer Str. 19  
69123 Heidelberg

**Ausgabe**  
© DHBW Mannheim, Mai 2015,  
1.000 Exemplare. Alle Rechte vorbehalten.

## KONTAKT

**Duale Hochschule  
Baden-Württemberg Mannheim**

Coblitzallee 1-9  
68163 Mannheim

Tel.: (0621) 4105 0  
Fax: (0621) 4105 1101  
info@dhbw-mannheim.de  
[www.dhbw-mannheim.de](http://www.dhbw-mannheim.de)



